vwdgroup:

excellence in financial solutions

Geschäftsbericht 2010

Geschäftsfelder

Das Produkt- und Lösungsportfolio der vwd group ist in drei Geschäftsfelder gegliedert, wobei sich alle Dienstleistungen darauf konzentrieren, den Wertpapieranlageprozess gegenüber den Endanlegern, seien es private oder institutionelle, umfassend aus einer Hand begleiten zu können. Die vwd group positioniert sich damit in einzigartiger Form als strategischer Partner für das Retail und Privat Banking sowie das Wealth Management.

Market Data Solutions

Im Geschäftsfeld „Market Data Solutions" liefert die vwd group ein breit gefächertes Angebot an Marktdaten-Systemen, browserbasierten Applikationen, Portfoliomanagement-Lösungen und Content Solutions für mehr als 50.000 institutionelle Anwender. Hinzu kommen spezielle Angebote für über 12.500 Privatkunden. Im Fokus stehen standardisierte Lösungen, die die Datenströme der globalen Finanzmärkte schnell und einfach nutzbar machen.

ZIELGRUPPEN

- Banken
- Vermögensverwalter und Family Offices
- Finanzdienstleister
- Investoren
- Unternehmen
- Privatkunden

KUNDENNUTZEN

Das Angebot des Geschäftsfeldes „Market Data Solutions" bildet die Grundlage für fundierte Investmententscheidungen und mehr Transparenz und Effizienz im Anlageprozess.

Technology Solutions

Das Geschäftsfeld „Technology Solutions" bietet Informations-,Technologie- und Transaktionslösungen sowie Consulting und Outsourcing-Dienstleistungen für kundenspezifische Anforderungen der Financial Community. Dazu gehören u.a. die Realisierung und das Hosting professioneller Internetpräsenzen für Banken, Online-Broker und Medien sowie die Konzeption und Bereitstellung von druckfertig aufbereiteten Kursteilen für rund 70 Verlage.

ZIELGRUPPEN

- Banken
- Broker
- Finanzdienstleister
- Medien

KUNDENNUTZEN

Das Geschäftsfeld „Technology Solutions" zeichnet ein hoher Grad an individualisierten Lösungen aus, die für entsprechende Kundenanforderungen maßgeschneidert werden.

Specialised Market Solutions

Mit den Dienstleistungen des Geschäftsbereichs „Specialised Market Solutions" der vwd group erreichen Sie täglich mehrere Millionen Menschen, die das Geschehen an den Finanzmärkten aktiv verfolgen. Informationen gelangen zielgruppengenau zu Anlegern, Beratern, Vertriebsorganisationen und allen, die sich beruflich oder privat mit dem Finanzsektor beschäftigen. Erfahrene und im Finanzumfeld ausgebildete Mitarbeiter liefern Ideen und Konzepte für effizientes Product-Placement und Marketing.

ZIELGRUPPEN

- Emittenten
- Medien
- Unternehmen

KUNDENNUTZEN

Das Modell des Geschäftsfeldes „Specialised Market Solutions" ermöglicht eine maximale Verbreitung von Finanzinformationen durch die Kombination reichweitenstarker Medien bei minimalem Aufwand und Streuverlusten.

Mission Statement

Die vwd group hat sich auf das Wertpapiergeschäft im Retail und Private Banking sowie Wealth und Asset Management spezialisiert. Mit maßgeschneiderten Informations-, Kommunikations- und Technologielösungen leisten wir unseren Beitrag für mehr Transparenz und Nachhaltigkeit in der Kundenberatung. So können qualifizierte Entscheidungen getroffen werden, die Vermögen sichern und mehren.

Mit innovativen Lösungen für Finanzdienstleister, Unternehmen, Medien und Privatkunden möchten wir unseren Unternehmenswert kontinuierlich steigern und für unsere Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre dauerhafte Werte schaffen. Und was wir versprechen, halten wir auch. Professionalität und Integrität kennzeichnen unsere Unternehmenskultur.

Inhaltsverzeichnis

AN UNSERE AKTIONÄRE

3 Vorwort des Vorstands
6 Bericht des Aufsichtsrats
11 Corporate Governance Bericht

INTERVIEW

16 Interview mit dem Vorstand

FINANZKOMMUNIKATION

18 Die vwd-Aktie

KONZERNLAGEBERICHT

21 Geschäft und Rahmenbedingungen
30 Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
37 Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2010
38 Risikobericht
42 Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB mit Erläuterungen
44 Nachtragsbericht
44 Prognosebericht
47 Abhängigkeitsbericht

KONZERNABSCHLUSS

50 Konzernbilanz
52 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
53 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
54 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
56 Konzern-Kapitalflussrechnung
57 Anhang
106 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
107 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
108 Stichwortverzeichnis
110 Impressum

An unsere Aktionäre

Vorwort des Vorstands

SPENCER BOSSE
Mitglied des Vorstands

EDMUND J. KEFERSTEIN
Vorsitzender des Vorstands

DR. ANDREAS DAHMEN
Finanzvorstand

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,
VEREHRTE KUNDEN, GESCHÄFTSPARTNER, LIEBE KOLLEGEN,

das abgelaufene Geschäftsjahr hat uns mit zahlreichen neuen Herausforderungen konfrontiert. Während wir in der Vergangenheit der globalen Finanzkrise mit steigenden Umsätzen und kontinuierlichen Ergebnissen begegnen konnten, hat die vwd group 2010 infolge ihres spätzyklischen Geschäfts diese Entwicklung nicht fortsetzen können. Der Markt für Finanzinformationen und -dienstleistungen entwickelte sich 2010 rückläufig, wobei sich bedeutende Anbieter im Berichtsjahr mit niedrigeren Umsätzen und geringeren Gewinnmargen zufrieden geben mussten. Maßgeblich hierfür waren nicht zuletzt der Abbau von Arbeitsplätzen in der Finanzbranche auf dem Höhepunkt der Finanzkrise sowie die Zurückhaltung, Positionen neu zu besetzen, was schließlich zu einem allgemeinen Nachfragerückgang bei Terminalprodukten führte.

Der im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert vorhandene Druck zu Kosteneinsparungen hat auch auf das Lösungs- und Projektgeschäft Auswirkungen gehabt. Insgesamt gab es 2010 im Vergleich zum Vorjahr erheblich weniger Ausschreibungen für neue Projekte. Außerdem wirkte sich die Tatsache, dass durch die zunehmende Informationstiefe und die steigenden Datenvolumina der globalen Börsen die Investitionen in bestehende IT-Infrastrukturen anstiegen, belastend aus.

Gleichwohl wurden unsere für 2010 verringerten Erwartungen zur Entwicklung des Umsatzes und Ergebnisses leicht übertroffen. Das sehr gute vierte Quartal des Berichtsjahres und eine spürbare Verbesserung des Geschäftes haben uns sehr positiv überrascht und sich insgesamt vorteilhaft auf das Ergebnis des Gesamtjahres ausgewirkt. Im Berichtsjahr betrugen die Umsatzerlöse 76.123,6 T€ gegenüber 79.232,5 T€ im Vorjahr bzw. minus 3,9 % oder 3.108,9 T€. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erreichte 7.454,6 T€ nach 9.642,7 T€ oder minus 22,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Aus der für unser Unternehmen maßgeblichen IFRS-Rechnungslegung ergeben sich bilanzielle Effekte, die das Ergebnis unterhalb des EBITDA maßgeblich negativ beeinflussen. Bereinigt man den Gewinn je Aktie durch die besonderen IFRS-Effekte wegen Abschreibungen aus Purchase Price Allocation und einem fiktiven Zinsaufwand im Rahmen der Put-Option zum Erwerb der restlichen Anteile an der EDG Unternehmensgruppe, so würde das Ergebnis je Aktie bei 0,120 € liegen. Tatsächlich konnte durch diese negativen Effekte nur ein Ergebnis je Aktie von 0,024 € nach 0,090 € ausgewiesen werden.

Während innerhalb der Branche der Konsolidierungsprozess im Berichtsjahr wieder an Schwung gewann, hat die vwd group, die in der Vergangenheit ebenfalls stark akquiriert hat, 2010 keine neuen Gesellschaften erworben. Wir haben das vorangegangene Jahr dafür genutzt, unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 25 % zu reduzieren. Mittels eines höheren operativen Cashflows konnten wir unsere Kapitalbasis stärken und können diese jetzt für Akquisitionen im In- und Ausland nutzen.

Die strukturellen Veränderungen in der Finanzbranche, besonders in den von uns bedienten Märkten, bieten im Hinblick auf zunehmende Regulierung und zu erwartender wirtschaftlicher und rechtlicher neuer Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten erhebliche Chancen für Innovationen. Den großen Entwicklungsaufwand, den wir seit unserer Gründung betreiben, um die hohe Zufriedenheit unserer Kunden zu behaupten und zugleich unseren Marktanteil in den für die vwd group relevanten Zielgruppen zu stärken, haben wir auch im Berichtsjahr aufrechterhalten. In diesem Zusammenhang sind wir besonders stolz darauf, dass wir die Entwicklungsarbeiten für die „vwd sales process solution“, die mehr als zwei Jahre in Anspruch genommen haben, im Berichtsjahr erfolgreich abschließen konnten. Die „vwd sales process solution“, eine innovative Beratungs- und Vertriebslösung, strukturiert und protokolliert den Beratungsprozess für Vermögensverwalter, Banken und Versicherungen. Sie stellt sicher, dass alle Anwender in der Lage sind, ihre Kunden rechtlich einwandfrei zu beraten und die Beratungs- und Dokumentationspflicht zu erfüllen. Mit der Deutscher Ring Financial Services GmbH haben wir einen ersten

namhaften Referenzkunden gewonnen, der auf den modernen und rechtssicheren Beratungsprozess der vwd group setzt. Insgesamt sehen wir für unsere Beratungs- und Vertriebslösung ein enormes Potenzial. Der Ruf nach verstärktem Verbraucherschutz und Haftungsrisiken in der Anlegerberatung ist lauter denn je. Hier haben wir sehr zeitig die Weichen gestellt, um auf diesem Gebiet zu den Marktführern zu zählen und diese Position profitabel zu nutzen. Dabei wird diese Entwicklung auch 2011 maßgeblichen Einfluss auf das Wachstum des Unternehmens nehmen, wobei wir für die „vwd sales process solution" ein enormes Potenzial sehen.

Im Geschäftsjahr 2010 scheinen wir in fast allen Geschäftsbereichen die Talsohle erreicht zu haben. Wir haben die Zeit genutzt, um die Weichen für neues Wachstum zu stellen. Für 2011 sind wir bestens gerüstet und positioniert und wollen von einer außerordentlich interessanten und zugleich einmaligen Wettbewerbsposition profitieren.

Der Vorstand schlägt vor, wie im Vorjahr unsere Aktionäre angemessen am Unternehmensergebnis des Geschäftsjahres 2010 zu beteiligen. Basierend auf dem handelsrechtlichen Einzelergebnis der vwd AG möchten wir die Dividendenzahlung für 2010 leicht erhöhen und damit die Attraktivität der vwd-Aktien weiter steigern. Mit der Erhöhung berücksichtigen wir, dass das Jahr 2009 noch durch den Abbau des Verlustvortrags aus der Verschmelzung der früheren b.i.s. börsen-informations-systeme AG belastet war. Daher schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor, eine Dividende von 0,05 € je Aktie zu zahlen.

Unseren wirtschaftlichen Erfolg haben wir auch dem Vertrauen unserer Kunden und Partner zu verdanken. Wir werden auch in Zukunft unsere Kunden auf ihrem Weg unterstützen, damit sie erfolgreich Geschäfte machen können.

Wir haben es der Motivation und dem Leistungsbeitrag unser Mitarbeiter zu verdanken, dass sich unser Unternehmen weiterentwickelt hat. Hierfür möchten wir uns an dieser Stelle bedanken.

Ich bin sicher, dass wir auch 2011 die vor uns liegenden Herausforderungen meistern und die sich uns bietenden Chancen ergreifen werden.

Mit besten Grüßen

EDMUND J. KEFERSTEIN
Vorsitzender des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats

KLAUS NIEDING
Vorsitzender des Aufsichtsrats

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

2010 war ein herausforderndes Jahr für unser Unternehmen. Die Folgen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise machten sich für die vwd group erst mit einiger Verspätung bemerkbar. Die Verwerfungen des Marktes mussten bewältigt und Umsatzrückgänge durch Produktinnovationen überwunden werden. Gleichwohl hat der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für die vwd group auch 2010 an dem strategischen Kurs festgehalten. Wir möchten Edmund J. Keferstein und Spencer Bosse für ihren Einsatz im letzten Jahr danken.

Das Geschäftsmodell mit den drei miteinander verbundenen Geschäftsbereichen Market Data Solutions, Technology Solutions und Specialised Market Solutions hat sich bewährt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr, wie in den Vorjahren, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wegen der geringen Größe des Aufsichtsrats sind weiterhin keine Ausschüsse gebildet worden. Auch im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und des Konzerns beraten, seine Tätigkeit überwacht und über die dem Aufsichtsrat vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden.

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2010 fortlaufend, zeitnah und umfassend über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, über die Unternehmensplanung, die Beschäftigungssituation sowie die anstehenden Investitionsvorhaben, einschließlich der strategischen Weiterentwicklung der vwd AG und des Konzerns, informiert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand, über die Sitzungen des Aufsichtsrates hinaus, mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage informiert. In persönlichen Gesprächen fand ein fortlaufender Informationsfluss und Meinungsaustausch statt. Dabei wurde auch über die zukünftige Entwicklung des Unternehmens diskutiert.

Unser besonderes Augenmerk galt im Berichtsjahr, im Hinblick auf die verspäteten Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf das Unternehmen, der Ertragssituation, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagementsystems. Bedeutende Geschäftsvorgänge wurden ebenfalls mit dem Vorstand erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2010
Im Geschäftsjahr 2010 fanden insgesamt sieben Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Neben den Beschlüssen in den Sitzungen wurde ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst. Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen insbesondere über folgende Themen beraten und, soweit erforderlich, Beschlüsse gefasst:

Bilanzsitzung
In seiner Sitzung am 11. März 2010 beschäftigte sich der Aufsichtsrat vorrangig mit der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG (vwd AG) für das Geschäftsjahr 2009, mit den von der Stüttgen & Haeb Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführten Abschlussprüfungen und mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des im Geschäftsjahr 2009 erzielten Bilanzgewinns der vwd AG. An der Bilanzsitzung nahm auch der Abschlussprüfer teil und berichtete über seine Prüfung und seine Prüfergebnisse. Die Prüfungsergebnisse wurden mit dem Aufsichtsrat erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwände und billigte die Abschlüsse für das Geschäftsjahr 2009. Weiterer Gegenstand dieser Sitzung war die Berichterstattung über den aktuellen Geschäftsverlauf sowie die Besprechung laufender Projekte. Zudem erörterten wir intensiv die zuvor vom Vorstand näher erläuterte Strategie für das absehbar herausfordernde Geschäftsjahr 2010. Darüber hinaus verabschiedeten wir unsere Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die Hauptversammlung im Mai 2010. Weiterhin wurde die Finanzierungsstrategie vom Vorstand vorgestellt. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat den Vorstand ermächtigt, den Finanzierungsrahmen der Gesellschaft zu erweitern.

Mai-Sitzung
In der Sitzung am 11. Mai 2010 lagen die Schwerpunkte unserer Beratungen auf der Erörterung des Geschäftsverlaufs des ersten Quartals 2010 sowie die Prognose für das Gesamtjahr 2010 und der weiteren Planung. Der Vorstand informierte uns dabei über die Ergebnissituation in den einzelnen Geschäftsbereichen und die allgemeine Branchensituation. Dabei wurde ausführlich über die Veränderungen der Finanzbranche und die möglichen Auswirkungen für das vwd-Geschäftsmodell diskutiert. Abschließend wurde der Aufsichtsrat noch über den Status laufender Projekte unterrichtet.

August-Sitzung
In seiner dritten Aufsichtsratssitzung am 10. August 2010 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Rechnungslegung zum zweiten Quartal und ersten Halbjahr 2010. Der uns vom Vorstand vorgelegte Konzernzwischenabschluss wurde zuvor von der Stüttgen & Haeb Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die rückläufige Geschäftsentwicklung veranlasste den Aufsichtsrat, sich erneut mit den veränderten Rahmenbedingungen der Branche zu befassen und die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Risiken, aber auch Chancen für die Gesellschaft und die vwd group insgesamt zu erörtern. Ferner wurde über die strategische Entwicklung des Unternehmens diskutiert. In diesem Rahmen hat der Vorstand den Aufsichtsrat auch über mögliche Akquisitionen informiert.

November-Sitzung
Themen der Aufsichtsratssitzung am 3. November 2010 waren der Geschäftsverlauf im dritten Quartal 2010, die Prognose für das vierte Quartal 2010 sowie die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2011. Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Geschäftsentwicklung haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam die Chancen und Risiken der vwd AG für die Zukunft analysiert. Weiterhin wurde über Konsolidierungsmöglichkeiten innerhalb der vwd group gesprochen. Zudem wurde über die Veränderungen des „Deutsche Corporate Governance Kodex“ und

deren Auswirkungen für die vwd AG gesprochen. Im Zusammenhang mit möglichen Akquisitionen hat der Aufsichtsrat auch die Möglichkeit von Kapitalmaßnahmen erörtert. Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat die Erweiterung des Vorstands um einen Finanzvorstand.

Weitere Sitzungen
Thema der Sitzungen am 25. November, 17. Dezember und 22. Dezember 2010 waren ausschließlich die Bestellung eines Finanzvorstands und Personalien. In diesem Zusammenhang wurde auch die Bestellung von Dr. Andreas Dahmen als Vorstandsmitglied der vwd AG zum 1. Januar 2011 beschlossen.

Veränderungen im Aufsichtsrat
Zum 26. März 2010 hat Herr Dr. Marquart sein Aufsichtsratsmandat auf eigenen Wunsch vorzeitig beendet. Als neues Aufsichtsratsmitglied wurde durch gerichtlichen Beschluss Herr Ernesto A. M. Mancosu bestellt. Wir danken Herrn Dr. Marquart für seinen Einsatz für die Gesellschaft im Rahmen seiner Aufsichtsratstätigkeit.

Veränderungen im Vorstand
Mit Wirkung zum 31. Januar 2010 ist der bisherige Vertriebsvorstand, Herr Joachim Lauterbach, aus dem Unternehmen ausgeschieden. Herr Lauterbach hatte zuvor den Aufsichtsrat gebeten, seinen Vertrag vorzeitig aufzulösen. Auch Herrn Lauterbach dankt der Aufsichtsrat für sein Engagement für die Gesellschaft.

Am 22. Dezember 2010 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Andreas Dahmen mit Wirkung zum 1. Januar 2011 zum Finanzvorstand bestellt. Herr Dr. Dahmen ist ausgewiesener Finanz- und Controllingexperte. Als Spezialist für Prozess- und Organisationsentwicklung verfügt er über exzellente Kenntnisse in der finanzwirtschaftlichen Integration von Gesellschaften, insbesondere in der IT-Industrie. Wir wünschen Herrn Dr. Dahmen für die ihm bevorstehenden Aufgaben viel Erfolg.

Corporate Governance
Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr außerdem mit den Inhalten und den diesjährigen Änderungen des „Deutscher Corporate Governance Kodex" befasst. Über die Corporate Governance bei der vwd AG berichten sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und in Übereinstimmung mit Ziffer 3.10 des „Deutscher Corporate Governance Kodex" auf Seite 11 des Geschäftsberichts.

Im Januar 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam eine neue Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, die auf der Internetseite des Unternehmens zugänglich ist. Bis auf wenige Ausnahmen entspricht die vwd AG den Empfehlungen des Kodexes und befolgt überwiegend die Anregungen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Nieding ist Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied und Aktionär der Nieding + Barth Rechtsanwaltsaktiengesellschaft in Frankfurt am Main. Die Nieding + Barth Rechtsanwaltsaktiengesellschaft fungiert für die vwd AG als ausgelagerte Rechtsabteilung und vertritt diese seit Jahren. Darüber hinaus besteht ein weiterer Vertrag zur Beratung von M&A-Transaktionen mit dem Aufsichtsratsmitglied Ernesto A. M. Mancosu. Der Aufsichtsrat der vwd AG beschließt gemäß § 114 AktG über den Vertrag der vwd AG mit der Nieding + Barth Rechtsanwaltsaktiengesellschaft und Herrn Mancosu sowie über die von ihnen für die vwd AG erbrachten Tätigkeiten.

Jahres- und Konzernjahresabschluss, Abschlussprüfung
In seiner Bilanzsitzung am 16. März 2011 beschäftigte sich der Aufsichtsrat vorrangig mit der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der vwd AG für das Geschäftsjahr 2010, mit den

vom Abschlussprüfer, der Stüttgen & Haeb AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, durchgeführten Abschlussprüfungen und über die Verwendung des im Geschäftsjahr 2010 erzielten Bilanzgewinns der vwd AG. Der Abschlussprüfer erhielt auf der Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 6. Mai 2010 den Prüfauftrag vom Aufsichtsrat. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat dem Aufsichtsratsvorsitzenden vorab erklärt, dass keine Umstände vorliegen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer gefährden könnten.

An der Bilanzsitzung nahm der Abschlussprüfer teil und berichtete über seine Prüfung und seine Prüfungsergebnisse. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die vwd AG den Vorgaben des HGB bzw. den International Financial Reporting Standards entsprochen hat. Sowohl der Jahresabschluss als auch der Konzernjahresabschluss sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht wurden mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die Prüfungsergebnisse wurden mit dem Aufsichtsrat eingehend erörtert, was die Beantwortung von Fragen durch den Abschlussprüfer einschloss. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwände und stellte den Einzelabschluss fest und billigte den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010.

Die Stüttgen & Haeb AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat auch den vom Vorstand nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“ Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht ebenfalls geprüft. Er erklärte sich mit dem Ergebnis des Abschlussprüfers einverstanden und erhob gegen die Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG keine Einwendungen.

Dem vom Vorstand erläuterten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2010 hat sich der Aufsichtsrat nicht angeschlossen. Nach Ansicht des Aufsichtsrats soll der Bilanzgewinn vollständig auf neue Rechnung vorgetragen werden, um damit die finanziellen Spielräume des Unternehmens für zukünftige Akquisitionen zu erweitern.

Der Aufsichtsrat sieht die vwd AG weiterhin gut positioniert. Gleichwohl wird 2011 wiederum Herausforderungen mit sich bringen, die jedoch mit einem weiterhin unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewältigt werden können. Dabei möchten wir uns an dieser Stelle ganz besonders bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern der vwd group für ihr persönliches Engagement und die geleistete Arbeit bedanken. Unser Dank gilt auch dem Vorstand für die Zusammenarbeit und den unermüdlichen und zielführenden Einsatz. Schließlich bedanken wir uns bei unseren Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären für das uns weiterhin entgegengebrachte Vertrauen.

Frankfurt am Main, 16. März 2011

Der Aufsichtsrat

KLAUS NIEDING
Vorsitzender des Aufsichtsrats

VWD MARKET MANAGER
Treffen Sie fundierte Entscheidungen „realtime" mit durchdachten Tools für die Recherche und Analyse.

VWD PORTFOLIO MANAGER
Profitieren Sie von den praxisorientierten Funktionen eines Portfoliomanagement-Systems, das Ihre individuellen Anforderungen erfüllt.

VWD DOCUMENT MANAGER
Verwandeln Sie gesetzliche Vorgaben in einen Erfolgsfaktor für Ihren Vertrieb. Für mehr Transparenz und Rechtssicherheit in der Beratung.

VWD FONDS SERVICE
Machen Sie Ihre Produkte mit nur einem Auftrag über 30 Mio. potenziellen Kunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz zugänglich. Product-Placement, intelligent und einfach.

FINANZINSTITUTE, FINANZDIENSTLEISTER UND EMITTENTEN erhalten durch unser Produkt- und Dienstleistungsangebot effizienten Zugang zu den Finanzmärkten. Als Nutzer unserer Anwendungen und Lösungen profitieren Sie von einer ganzen Bandbreite aufeinander abgestimmter Produkte: Von der Analyse, Beratung und Vermögensverwaltung bis hin zur Vermarktung und Verbreitung von Finanzprodukten erhalten Sie bei uns alles aus einer Hand. Erzielen Sie mehr Umsatz mit weniger Aufwand.

Die hier dargestellten Produkte stehen stellvertretend für das umfangreiche Produkt- und Dienstleistungsspektrum der vwd group. Gern informieren wir Sie persönlich über unser komplettes Angebot.

Corporate Governance Bericht

Für die vwd group hat eine gute und transparente Corporate Governance einen sehr hohen Stellenwert.

Der Vorstand berichtet – zugleich auch für den Aufsichtsrat – in der nachfolgenden Erklärung gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) über die Corporate Governance sowie gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung der Gesellschaft:

Die vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG (vwd AG) zählt zu den führenden europäischen Anbietern von maßgeschneiderten Informations-, Kommunikations- und Technologielösungen für das strategische Wertpapiergeschäft. Als börsennotiertes Unternehmen ist die vwd AG zur Beachtung der Vorgaben des DCGK verpflichtet. Die Corporate Governance bildet bei der vwd AG den Ordnungsrahmen, um eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens zu gewährleisten. Wir sind der Ansicht, dass eine gute und transparente Corporate Governance ein wichtiger und wesentlicher Faktor für den unternehmerischen Erfolg ist. Corporate Governance ist daher für uns eine Ambition, die sämtliche Unternehmensbereiche einschließt. Unser Geschäft beruht auf Vertrauen, das uns unsere Aktionäre, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter entgegenbringen. Dieses Vertrauen möchten wir bestätigen und durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Corporate Governance unterstreichen.

LEITUNGS- UND KONTROLLSTRUKTUR

Vorstand – das Leitungsorgan der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG

Der Vorstand der vwd AG besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat nach den Vorschriften des Aktiengesetzes bestellt und abberufen werden. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Er bestand im Berichtsjahr bis zum 31. Januar 2010 aus drei Mitgliedern, danach aus zwei Mitgliedern. Die Arbeit des Vorstands ist durch eine detaillierte Geschäftsordnung mit verschiedenen Zustimmungsvorbehalten geregelt. Jedes Vorstandsmitglied leitet im Rahmen der Geschäftsordnung und der Vorstandsbeschlüsse sein aus dem jeweils geltenden Geschäftsverteilungsplan ersichtliches Arbeitsgebiet. Die gemeinschaftliche Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung bleibt von der Verteilung der Arbeitsgebiete unberührt.

Aufsichtsrat – das Aufsichtsorgan der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Er überwacht die Geschäftsführung und begleitet den Vorstand beratend. Der Aufsichtsrat entscheidet unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers über die Billigung des Jahres- und des Konzernabschlusses. Darüber hinaus bestellt er die Mitglieder des Vorstands und beruft sie ab. Die Arbeit des Aufsichtsrats ist in einer eigenen Geschäftsordnung geregelt. Die Aufsichtsratsmitglieder sind verpflichtet, wesentliche Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Im Geschäftsjahr 2010 kam es zu keinen Interessenkonflikten. Berater und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitgliedes mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Derzeitig besteht ein Beratungsvertrag für anwaltliche Tätigkeiten mit der Nieding + Barth Rechtsanwaltsaktiengesellschaft in Frankfurt am Main. Der Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Nieding ist Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied und Aktionär der Nieding + Barth Rechtsanwaltsaktiengesellschaft. Darüber hinaus besteht ein Vertrag zur Beratung von M&A-Transaktionen mit dem Aufsichtsratsmitglied Ernesto A. M. Mancosu.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse und entsprechend einer guten und verantwortungsvollen Corporate Governance stetig und vertrauensvoll zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Der Vorstand wird bei der Führung des Unternehmens regelmäßig vom Aufsichtsrat beraten. Gemeinsam legen sie die strategische Ausrichtung der vwd group fest. Bei Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung sind, wird der Aufsichtsrat

frühzeitig einbezogen. Vorstand und Aufsichtsrat stehen in engem Kontakt, wodurch ein fortlaufender Informationsfluss und Meinungsaustausch sichergestellt wird. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die wesentlichen Geschäftsereignisse. Vorstand und Aufsichtsrat analysieren gemeinsam Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Zielen. Gemeinsam besprechen sie die Risikolage der Gesellschaft, einschließlich der Notwendigkeit von Anpassungen des Risikomanagements.

Weitere Informationen, insbesondere zu den derzeitigen Mitgliedern des Aufsichtsrats, sowie die Themenschwerpunkte der Aufsichtsratstätigkeit entnehmen Sie bitte dem Bericht des Aufsichtsrates im Geschäftsbericht 2010.

ANGABEN ZUM VERGÜTUNGSSYSTEM

Im Vergütungsbericht werden die Grundsätze der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der vwd AG sowie deren Struktur und die Höhe der Leistungen dargestellt. Das Vergütungssystem der vwd AG sieht unterschiedliche Vergütungskomponenten für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder vor. Der Vergütungsbericht ist im Lagebericht auf den Seiten 37 und 38 enthalten und ist Bestandteil dieses Corporate Governance Berichts.

In der Satzung ist die Möglichkeit zur Auflegung eines Stock-Options-Programms geschaffen. Derzeitig gibt es kein aktives Stock-Options-Programm.

AKTIENGESCHÄFTE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT (DIRECTORS' DEALINGS)

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Personen, die in einer engen Beziehung zu den Mitgliedern stehen, sind nach § 15a WpHG gesetzlich verpflichtet, den wesentlichen Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der vwd AG offenzulegen. Im Berichtszeitraum ist der Gesellschaft keine Mitteilung zugegangen.

AKTIENBESITZ

Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der vwd AG betrug zum 31. Dezember 2010 mehr als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Somit liegt mitteilungspflichtiger Besitz nach Ziffer 6.6 DCGK vor:

AKTIENBESITZ DES VORSTANDS DER VWD AG ZUM 31. DEZEMBER 2010

Name	Funktion	Anzahl Aktien	Anteil in %
Edmund J. Keferstein*	Vorstand	3.889.454	15,1
Spencer Bosse	Vorstand	1.202.780	4,7
Joachim Lauterbach**	Vorstand	0	0
Summe		**5.092.234**	**19,8**

* Teilweise indirekt über die von ihm kontrollierte EJK Investment und Beteiligungs GmbH & Co. KG
** bis 31. Januar 2010

AKTIENBESITZ DES AUFSICHTSRATS DER VWD AG ZUM 31. DEZEMBER 2010

Name	Funktion	Anzahl Aktien	Anteil in %
Klaus Nieding	Aufsichtsrat	0	0
Pieter van Halem	Aufsichtsrat	0	0
Ernesto A. M. Mancosu*	Aufsichtsrat	0	0
Dr. Rainer Marquart**	Aufsichtsrat	0	0
Summe		**0**	**0**

* ab 6. Mai 2010
** bis 26. März 2010

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

In der Hauptversammlung nehmen die Aktionäre der vwd AG ihre Rechte wahr und üben ihr Stimmrecht aus. Sie haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung persönlich auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl beziehungsweise einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Gegenstände der Tagesordnung der Hauptversammlung sind in der Regel die Vorlage des vom Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschlusses und des gebilligten Konzernabschlusses, die Wahl der Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat und die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, die Bestellung des Abschlussprüfers sowie Satzungsänderungen. Am 6. Mai 2010 fand die Hauptversammlung der vwd AG in Frankfurt am Main statt. Die jährliche Hauptversammlung gibt uns die Möglichkeit, direkt mit unseren Aktionären zu kommunizieren, und aus diesem Grund sind wir sehr an einer hohen Aktienpräsenz auf der Hauptversammlung interessiert. Alle Aktionäre werden bereits im Vorfeld der Hauptversammlung durch den Geschäftsbericht und die Einladung zur Hauptversammlung umfassend über das vorangegangene Geschäftsjahr unterrichtet. Alle Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung sind auf der Internetseite der vwd AG abrufbar.

TRANSPARENZ ZUGUNSTEN UNSERER STAKEHOLDER

Um größtmögliche Transparenz und Vertrauen unserer Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit sowohl in die Entwicklung der Gesellschaft als auch in die Leitung und Überwachung zu gewährleisten, erfolgt die Kommunikation der vwd AG mit dem Anspruch, alle Zielgruppen gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. Alle Stakeholder der vwd AG können sich auf der Internetseite der Gesellschaft rechtzeitig und ausführlich über unser Unternehmen informieren und aktuelle wie auch historische Unternehmensdaten abrufen. Dort veröffentlicht die vwd AG die gesamte Finanzberichterstattung. Über die wichtigen wiederkehrenden Termine, wie den Termin der Hauptversammlung oder die Veröffentlichung von Finanzberichten, unterrichtet die vwd AG in einem Finanzkalender. Die Berichterstattung zur Lage der Gesellschaft erfolgt regelmäßig durch Zwischenmitteilungen, den Halbjahresfinanzbericht sowie den Geschäftsbericht. In Zusammenhang mit der Veröffentlichung von Finanzergebnissen führt die vwd AG auch regelmäßig Gespräche mit Investoren, Finanzanalysten und Journalisten. Darüber hinaus präsentiert sich die Gesellschaft auf Investoren- und Analystenkonferenzen. Informationen, die es ermöglichen, den Kurs der vwd-Aktie zu beeinflussen, werden stets durch Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht. Darüber hinaus werden Stimmrechtsmitteilungen, meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Personen mit Führungsaufgaben (Director's Dealings) und sonstige Publikationen nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) über weitreichende Publikationsmedien veröffentlicht. Im jährlichen Dokument fasst die vwd AG sämtliche unternehmensrelevanten Publikationen des Vorjahres zusammen, sodass ein schneller Überblick über die wesentlichen Unternehmensmeldungen gewährt wird.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

In Finanzberichten informieren wir unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit regelmäßig über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Der Konzernjahresabschluss der vwd AG wird in einem Geschäftsbericht nach dem Ende des Geschäftsjahres (31. Dezember) veröffentlicht. Der Aufsichtsrat wird frühzeitig in die Erstellung des Jahresabschlusses und Konzernjahresabschlusses einbezogen und billigt diese. Die Geschäftszahlen des 1. Halbjahres (30. Juni) werden in einem Halbjahresfinanzbericht öffentlich zugänglich gemacht. Vor der Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts oder der Zwischenmitteilungen werden die Zwischenergebnisse von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam besprochen.

Die Rechnungslegung des vwd-Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss der vwd AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Wahl des Abschlussprüfers,

des Konzernabschlussprüfers sowie für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts erfolgt durch die Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats. Auf der Grundlage der Wahl erteilt der Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag an die Abschlussprüfer. Zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 wurde Stüttgen & Haeb Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, bestellt.

INSTRUMENTE DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Integrale Bestandteile der Unternehmensführung sind das Controlling, das Risikomanagement und Compliance.

Controlling
Dem Vorstand steht ein umfangreiches Controlling-Instrumentarium für seine wertorientierte Steuerung zur Verfügung. Dabei sind alle Bereiche des Unternehmens in ein einheitliches System zur wertorientierten Steuerung einbezogen. In die Gesamtsteuerung des Unternehmens werden sowohl alle Ertragsparameter als auch Risikoparameter gleichzeitig berücksichtigt. Planungsziel ist dabei, positive und negative Optionen zu separieren. Im Mittelpunkt steht dabei die transparente und konsistente Gestaltung der Ziele, Alternativen und Prognosen. Zur Überprüfung der Hochrechnung werden regelmäßige Analysen im Rahmen eines systematischen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollzyklus durchgeführt. Das standardisierte Instrumentarium umfasst neben der detaillierten Einjahresplanung und der rollierenden Mehrjahresplanung auch unterjährig regelmäßig durchgeführte Hochrechnungen auf das Jahresergebnis.

Risikomanagement
Neben einschlägigen Regelungen des Aktien- und des Handelsrechts fordert auch eine gute Corporate Governance eine pflichtbewusste Auseinandersetzung mit Risiken. Um dies zu gewährleisten, stellt der Vorstand ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen sicher. Im Rahmen unserer wertorientierten Unternehmensführung sorgt das Risikomanagement dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und analysiert sowie ihnen rechtzeitig entgegengewirkt wird. Regelmäßig werden unsere internen Kontrollmechanismen auf deren Effektivität hin geprüft. Weitere Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht im Geschäftsbericht 2010 dargestellt, der auch den vom Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geforderten Bericht zum rechnungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthält.

Compliance
Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für die vwd AG unverzichtbarer Bestandteil der unternehmerischen Kultur. Dazu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit. Als Dienstleistungsunternehmen ist die vwd AG darauf angewiesen, durch einwandfreies Verhalten das Vertrauen der Kunden und Geschäftspartner zu gewinnen und zu erhalten. Ziel ist es, ehrlich, glaubhaft und verlässlich zu handeln und entsprechend aufzutreten. Die vwd AG versteht somit unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung und die Einhaltung der internen Regelwerke.

EMPFEHLUNGEN DES DCGK

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehend mit der Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen aus dem DCGK, insbesondere mit den neuen Anforderungen in der Fassung vom 26. Mai 2010, auseinandergesetzt. Nach regelmäßigen Beratungen haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam für das Geschäftsjahr 2010 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG im Januar 2011 abgegeben, nach der die vwd AG den meisten Empfehlungen des Kodex entspricht und freiwillig auch einen Großteil der Anregungen erfüllt. Vorstand und Aufsichtsrat begründen, welche Empfehlungen nicht umgesetzt werden.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Vorstand und Aufsichtsrat der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 ab dem 1. Januar 2011 mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Punkte entsprochen wird:

1. Die Aktionäre der Gesellschaft haben nicht die Möglichkeit, durch Briefwahl ihre persönlichen Rechte in der Hauptversammlung wahrzunehmen (Kodex Ziffer 2.3). Die Satzung der Gesellschaft sieht eine Briefwahl nicht vor. Um den Verwaltungsaufwand und die Kosten bei der Durchführung der Hauptversammlung möglichst gering zu halten, gibt es derzeitig auch keine Überlegungen der Hauptversammlung, eine Satzungsänderung vorzuschlagen, um eine Briefwahl zu ermöglichen.

2. Die bestehende D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat wird auch zukünftig keinen Selbstbehalt vorsehen (Kodex Ziffer 3.8). Nach Auffassung der Gesellschaft ist ein Selbstbehalt nicht geeignet, das verantwortungsvolle Handeln des Aufsichtsrats zu verbessern.

3. Der Aufsichtsrat bildet keine Ausschüsse (Kodex Ziffer 5.3). Aufgrund der übersichtlichen Unternehmensgröße und der Besetzung des Aufsichtsrates mit drei Mitgliedern ist eine Bildung von Ausschüssen nicht geboten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats stehen sowohl untereinander als auch mit dem Vorstand im ständigen Kontakt und können dadurch auf alle Sachfragen zügig und flexibel reagieren. Der Aufsichtsrat wird – soweit möglich – schon frühzeitig in die Jahresabschlussprüfung einbezogen, sodass die Bildung eines Prüfungsausschusses ebenfalls nicht geboten ist.

4. Der Aufsichtsrat benennt für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele (Kodex Ziffer 5.4.1). Der aus drei Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat lässt nur sehr wenig Spielraum für eine vielfältige Zusammensetzung. Sofern möglich, wird der Aufsichtsrat zukünftig bei seiner Zusammensetzung Aspekte der Vielfältigkeit berücksichtigen.

5. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten derzeit ausschließlich eine feste Vergütung (Kodex Ziffer 5.4.6). Nach Auffassung unserer Gesellschaft ist eine Beteiligung des Aufsichtsrates an dem Erfolg der Gesellschaft nicht geeignet, sein verantwortungsvolles Handeln zu fördern. Die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden nicht im Corporate Governance Bericht, sondern gem. IAS 24 im Konzernanhang angegeben (Kodex Ziffer 5.4.6).

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung (im Januar 2010) bis zum 31. Dezember 2010 mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Punkte entsprochen hat:

1. Die Aktionäre der Gesellschaft haben nicht die Möglichkeit, durch Briefwahl ihre persönlichen Rechte in der Hauptversammlung wahrzunehmen (Kodex Ziffer 2.3). Die Satzung der Gesellschaft sieht eine Briefwahl nicht vor. Um den Verwaltungsaufwand und die Kosten bei der Durchführung der Hauptversammlung möglichst gering zu halten, gibt es derzeitig auch keine Überlegungen der Hauptversammlung, eine Satzungsänderung vorzuschlagen, um eine Briefwahl zu ermöglichen.

2. Die Gesellschaft hat die bestehende D&O-Versicherung für den Vorstand ab dem 1. Juli 2010 den gesetzlichen Anforderungen angepasst und mit einem Selbstbehalt versehen (Kodex Ziffer 3.8). Die bestehende D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht keinen Selbstbehalt vor (Kodex Ziffer 3.8). Nach Auffassung unserer Gesellschaft ist ein Selbstbehalt nicht geeignet, das verantwortungsvolle Handeln des Aufsichtsrats zu verbessern.

3. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet (Kodex Ziffer 5.3). Aufgrund der übersichtlichen Unternehmensgröße und der Besetzung des Aufsichtsrates mit drei Mitgliedern ist die Bildung von Ausschüssen nicht geboten gewesen.

4. Der aus drei Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat lässt nur sehr wenig Spielraum für eine vielfältige Zusammensetzung. Daher hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt (Kodex Ziffer 5.4.1).

5. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten ausschließlich eine feste Vergütung. (Kodex Ziffer 5.4.6). Nach Auffassung unserer Gesellschaft ist eine Beteiligung des Aufsichtsrates an dem Erfolg der Gesellschaft nicht geeignet, sein verantwortungsvolles Handeln zu fördern. Die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht im Corporate Governance Bericht, sondern gem. IAS 24 im Konzernanhang angegeben (Kodex Ziffer 5.4.6).

Frankfurt am Main, im Januar 2011

Für den Aufsichtsrat der
vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG

KLAUS NIEDING
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Für den Vorstand der
vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG

EDMUND J. KEFERSTEIN
Vorsitzender des Vorstandes

Interview mit dem Vorstand

Wir brauchen vor allem mehr Transparenz

Edmund J. Keferstein, Vorsitzender des Vorstands der vwd AG, erläutert im Interview seine Sicht auf die Entwicklung an den Finanzmärkten. Und welche Instrumente eine bessere Risikobewertung und mehr Transparenz für Anlageprodukte möglich machen.

Ist die weltweite Finanzkrise inzwischen ausgestanden oder zeigt die Entwicklung in Irland z. B., dass weiterhin staatliche Rettungsschirme zur Sicherung der Stabilität notwendig sind?
Edmund J. Keferstein: Die Finanzkrise ist sicherlich noch nicht ausgestanden und man hat sich mit den staatlichen Hilfen für einen bestimmten Weg zu ihrer Lösung entschieden, der jetzt nicht mehr so einfach verlassen werden kann. Andererseits dürfen solche Rettungsmaßnahmen aber auch kein Dauerzustand sein. Diese Ereignisse zeigen, dass zum Beispiel ein grenzüberschreitendes Insolvenzverfahren für Banken fehlt. Auch ein Geldinstitut, das schlecht gewirtschaftet hat, muss – wie ein Industrieunternehmen – in Liquidation gehen können. Wobei natürlich die Kunden und Anleger geschützt werden sollten. Aber wir brauchen auch in diesem Sektor funktionierende Märkte.

Der G-20-Gipfel in Seoul hat eine Reform der Finanzmärkte beschlossen, Stichwort „Basel III". Reicht das aus? Oder besteht gar die Gefahr einer Überregulierung?
Die neuen Regeln sind grundsätzlich begrüßenswert. Das Problem liegt eher in ihrer Anwendung. Es nützt nichts, wenn man in einer globalen Welt für einzelne Länder oder Wirtschaftsbereiche Vorschriften beschließt, die woanders nicht gelten. Der Finanz- und Kapitalmarkt ist aus meiner Sicht gar nicht so stark reguliert. Zwar gibt es für die Banken inzwischen jede Menge Regeln, aber für das Marktgeschehen an sich fehlen sie immer noch. Im öffentlichen Straßenverkehr kann auch nicht jedes Auto so einfach losfahren, sondern es benötigt eine Zulassung. Bei den Finanzprodukten gibt es eine vergleichbar detaillierte Prüfung nicht. Hier existiert ein Nachholbedarf beim Management von Risiken. Von daher fehlt aus meiner Sicht gegenwärtig bei der Regulierung etwas die Balance.

Was ist zu beachten, wenn man mehr Transparenz im Anlagemarkt schaffen will?
Es geht vor allem um mehr Klarheit und Vergleichbarkeit hinsichtlich der Preise, der Produktqualität und der damit verbundenen Risiken. Das Problem dabei: Während der Laufzeit eines Anlageprodukts können die Risiken massiv zu- oder abnehmen. Man braucht also eine dynamische Risikoklassifizierung, wie sie die vwd group über ihre Tochter, die EDG, bereits für die Zertifikate anbietet. Viele große Emittenten nutzen dieses Verfahren auf freiwilliger Basis und sehen es als Wettbewerbsvorteil, dass das Risiko und auch die Qualität ihrer Produkte fortlaufend überwacht und transparent gemacht wird.

Sollte dieses Verfahren auch auf andere Bereiche ausgeweitet werden?
Besserer Anlegerschutz durch einheitliche und leicht verständliche Information ist ja nicht nur auf deutscher Ebene ein Thema, sondern wird auch auf europäischer Ebene diskutiert. Im Rahmen der „Packaged Retail Investment Products" (PRIP) soll es in der EU zukünftig für alle Geldanlagen, die einen Anleger einem Marktpreis- oder sonstigem Investitionsrisiko aussetzen, einheitliche Darstellungsstandards geben. Die PRIP-Regelungen werden wohl Anfang 2011 verabschiedet und machen sämtliche Finanzinstrumente untereinander vergleichbar. Wir sind deshalb bereits in Vorleistung gegangen und bieten künftig die dynamische Risikoklassifizierung zum Beispiel auch für Edelmetalle, diverse Indizes wie DAX, Eurostoxx oder Nikkei sowie für alle DAX-Werte an. Auf unserem Portal finanztreff.de sind schon solche dynamischen Risikokennziffern für Aktien oder Bonds zu sehen.

EDMUND J. KEFERSTEIN
Vorsitzender des Vorstands

Welchen Vorteil hat denn solch ein standardisierter Anlageprozess?
Ein Finanzberater hat durch unser dynamisches System die Möglichkeit, jederzeit eine aktuelle Risikobetrachtung für die von ihm vorgeschlagenen Anlageprodukte durchzuführen. Denn wenn man das verlorene Vertrauen am Markt zurückgewinnen will, ist vor allem mehr Transparenz und die Überprüfbarkeit der einzelnen Leistungen gefragt. Mit dem Angebot der vwd group liefern wir die richtigen Informationen für den Beratungsprozess und eröffnen so neue Geschäftschancen für die Banken. Denn Umfragen zeigen, dass die Menschen in Deutschland wieder mehr in Wertpapiere investieren würden, wenn sie ein besseres Gefühl über das tatsächliche Risiko hätten und es mehr Transparenz gäbe.

Werden dadurch alle Gefahrenquellen beseitigt?
Es ist eine Illusion zu glauben, dass es künftig keine Schwankungen in den Märkten und auch keine krisenhaften Entwicklungen mehr geben wird. In den letzten Jahren ist es zu einer enormen Beschleunigung an den Märkten gekommen. Wer sich wegen der Renditeerwartungen auf besonders hohe Risiken einlässt, tut sicher gut daran, die Entwicklung sehr zeitnah zu beobachten und auch sehr schnell zu reagieren. Dafür liefern wir die Werkzeuge – sowohl für professionelle Marktteilnehmer wie Banken, Vermögensverwalter, Fondsgesellschaften, Emittenten als auch für private Endinvestoren mittels unserer Onlineplattformen finanztreff.de und moneyspecial.de sowie spezielle Systeme für Privatanleger wie Tai-Pan.

Finanzkommunikation

Die vwd-Aktie

WEITERE ERHOLUNG AN DEN AKTIENMÄRKTEN

Es war ein erstaunliches Börsenjahr und bestätigte die Erwartungen der Research-Abteilungen der großen Finanzinstitute, dass sich die Rallye bei den großen Aktienindizes 2010 fortsetzen wird. Es ging weiterhin bergauf, was für viele Marktteilnehmer ein klares Zeichen dafür war, dass die globale Wirtschaftskrise endgültig überwunden ist. Die Konjunkturdaten waren insgesamt positiv, allen voran das Bruttoinlandsprodukt, das mit 3,6 Prozent das höchste seit der Wiedervereinigung Deutschlands war. Die Exporte stiegen um beachtliche 14,2 Prozent, die rückläufige Arbeitslosenrate machte den Verbrauchern Mut, wobei der Umsatz im Einzelhandel vor Weihnachten so hoch wie seit fünf Jahren nicht mehr war.

Der führende deutsche Leitindex DAX, der schon im Berichtsjahr kurzfristig die 7.000-Zähler-Hürde nehmen konnte, schloss das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 zu 6.914,19 Punkten gegenüber 5.957,43 Punkten im Vorjahr. Während die Stärke der deutschen Wirtschaft ein großer Pluspunkt für die Konjunktur in Europa darstellte und Deutschland inzwischen gar als „Konjunktur-Lokomotive“ Europas bezeichnet wird, konnte der für den europäischen Aktienmarkt bedeutende EuroStoxx 50 der Entwicklung des DAX nicht folgen. Nachdem er 2009 zu 2.968,49 Punkten schloss, beendete er das Berichtsjahr auf einem Niveau von 2.792,82 Punkten. Anders stellte sich die Situation in den Vereinigten Staaten dar, wo der Dow Jones Industrial Average (DJIA) im Berichtsjahr um 11,02 Prozent anzog und 2010 mit 11.577,51 Punkten beendete.

ERSTMALS AUSSCHÜTTUNG EINER DIVIDENDE

Obwohl die vwd-Aktie im Berichtsjahr weniger von den Kursanstiegen an den globalen Börsen profitieren konnte als andere Aktien aus dem Small- & Mid-Cap-Bereich, fiel 2010 der Rückgang des Aktienkurses, im Vergleich zum Vorjahr, erheblich geringer aus. Die vwd-Aktie beendete 2010 zu 2,94 € (Xetra) nach einem Schlusskurs von 3,01 € (Xetra) Ende 2009. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 25.754.577 € und ist in 25.754.577 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Hieraus ergab sich zum Jahresende eine Marktkapitalisierung von 75,7 Mio. €. Bewertungen von Analysten lauten überwiegend auf „kaufen“, eine Bewertung auf „halten“.

Um dem Anspruch als wertorientiertes Unternehmen noch gerechter zu werden, hat sich der Vorstand entschlossen, der Hauptversammlung den Vorschlag zu unterbreiten, schon für 2009 eine Dividende zu entrichten und auf diese erste Zahlung eine kontinuierliche Dividendenpolitik aufzubauen. Am 6. Mai 2010 hat die Hauptversammlung der vorgeschlagenen Dividende von 0,04 €/Aktie für das Geschäftsjahr 2009 zugestimmt. Dividendenberechtigt waren 15.692.802 Aktien, die Ausschüttung je dividendenberechtigter Stückaktie betrug insgesamt 1.030.143,08 €. Trotz eines schwierigen Geschäftsumfeldes soll diese Dividendenpolitik auch 2010 aufrechterhalten werden.

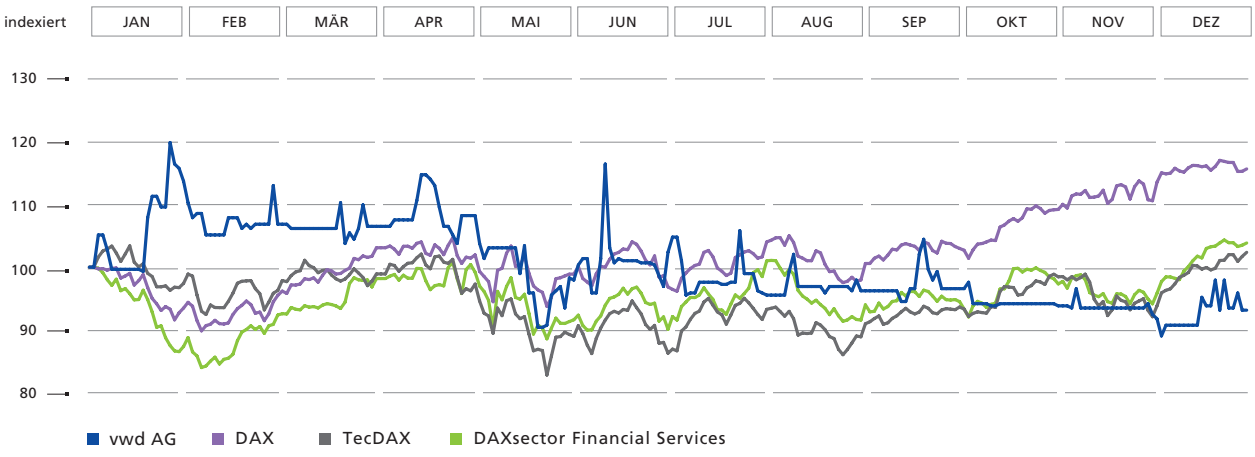
Im Berichtsjahr unterlagen 10.060.775 Aktien einem Rechtsverlust gemäß § 59 WpÜG. Der Gesellschaft ist durch diese Rechtssituation wegen nicht ausgeschütteter Dividenden ein Ertrag in Höhe von 402.431,00 € zugeflossen. Aufgrund dieses Rechtsverlustes ist es zudem zu einer Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse innerhalb der vwd AG gekommen. Die CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH verfügt derzeitig über 60,2 Prozent der Stimmrechte. Weitere 24,8 Prozent der Stimmrechte werden vom Vorstandsvorsitzenden Herrn Edmund J. Keferstein teilweise indirekt über die von ihm kontrollierte EJK Investment und Beteiligungs GmbH & Co. KG gehalten. Auf das Vorstandsmitglied Spencer Bosse entfallen weitere 7,7 Prozent. Der Free Float liegt bei 7,3 Prozent. Die Rechte der 10.060.775 Aktien können unter bestimmten Voraussetzungen jederzeit wieder aufleben und zu einer erneuten Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse führen.

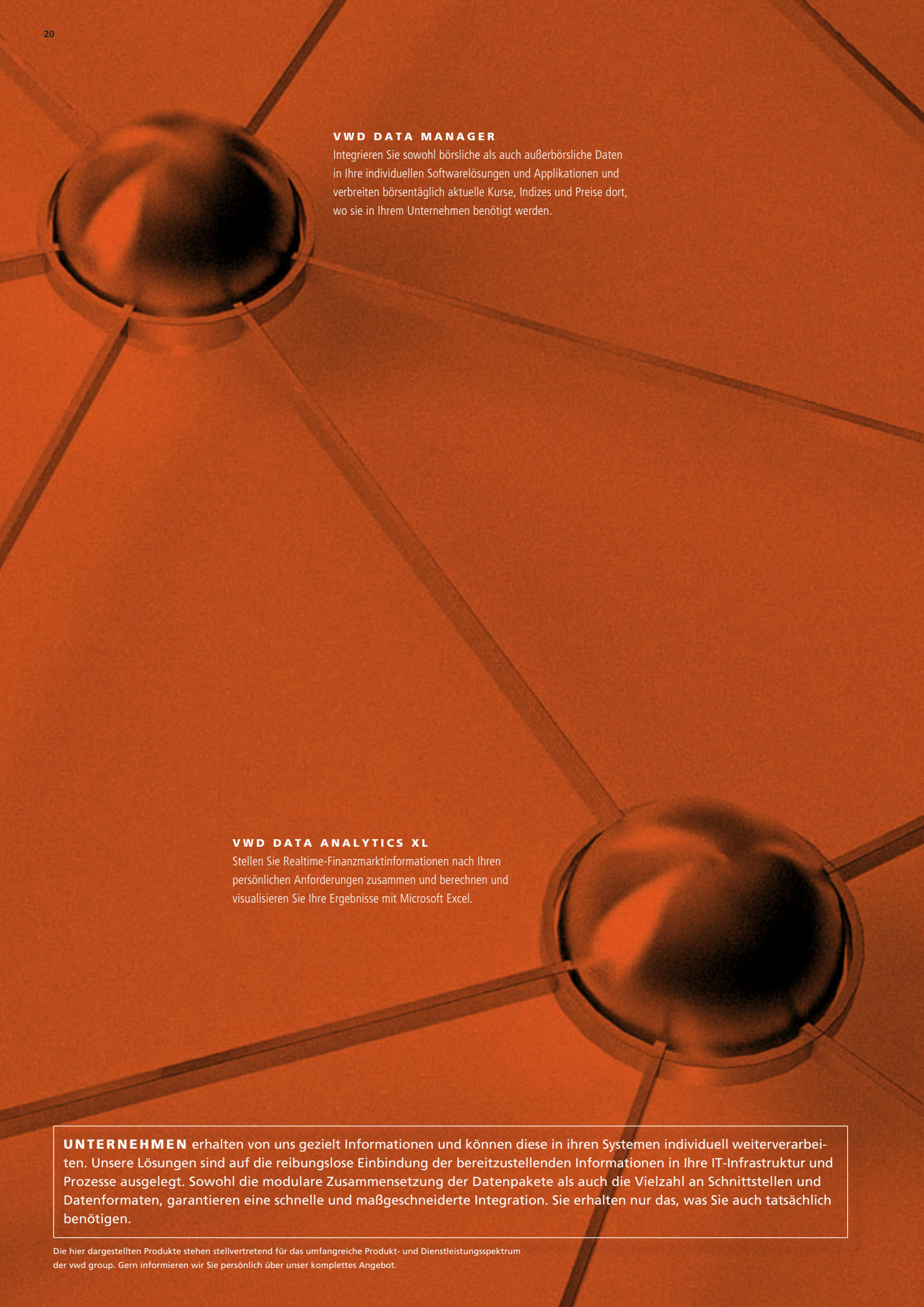
WEITER IM DIALOG MIT DEN KAPITALMÄRKTEN

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unsere Arbeit für die Anleger des Unternehmens den Veränderungen an den internationalen Kapitalmärkten angepasst und den Dialog mit den Kapitalmärkten optimiert. Unsere persönlichen Verbindungen zu den Kapitalmarktteilnehmern haben wir durch Analysten- und Investorenkonferenzen weiter ausgebaut. Als wichtigen Bestandteil unserer Investor-Relations-Arbeit sehen wir auch den Kontakt zu unseren Privataktionären, den wir im vergangenen Jahr weiterhin intensiv gepflegt haben. Am 6. Mai 2010 fand in Frankfurt am Main die ordentliche Hauptversammlung als zentrale Veranstaltung unserer Aktionäre statt. Insgesamt waren 93,9 Prozent des stimmberechtigten Kapitals vertreten. Alle Beschlussvorschläge der Verwaltung wurden von den Aktionären mit überwiegender Mehrheit angenommen. Zu den wichtigsten kapitalmarktrelevanten Themen des vergangenen Jahres gehörten die Geschäftsentwicklung der vwd group und die erstmalige Ausschüttung einer Dividende.

Auf der Internetseite unter der Rubrik Investor Relations finden Sie alle wesentlichen Informationen zur vwd-Aktie. Hierzu zählen die Finanzberichte, die Zwischenmitteilungen, der Finanzkalender, die auf Investorenkonferenzen gezeigten Präsentationen, Erklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex, das jährliche Dokument und aktuelle Daten zur Kursentwicklung. Wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen möchten, freuen wir uns über eine E-Mail an investorrelations@vwd.com.

PERFORMANCE DER VWD-AKTIE 2010 (INDEXIERT: 100 = SCHLUSSKURS AM 31.12. 2009)





VWD DATA MANAGER

Integrieren Sie sowohl börsliche als auch außerbörsliche Daten in Ihre individuellen Softwarelösungen und Applikationen und verbreiten börsentäglich aktuelle Kurse, Indizes und Preise dort, wo sie in Ihrem Unternehmen benötigt werden.

VWD DATA ANALYTICS XL

Stellen Sie Realtime-Finanzmarktinformationen nach Ihren persönlichen Anforderungen zusammen und berechnen und visualisieren Sie Ihre Ergebnisse mit Microsoft Excel.

UNTERNEHMEN erhalten von uns gezielt Informationen und können diese in ihren Systemen individuell weiterverarbeiten. Unsere Lösungen sind auf die reibungslose Einbindung der bereitzustellenden Informationen in Ihre IT-Infrastruktur und Prozesse ausgelegt. Sowohl die modulare Zusammensetzung der Datenpakete als auch die Vielzahl an Schnittstellen und Datenformaten, garantieren eine schnelle und maßgeschneiderte Integration. Sie erhalten nur das, was Sie auch tatsächlich benötigen.

Die hier dargestellten Produkte stehen stellvertretend für das umfangreiche Produkt- und Dienstleistungsspektrum der vwd group. Gern informieren wir Sie persönlich über unser komplettes Angebot.

Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

ÜBERBLICK

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die vwd group, mit Sitz in Frankfurt am Main, zählt zu den führenden europäischen Anbietern von maßgeschneiderten Informations-, Kommunikations- und Technologielösungen für das strategische Wertpapiergeschäft. Das Unternehmen ist ein Full-Service-Provider im Asset Management, Retail Banking, Private Banking und Wealth Management und hat sich in diesen Bereichen auf kundenindividuelle Anforderungen spezialisiert. Über ihre technologisch richtungsweisenden Finanzinformationssysteme, Portfoliomanagement-Systeme, ihr Outsourcing und ihre Dienstleistungen im Marketingbereich bildet das Unternehmen Kundenprozesse in diesem Segment ganzheitlich ab.

Dabei ist die vwd group in der Lage, von der Emission über die Distribution, Analyse und Investition bis hin zur Beratung und Verwaltung den gesamten Wertpapiervertriebs- und Managementprozess ihrer Kunden zu begleiten. In der Anlegerberatung leistet das Unternehmen über die Schaffung von Transparenz und Nachhaltigkeit einen bedeutenden Beitrag und versorgt die maßgeblichen Teilnehmer der internationalen Finanzmärkte mit Finanzmarktdaten und maßgeschneiderten, innovativen Softwarelösungen.

Drei Geschäftsbereiche bilden das Produkt- und Lösungsportfolio der Gesellschaft und kennzeichnen die Expertise des Unternehmens: Standardisierte Produkte („Market Data Solutions“ – MDS), individuelle und innovative Kundenlösungen bzw. Serviceangebote („Technology Solutions“ – TS) und schließlich zielgruppenspezifische Veröffentlichungs- und Vermarktungs- und Klassifizierungskonzepte („Specialised Market Solutions“ – SMS).

1. Im Segment „Market Data Solutions“ sind standardisierte Lösungen zusammengefasst, die auf dem umfassenden Angebot an verfügbaren Finanzmarktdaten basieren und für die individuelle Nutzung der Kunden geschaffen werden. Sie erlauben das Zusammenführen von über 4 Mio. Finanztiteln mit Kundendaten und deren Verwaltung. Hierzu zählen Marktdatensysteme, browserbasierte Applikationen und umfassende Portfoliomanagement-Lösungen für Banken, Sparkassen, Vermögensverwaltungen und Unternehmen.

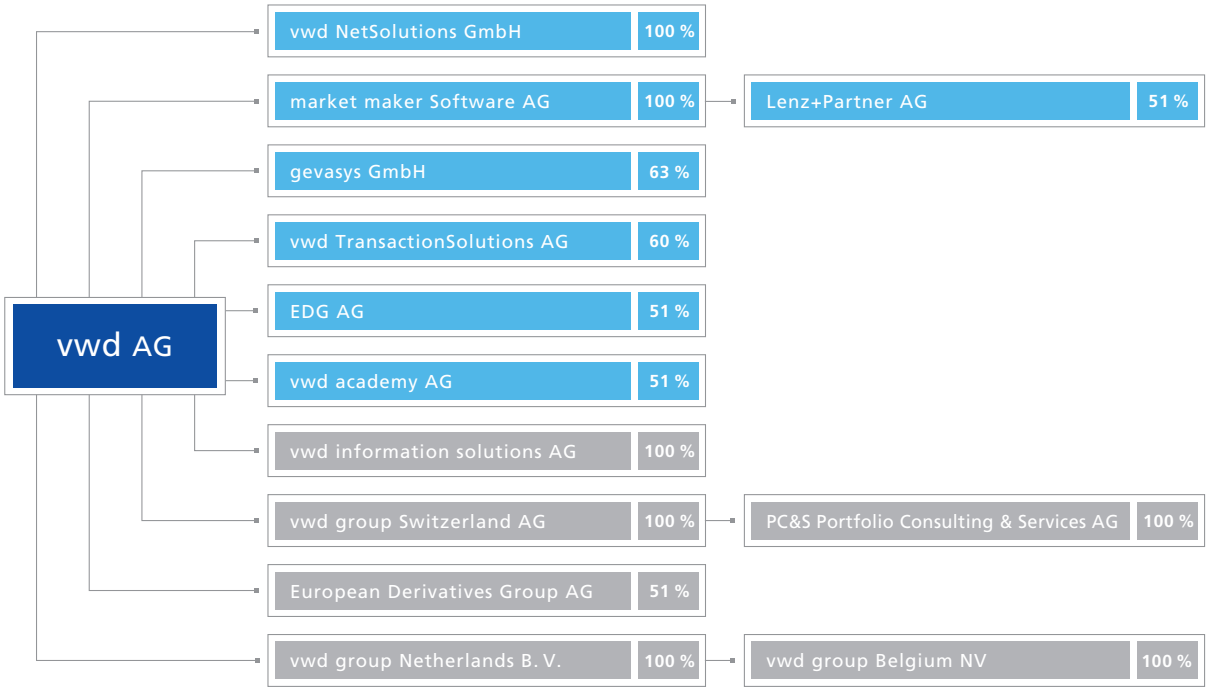
2. Im Segment „Technology Solutions“ werden unter anderem kundenspezifische Finanzmarktinformationen crossmedial aufbereitet und technologisch als Outsourcing-Prozess zur Verfügung gestellt. Als europäischer Marktführer in diesem Segment stellt die vwd group eine Bandbreite von Kursteilen für rund 350 Tageszeitungen, Finanzpublikationen und Fernsehstationen zur Verfügung. Weitere Produkte in diesem Bereich sind Werkzeuge zur Finanzanalyse und finanzmathematische Bibliotheken zur Kalkulation von Finanzprodukten sowie die Konzeption und Realisierung professioneller Internetpräsenzen für Banken, Online-Broker und Medien. Zudem übernimmt die vwd group auch das Hosting für komplexe Anwendungen wie Echtzeithandelssysteme im eigenen Rechenzentrum.

3. Das dritte Segment, „Specialised Market Solutions“, bietet den Emittenten von Wertpapieren auf die entsprechenden Zielgruppen zugeschnittene und medienübergreifende Veröffentlichungs- und Vermarktungskonzepte. Dazu zählen Sonderwerbeformen für Produkte von Emittenten und die werbetreibende Industrie sowie die Verbreitung bedeutender Finanz- und Preisinformationen von Finanzdienstleistern und Emissionshäusern über klassische Print- und multimediale Medien. Als neues Standbein in diesem Geschäftsbereich werden umfangreiche, die Transparenz fördernde Risikokennziffern und Produktqualitätsmerkmale fortlaufend mathematisch ermittelt und über die diversen Plattformen professionellen und privaten Marktteilnehmern zur Verfügung gestellt.

KONZERNSTRUKTUR

Das operative Geschäft der vwd group wird über die börsennotierte vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG („vwd AG“) mit Standorten in ganz Deutschland und deren Tochtergesellschaften betrieben. Im europäischen Ausland ist die Gruppe jeweils mit einer Gesellschaft in Belgien und den Niederlanden sowie mit vier Gesellschaften in der Schweiz vertreten. Die Konzernstruktur wurde in den Vorjahren durch Akquisitionen stetig erweitert. Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Akquisitionen getätigt, sodass sich die vwd group vermehrt auf die Integration der in der Vergangenheit erworbenen Gesellschaften konzentrieren konnte.

KONZERNSTRUKTUR DER VWD GROUP



■ Gesellschaften im Ausland

KONZERNLEITUNG

Alle wesentlichen Entscheidungen, die den Konzern betreffen, werden von der vwd AG getroffen, die von deren Vorstand geleitet wird. Im Geschäftsjahr 2010 bestand der Vorstand der vwd AG bis zum 31. Januar aus insgesamt drei Mitgliedern: Herrn Edmund J. Keferstein, der zugleich auch der Vorsitzende des Vorstands ist, Herrn Spencer Bosse sowie Herrn Joachim Lauterbach. Am 29. Januar 2010 hat Herr Joachim Lauterbach mit Wirkung zum 31. Januar 2010 sein Vorstandsmandat niedergelegt. Am 22. Dezember 2010 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Andreas Dahmen zum 1. Januar 2011 zum Vorstand bestellt. Herr Dr. Dahmen hat innerhalb des Vorstands die Verantwortung für den Bereich Finanzen übernommen.

Überwacht und begleitet wird die Vorstandstätigkeit vom Aufsichtsrat. Zum Aufsichtsrat gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats Herr Klaus Nieding und der stellvertretene Vorsitzende Herr Pieter van Halem. Mit Wirkung vom 6. Mai 2010 wurde Herr Ernesto A. M. Mancosu (Finanzexperte) durch gerichtlichen Beschluss zum neuen Aufsichtsratsmitglied bestellt. Er ersetzt Herrn Dr. Rainer Marquart, der sein Aufsichtsratsmandat am 26. März 2010 niedergelegt hat.

ZIELE

Die vwd group leistet als größter deutscher Anbieter von Finanzinformationen einen bedeutenden Beitrag zur Funktionsfähigkeit der Kapitalmärkte. Das Unternehmen sorgt dafür, dass die an den Kapitalmärkten generierten Informationen weiterverarbeitet und aufbereitet den Kundenberatern in Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken, Vermögensverwaltern in Banken, den Treasurern in Unternehmen und den Privatinvestoren angeboten werden können. Ein erklärtes Ziel der vwd group ist es, die Informationstiefe und Vernetzung ihrer Dienstleistungen weiter zu erhöhen, um die Kapitalmärkte mit noch mehr Transparenz auszustatten. Denn nur wenn

echte Transparenz über die Risiken und Chancen von Finanzprodukten vorhanden ist, können Anleger die individuell richtigen Investitionsentscheidungen treffen. Diesem Anspruch wird die vwd group durch neue innovative Produktlösungen gerecht und kann damit einen erheblichen Beitrag leisten, um das Vertrauen in die Finanzmärkte wiederherzustellen und zu stärken. Die Interessen der Aktionäre, Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner der vwd group stehen dabei genauso im Vordergrund wie die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

WACHSTUMSSTRATEGIE

Die vwd group ist gut in den von ihr besetzten Teilmärkten positioniert und wird ihre Stellung weiter ausbauen. Das Umfeld, in dem wir konkurrieren, hat sich dabei erheblich verändert. Der Ruf nach mehr Verbraucherschutz und Haftungsrisiken in der Anlegerberatung ist nicht verklungen. Dabei wurden bereits zeitig die Weichen gestellt, um auf diesem Gebiet zu den Marktführern zu gehören und diese Position profitabel zu nutzen. Diese Entwicklung hat maßgeblichen Einfluss auf das Wachstum der vwd group. Dazu zählen die Implementierung des vwd-Geschäftsmodells in neu erschlossenen Märkten, die Vergrößerung der Autonomie über vermehrten Direktanschluss an internationale Börsen sowie der Ausbau der Produktpalette in Richtung eines standardisierten Anlageprozesses. Wir befinden uns dabei in einer außerordentlich interessanten und zudem einmaligen Wettbewerbsposition. Eine unserer Stärken liegt darin, die internen völlig unterschiedlichen Schnittstellen unserer Bankenkunden miteinander zu vernetzen. Von Vendoren haben wir uns weiter abgenabelt, und unsere Datenautonomie wurde weiter erhöht. Die vwd group gehört weltweit zu den wenigen Unternehmen, die Daten selbst direkt einsammeln und vertreiben können. Durch die in der Vergangenheit getätigten Akquisitionen bieten sich dem Unternehmen zukünftig noch hohe interne Kostensynergien, die genutzt werden können. Für unsere Kunden können wir mit neuen wegweisenden Lösungen aufwarten. Die Regulierung der Finanzmärkte hat sich zu einem bedeutenden Trend entwickelt, der die vwd group in ganz Europa vorantreiben wird. Ab 2011 erwarten wir wieder, deutlich organisch zu wachsen, zugleich planen wir aber auch Wachstum durch Zukäufe. Dafür sind in Europa, wo wir schon in den Niederlanden, Belgien und der Schweiz vertreten sind, die Chancen so gut wie nie zuvor. Die Möglichkeiten, das skalierbare Geschäftsmodell innerhalb Europas auszudehnen, sind sehr gut, und es finden bereits Gespräche statt, um dieses auf andere Märkte auszuweiten.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Um die langfristige Wertsteigerung des Unternehmens zu sichern, verfügt die vwd group über ein internes Steuerungssystem zur Wertorientierung. Die Steuerung erfolgt mithilfe verschiedener operativer Kennzahlen, welche die strategischen Ziele im Hinblick auf Wachstum und Profitabilität berechenbar machen. Dazu gehören die Umsatzzahlen in Bezug auf die einzelnen Segmente sowie unternehmensbezogene Rentabilitätskennziffern. Eine wesentliche Steuerungsgröße als finanzieller Leistungsindikator für die Profitabilität der vwd group ist das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA). Das EBITDA ist neben weiteren individuell vereinbarten Zielen auch der Maßstab für die leistungsorientierte Vergütung unserer Führungskräfte und der übrigen außertariflichen Mitarbeiter. Darüber hinaus orientieren wir uns an dem Ergebnis je Aktie, das sämtliche operativen und nicht operativen Ergebnisbestandteile umfasst und die Gesamtleistung der Gesellschaft abbildet. Diese Kennziffer basiert auf dem Geschäftsergebnis und setzt es ins Verhältnis zur Gesamtzahl der Aktien. Neben den dargestellten Steuerungsmethoden verfügt die vwd group über Planungs- und Kontrollprozesse zur Informationsversorgung der Entscheidungsträger. Ausgangspunkt dieser Prozesse ist die strategische Planung der Gesellschaft, aus der eine Mehrjahresplanung abgeleitet wird. Auf einer stark verdichteten Ebene ermittelt das Unternehmen daraus die künftigen Wachstums- und Profitabilitätstreiber.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nach der schwersten Wirtschaftskrise seit Ende des Zweiten Weltkrieges konnte sich das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP), nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF), in 2010 auf beachtliche 5,0 % verbessern, nachdem die Weltwirtschaft im Rezessionsjahr 2009 um 0,6 % geschrumpft war. Für das laufende Kalenderjahr rechnet der IWF mit einem leichten Rückgang des Wachstums des globalen BIP auf 4,4 %.

Unter den großen Euro-Ländern verzeichnete Deutschland die kräftigste Erholung nach dem Rezessionsjahr 2009. Die Stärke der deutschen Wirtschaft ist zwischenzeitlich sogar zu einem großen Pluspunkt für die wirtschaftliche Konjunktur in Europa geworden. Allerdings nimmt die Kluft beim Wirtschaftswachstum zwischen Deutschland und den nördlichen EU-Ländern einerseits und den südeuropäischen Staaten andererseits zu. Der einzige Ausweg aus dieser Situation wird darin gesehen,

das Vertrauen durch eine wirtschaftliche Konsolidierung in den bereits betroffenen und zudem anfälligen Staaten wieder aufzubauen und gleichzeitig mit Reformen das Wachstum zu stärken. Im Mai des abgelaufenen Geschäftsjahres beschlossen die EU-Finanzminister einen gigantischen 750 Milliarden Euro umfassenden Rettungsplan. Das Hilfspaket wurde gemeinsam mit dem Internationalen Währungsfonds geschnürt. Es soll den Euro sowie bedrohte Staaten, darunter bislang Griechenland und Irland, vor dem finanziellen Bankrott schützen.

Die starke, vom Export getriebene Erholung der deutschen Wirtschaft greift erfreulicherweise auch auf die Inlandsnachfrage über. Die EU-Kommission ging in ihrer Herbstprognose von einem 3,7-prozentigen Anstieg des deutschen Bruttoinlandsproduktes (BIP) für 2010 aus. Für die Euro-Zone insgesamt rechnet Brüssel für 2010 mit einem Wachstum von 1,8 Prozent.

Der wirtschaftlichen Entwicklung folgend, war 2010 von einer sehr dynamischen Aufwärtsbewegung an den Weltbörsen geprägt, die sich über das gesamte Jahr gehalten hat. Der deutsche Leitindex DAX schloss das Börsenjahr 2010 bei 6.914 Punkten und lag damit 16 Prozent über dem Vorjahresendstand von 5.957 Zählern.

MARKT

Der gesamtwirtschaftliche Aufschwung 2010 ist noch nicht in der Finanzbranche angekommen. Die Geld- und Kapitalmärkte haben sich zwar beruhigt, sind aber immer noch zu nervös und reagieren weiterhin unberechenbar auf Marktereignisse. Die Veränderungen der gesamten Finanzbranche waren einfach zu gravierend, als dass sie im Vergleich zu anderen Industrien wieder ohne weiteres zur Normalität hätte zurückkehren können. Der Markt für Finanzinformationen und -dienstleistungen entwickelte sich 2010 insgesamt rückläufig. Wesentliche Anbieter mussten sich im Berichtsjahr mit niedrigeren Umsätzen und geringeren Gewinnmargen zufrieden geben. Ursächlich hierfür waren der Abbau von Arbeitsplätzen in der Finanzbranche auf dem Höhepunkt der Finanzkrise und die Zurückhaltung bei Neubesetzungen. Dies führte zu einem allgemeinen Nachfragerückgang bei Terminalprodukten. Der immer noch anhaltende Druck auf die Banken und Finanzmarktteilnehmer, Kosten zu sparen, hat auch im Lösungs- und Projektgeschäft negative Auswirkungen gehabt. So gab es in 2010 deutlich weniger Ausschreibungen für neue Projekte. Belastend kam hinzu, dass durch die zunehmende Informationstiefe und die steigenden Datenvolumen der weltweiten Börsen die Investitionen in die bestehenden IT-Infrastrukturen anstiegen. Gleichwohl konnte sich die vwd AG in diesem schwierigen Marktumfeld behaupten, auch wenn sie Umsatz- und Margenverluste nicht verhindern konnte.

Der Konsolidierungsprozess in der Branche hat im vergangenen Geschäftsjahr wieder deutlich an Dynamik gewonnen, einschließlich der Ankündigung von Unternehmensübernahmen. Während die vwd group in der Vergangenheit ebenfalls stark akquiriert hat, wurden 2010 keine neuen Gesellschaften erworben.

Die strukturellen Veränderungen in der Finanzbranche, insbesondere in den von der vwd AG bedienten Märkten, bieten vor dem Hintergrund zunehmender Regulierung und zu erwartender wirtschaftlicher und rechtlicher neuer Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten auch Chancen für Innovationen.

WETTBEWERB

Der Markt für Finanzinformationen ist national und international durch einen starken Verdrängungswettbewerb geprägt. Hohe Markteintrittsbarrieren, die sich aus der Verfügbarkeit von technologischem Know-how, der Systemverfügbarkeit, der Unternehmensgröße und einer notwendigen starken Kapitalkraft ergeben, führen dazu, dass der Markt insgesamt in sich sehr geschlossen und die Anzahl der Wettbewerber alles in allem überschaubar ist. Gerade die Anbindung an weltweite Börsen und außerbörsliche Datenquellen und deren aufwendige Pflege lohnen sich erst ab einer kritischen Größe. Und über diese verfügt die vwd group. Die Verwertung der aggregierten Daten in spezifischen Anwendungen erfordert ein hohes softwaretechnisches Applikations- und Integrations-Know-how, das sich die vwd über viele Jahre erarbeitet hat. Bezogen auf den spezifischen Wettbewerb in den einzelnen Bereichen ist die Daten-, Rechte- und Technologiebasis zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor geworden. Dieses kompetitive Umfeld wird von den zwei globalen Anbietern Thomson Reuters und Bloomberg, die für den Großteil des weltweiten Umsatzes im Bereich der Marktdatenversorgung stehen, dominiert. Beide Anbieter sind hauptsächlich im Bereich des Investmentbankings tätig, in dem die vwd ganz bewusst nur partiell vertreten ist. Daneben gibt es einige wenige international tätige Anbieter, deren Umsatzvolumen aber

um ein Vielfaches geringer ist als das der Marktführer. In der Größenordnung der vwd group gibt es auf europäischer Basis keine vergleichbaren Wettbewerber. Dies liegt unter anderem daran, dass sich die vwd innerhalb des Gesamtmarktes auf bestimmte Teilmärkte spezialisiert hat. Als einziger Full-Service-Anbieter bedient die vwd AG mit einem klar definierten Produktspektrum die für sie relevanten Zielmärkte. In einigen dieser Märkte gibt es auf den nationalen Ebenen Wettbewerber, mit denen die vwd konkurriert. Doch stehen diese Anbieter derzeit vermehrt unter Kostendruck und versuchen sich gegen die eingetretene Marktkonsolidierung zu wehren. Die vwd AG möchte in diesem Marktumfeld ihre Chancen nutzen und weiter aktiv am Konsolidierungsprozess teilnehmen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die hohe Zufriedenheit unserer Kunden zu erhalten und gleichzeitig den Marktanteil in den für die vwd group relevanten Zielgruppen zu stärken, ist für den Erfolg des Unternehmens von ausschlaggebender Bedeutung. Daher betreibt die Gruppe seit ihrer Gründung einen hohen Entwicklungsaufwand mit dem Ziel, Kunden und Interessenten stets innovativste, leistungsfähigste und den Ansprüchen der Kunden gerecht werdende Software- und Dienstleistungsprodukte anzubieten. Die Entwicklungstätigkeit der vwd group erstreckt sich dabei, unter Verwendung modernster Technologien, sowohl auf die Weiterentwicklung bestehender Lösungen als auch die Neuentwicklung von innovativen Anwendungen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde der „vwd market manager“ in der Version 3.1 auf den Markt gebracht. Der „vwd market manager“ liefert die Grundlagen dafür, dass die Nutzer von Realtime-Finanzinformationen bestmögliche Entscheidungen für ihre Finanztransaktionen und Finanzinvestitionen treffen können. Der „vwd market manager“ zählt zu den am weitesten verbreiteten Premiumprodukten der vwd group. Die neue Version bietet erhebliche Erweiterungen, die den Nutzer in der Gestaltung und Optimierung seiner Arbeitsprozesse noch besser unterstützen. Die zeitlichen Freiräume, die damit geschaffen werden, können die Anwender zur Optimierung ihrer Handelsentscheidungen sowie zum Ausbau ihrer Kundenbeziehungen nutzen. Der „vwd market manager“ wird mittlerweile in zwei Sprachen sowie in verschiedenen Länderversionen angeboten.

Mit „vwd data analytics XL“ wurde ein eigenständiges Add-In für Microsoft Excel entwickelt, mit dem Finanzinformationen nach persönlichen Wünschen zusammengestellt, berechnet und visualisiert werden können. Es bietet den Zugriff auf Realtime- und verzögerte Kursdaten von Börsen, Banken und Brokern. Zudem stehen dem Anwender Tick-by-Tick-Zeitreihen zur Verfügung. Ebenso sind Verknüpfungen, Kettenfunktionen und ein paralleler Abruf unterschiedlicher Instrumente möglich. Mit der Nutzung von „vwd data analytics XL“ können Präsentationen mit umfangreichem Datenmaterial und Analysen aufgewertet werden.

Die vwd group konnte im Geschäftsjahr 2010 ihre in 2009 begonnene innovative Beratungs- und Vertriebslösung, die „vwd sales process solution“, 2010 zu Ende entwickeln und zur Marktreife bringen. Die „vwd sales process solution“ strukturiert und protokolliert den Beratungsprozess für Banken und Vermögensverwalter und stellt sicher, dass alle Anwender in der Lage sind, ihre Kunden rechtlich einwandfrei zu beraten und die Beratungs- und Dokumentationspflicht gemäß der Gesetzesänderung vom 1. Januar 2010, dem Gesetz gegen Falschberatung bei Wertpapiergeschäften, zu erfüllen. Mit der „vwd sales process solution“ wird den Kunden ein nachvollziehbares Protokoll überreicht, das den wesentlichen Ablauf des Beratungsgespräches widerspiegelt und die Wünsche des Anlegers und die vom Berater erteilten Empfehlungen mit den dafür maßgeblichen Gründen aufzeigt. In Anlehnung an „vwd sales process solution“ entwickelt die vwd derzeit eine Lösung, die die Investition für gängige und liquide Produkte des Finanzmarktes steuert. Der Prozess orientiert sich an der Risikobereitschaft und den individuellen Interessen des Anlegers.

Vor dem Hintergrund sich verändernder Finanzmärkte und neuem Anlageverhalten haben wir eine umfangreiche Befragung zum Thema Geldanlage und Risiko durchgeführt. Untersucht wurden das Verständnis von verschiedenen Formen der Geldanlage und die Risikoneigung der Anleger. Die Umfrage hatte zum Ergebnis, dass Anleger umfangreiche Informationen über die Wert- und Risikoentwicklung während der gesamten Investitionsphase fordern. An der Befragung, die im April/Mai letzten Jahres durchgeführt wurde, haben insgesamt 3.741 Personen über verschiedene Onlinemedien teilgenommen. Die Ergebnisse der Umfrage unterstreichen den Fokus der vwd group, die Risikobestimmung in den Mittelpunkt des Interesses des Anlegers zu rücken. Diese wird

wegweisend für die weitere Entwicklungsarbeit der vwd group sein. Mit der Analyse des Anlegerverhaltens und der Entwicklung neuer Lösungen für den Anlageprozess hat die vwd group sich bereits heute das Know-how angeeignet, das die zukünftige Geschäftstätigkeit wesentlich prägen wird.

Für das Börsen- und Finanzportal finanztreff.de hat das Unternehmen ein neues Feature zur Visualisierung von Risiken entwickelt. Mit einer Risikomatrix werden bekannte Basiswerte wie Aktien, Indizes, Zinsprodukte und Rohstoffe angezeigt, die nicht nur automatisch Risikoklassen zugeordnet werden, sondern dem Nutzer zugleich den Rückschluss auf sein eigenes persönliches Risikoprofil ermöglichen. Durch die Interaktion werden der Einstieg und die Auseinandersetzung mit dem Thema Risiko für den Anleger stark vereinfacht. Anhand der kontinuierlichen Aktualisierung der Matrix kann der Anleger auch über längere Zeiträume hinweg die Veränderung des Risikos bestimmter Basiswerte beobachten. Die Darstellung der Risikoklassen in der Matrix basiert auf der Risikoklassifizierung der zur vwd group gehörenden EDG und ist ein weiterer Schritt der Integration der EDG-Ratings in die vwd-Produktwelt.

Zum 31. Dezember 2010 wurden in der Softwareentwicklung 102 Mitarbeiter (Vorjahr 97) beschäftigt. Die Entwicklungsarbeit ist dezentral organisiert und findet überwiegend in den Tochtergesellschaften statt.

MITARBEITER

Die vwd group zählte zum 31. Dezember 2010 insgesamt 440 Mitarbeiter nach 428 Mitarbeitern am Ende des Vorjahres (jeweils ohne Auszubildende). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Festeinstellung von ehemals freien Mitarbeitern zurückzuführen. Die vwd group konnte hierdurch wichtiges Know-how an sich binden und die Abwanderung verhindern. Mit dieser Entscheidung setzt der Konzern trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds auch in seiner Personalpolitik weiterhin auf Wachstum.

GESCHÄFTSVERLAUF

Während die vwd group den Höhepunkt der globalen Finanzkrise mit steigenden Umsätzen und konstanten Ergebnissen meistern konnte, hat das Unternehmen aufgrund seines spätzyklischen Geschäfts im Berichtsjahr diesen Trend nicht fortsetzen können.

Nach einer fünfjährigen Wachstumsphase und fast einer Verdoppelung des Umsatzes musste die Gruppe erstmalig Rückgänge bei Umsatz und Ergebnis hinnehmen. Gleichwohl ist die vwd group deutlich profitabel.

Die ausgeprägte Investitionszurückhaltung der Finanzbranche sowie Vertragskündigungen, die während der Finanzkrise ausgesprochen und erst im letzten Jahr wirksam wurden, haben uns eingeholt. Trotz zahlreicher Neuabschlüsse, deren Anzahl allerdings insgesamt hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben ist, konnten wir 2010 nicht alle Vertragskündigungen vollauf ausgleichen. Einige unserer Kunden haben die Einführung neuer Systeme verschoben oder bereits eingeleitete Projekte in die Länge gezogen, um die eigene Kostenstruktur zu optimieren. Neben dem Projektgeschäft ging zudem auch das Geschäft aus dem Verkauf von Software-Lizenzen zurück.

Budgetkürzungen für Marketing- und Kommunikationsdienstleistungen haben sich 2010 fortgesetzt. Mit den Umsätzen neuer Kooperationspartner konnten wir nur bedingt die Umsatzrückgänge ausgleichen. Mit der Süddeutsche Zeitung wurde ein weiterer wichtiger Kooperationspartner für den „vwd fonds service“ gewonnen, womit jetzt alle bedeutenden, führenden überregionalen deutschen Tageszeitungen vom „vwd fonds service“ bedient werden.

Die Geschäftsbeziehung zur Augsburger Aktienbank entwickelte sich weiter positiv und konnte im vergangenen Jahr weiter ausgebaut werden. Mit der Einführung des „vwd portfolio manager“, mit dem in der standardisierten Vermögensverwaltung zwischenzeitlich mehr als 8.000 Depots betreut werden, wurde 2010 auf das Segment bezogen eines der größten Projekte in der fast 50-jährigen Geschichte der Bank realisiert.

Das Bankhaus Hauck & Aufhäuser Privatbankiers konnte im Berichtsjahr mit der Einführung des „vwd market manager financials“ seine Marktdatenversorgung neu aufstellen. Mit dem neuen Informationsdienst der vwd group erhielt die Bank maßgeschneiderte Lösungen für die unterschiedlichsten Bedürfnisse der verschiedenen Abteilungen. Das Bankhaus setzt bereits seit 2007 den „vwd portfolio manager“ im Privatkundengeschäft ein. Mit diesem Projekt konnte die vwd group einmal mehr beweisen, dass der „vwd market manager“, im Vergleich zur bisherigen Marktdatenversorgung der Bank, eine qualitativ hochwertige, innovative und zugleich kostengünstige Alternative ist.

VWD QUOTESERVICE MEDIA
Fordern Sie uns: Wir erstellen und beliefern Printmedien mit druckfertigen Börsenteilen im individuellen Layout und entlasten so Ihre internen Ressourcen.

MONEYSPECIAL
Stellen Sie Finanz- und Börseninformationen professionell und anwenderfreundlich auf Ihrer Website dar und erweitern Sie die Kompetenz Ihres Wirtschafts- und Finanzbereichs.

VWD MAX VALUE
Partizipieren Sie von unseren aufmerksamkeitsstarken und zielgruppenaffinen Sonderwerbeformen im Printbereich, die Umsetzung und Vermarktung übernehmen wir für Sie.

PRINT- UND ONLINE-MEDIEN steigern mit uns den Nutzen für ihre Leser bzw. User. Wir erstellen hochwertige Inhalte bei für Sie minimalem Aufwand. Unsere Services reichen dabei von der Content Belieferung bis zur vollständigen Aufbereitung und Bereitstellung der benötigten Informationen. Im Ergebnis binden Sie Ihre Kunden enger an Ihr Medium, erhöhen Page Impressions und Verweildauer der User auf Ihrer Website. Darüber hinaus runden unsere attraktiven Werbe- und Vermarktungskonzepte und die Möglichkeit zur Generierung zusätzlicher Erlöse unser Leistungsspektrum ab.

Die hier dargestellten Produkte stehen stellvertretend für das umfangreiche Produkt- und Dienstleistungsspektrum der vwd group. Gern informieren wir Sie persönlich über unser komplettes Angebot.

Die vwd group hat für brokerjet, den Online-Broker der Erste Group Bank, die gemeinsam mit den Sparkassen Österreichs eine der größten Bankengruppen des Landes und den führenden Finanzdienstleister in Zentraleuropa darstellt, die Handelsapplikation ProTrader entwickelt und implementiert. Mit brokerjet ist es vwd gelungen, die Reichweite der Produkte weiter auszudehnen und auf Märkte wie Tschechien und Slowenien vorzudringen. Aufgrund des bisher noch unterentwickelten Finanzsystems in Osteuropa sind die Markterwartungen hier jedoch noch sehr gering.

Ausgebaut wurde auch die Geschäftsbeziehung zur Oldenburgischen Landesbank AG (OLB) bzw. deren Zweigniederlassung Allianz Bank. Für die Allianz Bank haben wir einen professionellen Börsenbereich im Internet-Auftritt der Bank geschaffen. Außerdem hat die vwd group der Bank bei der Gestaltung, den einzelnen Funktionen und Inhalten sowie der Anwendung beratend zur Seite gestanden. Bereits 2009 haben wir etwa 1.600 Arbeitsplätze der OLB und ihrer Zweigniederlassung mit dem „vwd market manager financials [web]“ ausgestattet.

Die vwd group war zudem sehr erfolgreich bei der Deutscher Ring Financial Services GmbH mit ihrer Lösung für den strukturierten Fondsvertriebsprozess, der „vwd sales process solution“. Mit der „vwd sales process solution“ wurde eine innovative Beratungs- und Vertriebslösung zur Verfügung gestellt, die den gesamten Wertpapierberatungsprozess unterstützt. Mit der Deutscher Ring Financial Services GmbH haben wir einen wichtigen Referenzkunden gewonnen, der auf den modernen rechtssicheren Beratungsprozess der vwd group setzt.

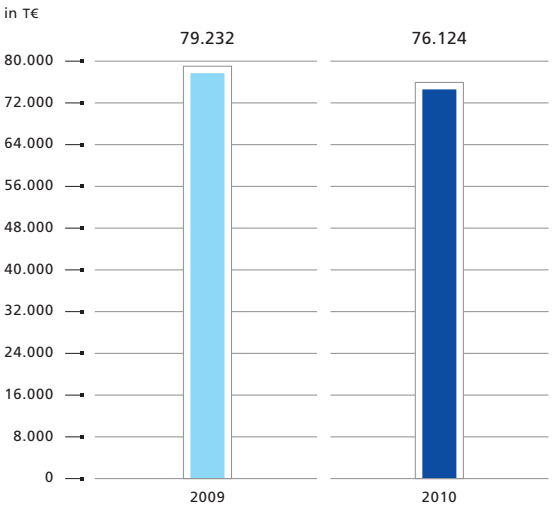
Nachdem die vwd group bereits in der Vergangenheit inhaltlich die Kurs- und Börsenbereiche von manager magazin ONLINE und SPIEGEL ONLINE bereitgestellt und unterstützt hat, wurde jetzt auch die Vermarktung dieses Bereichs übernommen. Im Rahmen der Vermarktung der von vwd betriebenen und betreuten Finanzportale wurde auch eine weitreichende Kooperation mit dem Internetvermarkter Iq digital media geschlossen. Insgesamt ist es der vwd group 2010 gelungen, ihre Position als Betreiber von Finanzseiten im Internet weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang kann auch ein weiterer Ausbau der Geschäftsbeziehung zum Handelsblatt genannt werden, einschließlich einer verstärkten Kooperation im Onlinebereich, die aber erst 2011 voll zum Tragen kommen wird. Mit dem Relaunch der Kursversorgung für strukturierte Produkte setzte das Handelsblatt, mit der Unterstützung der vwd group, neue Qualitätsstandards. So erhalten die Handelsblatt-Leser jetzt in der täglichen Ausgabe nach Risiko und Rating sortierte Produktlisten für Zertifikate und Optionsscheine. Die Umsetzung für weitere Medien ist bereits in Arbeit.

In den aktuellen Diskussionen um eine verantwortungsvolle und langfristig erfolgreiche Unternehmensführung ist das Thema der Nachhaltigkeit nicht mehr wegzudenken. Im Geschäftsjahr 2010 hat sich die Unternehmensgruppe ebenfalls dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet und in ihre Produktwelt einfließen lassen. In einem ersten Schritt haben wir und unser Kooperationspartner facunda green AG das Onlineportal „green financials“ geschaffen, das sich ausschließlich den Themen „grünes Investment“ und „nachhaltige Geldanlagen“ widmet und auf finanztreff.de integriert wurde. Als nachhaltig sehen wir auch unser Engagement bei der Jugend. Mit der technischen Unterstützung des von den Sparkassen betreuten Planspiels Börse hat die vwd group auch 2010 wieder ihren Beitrag zur frühzeitigen Heranführung von Schülern und Studenten an die Themen Wirtschaft und Finanzen geleistet. Über das vwd-Finanzportal finanztreff.de wurde das Planspiel Börse mit allen notwendigen Wertpapierkursen, News und zum ersten Mal auch Videos beliefert, sodass die jugendlichen Mitspieler ihre Depots wie echte Profis steuern und Entscheidungen treffen konnten. Wichtig war dabei, dass die jungen Börsenaspiranten lernen, mit den Risiken und den Chancen der Kapitalmärkte richtig umzugehen.

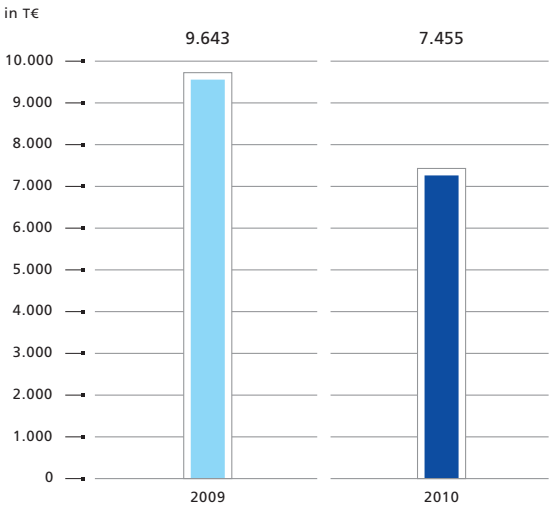
Im Webumfeld gab es für die vwd group sehr positive, aber auch negative Entwicklungen. So hat auf der einen Seite ein großes Onlineportal beschlossen, zukünftig in verschiedenen europäischen Ländern keine eigenen Finanzportale mehr zu betreiben und die Verwertung der von der vwd group gelieferten Daten einzustellen. Doch wird die vwd group in der Lage sein, den hier eingebüßten Umsatz durch den Ausbau des Onlineangebots für Printmedien aufzufangen. Zudem ist es uns gelungen, die Geschäftsbeziehung zum Nachrichtensender n-tv weiter auszubauen.

Die Kundenbeziehung zur DZ-BANK wurde ebenfalls weiter ausgebaut. Nachdem 2009 das angekündigte Großprojekt mit der DZ-BANK erfolgreich umgesetzt werden konnte und die neuen Systeme und Lösungen für die Bank im Routinebetrieb zum Laufen gebracht wurden, hat die vwd group 2010 zusätzliche Aufträge gewinnen können. Hierzu gehört unter anderem die komplette Neuentwicklung des Zertifikatebereichs auf dem Kundenportal der WGZ-Bank.

UMSATZ



EBITDA



Die Nachfrage nach unseren medienübergreifenden Veröffentlichungs- und Kommunikationskonzepten war insgesamt immer noch zu schwach. Hier belasten noch immer die veränderten Marktbedingungen, wobei vor allem die Konsolidierung in der Fondsbranche durch Fondsschließungen und -zusammenschlüsse auch 2010 anhielt.

Die transaktionsbezogenen Umsatzerlöse des Unternehmens sind im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig gewesen. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die niedrigeren Handelsvolumen an den Börsen, die trotz steigender Kurse noch nicht wieder das Niveau vor der Finanzkrise erreicht haben. Das Geschäft zur quantitativen Analyse von strukturierten Anlageprodukten, das 2009 erworben wurde, blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Mit der Integration von Ratings und der dynamischen Value-at-Risk-Bewertung von rund 300.000 Wertpapieren in die vwd-Produktwelt wurde für eine stärkere Verbreitung gesorgt. Im Bereich der Erstellung von begleitenden Finanzinformationen sieht das Unternehmen weiterhin große Möglichkeiten zur Expansion des Geschäftes.

In der Schweiz konnte die gute Position im Bereich der Portfolio Services behauptet werden, wobei sich der Bereich der Marktdatenversorgung erfreulich entwickelte.

Nachdem in der Vergangenheit hohe Anlaufkosten aufgrund der abzulösenden Infrastruktur verzeichnet wurden, konnte vwd erstmalig ein leicht ausgeglichenes Ergebnis in diesem Bereich erzielen. Allerdings führte die Ersetzung der alten Terminallösung durch den „vwd market manager“ noch zu leichten Umsatzrückgängen.

Auch in den Niederlanden und in Belgien konnten mehr vwd-Produkte und -Lösungen abgesetzt werden. Hier ist beispielsweise die erfolgreiche Einführung des „vwd market manager“ bei Wijs & van Oostveen und Comtessa Vermogensbeheer zu erwähnen. Allerdings konnten wir in diesen beiden Märkten die Rückgänge des herkömmlichen Geschäfts nicht vollständig kompensieren.

In den ersten drei Quartalen des abgelaufenen Geschäftsjahres hat die vwd group Rückgänge verkraften müssen. Im letzten Quartal konnte sehr viel aufgeholt werden, wobei das vierte Quartal sogar stärker ausfiel als im Vorjahr und somit die operative Entwicklung des Unternehmens besser verlief, als man das noch im Sommer erwarten konnte, gleichwohl hat diese Entwicklung nicht ausgereicht, um den Rückgang der ersten drei Quartale des Berichtsjahres vollständig auszugleichen.

Die verminderten Erwartungen an das operative Geschäft in 2010 wurden bestätigt.

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Bei dem im Lagebericht dargestellten Zahlen des Vorjahres handelt es sich um die nach IAS 8 angepassten Zahlen. Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf den Konzernanhang.

ANALYSE DER ERTRAGSLAGE

Ein Großteil der Umsatzerlöse in 2010 erfolgte wie in den Vorjahren auf der Grundlage von langfristig geschlossenen Verträgen. Neben den langfristigen Kundenbeziehungen wurden auch Einmalerlöse durch Lizenzgebühren und Individualentwicklungen erzielt. Insgesamt konnten wir bei den Einmalerlösen, trotz zahlreicher Projektabschlüsse, aber nicht an das Vorjahr anknüpfen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 3.108,9 T€ (3,9 %) auf 76.123,6 T€ zurückgegangen (Vorjahr 79.232,5 T€).

Wie in den Vorjahren wurde selbsterstellte Software aktiviert. Diese aktivierten Eigenleistungen beliefen sich auf 202,4 T€ (Vorjahr 315,2 T€).

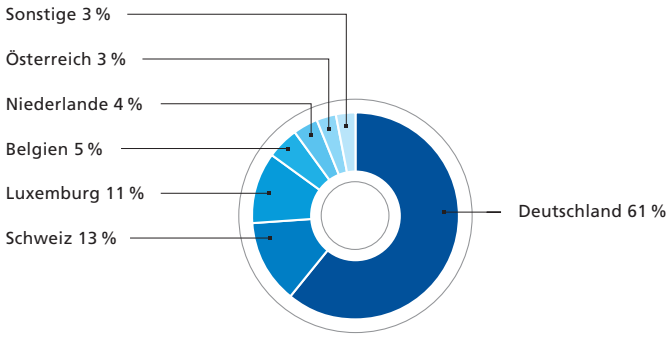
Insgesamt erzielte die vwd group mit Produkten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Generierung, Verarbeitung, Auswertung und Nutzung von Finanzinformationen eine Gesamtleistung von 76.326,0 T€ (Vorjahr 79.547,7 T€).

Neben den Umsatzerlösen flossen sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 3.002,6 T€ (Vorjahr 2.856,0 T€) in den Gesamtertrag der vwd group ein. Die sonstigen Erlöse setzten sich im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen von insgesamt 595,6 T€ und der Auflösung von Verbindlichkeiten von 891,3 T€ zusammen. Aufgrund eines Rechtsverlustes von 10.060.775 Aktien wurde ein einmaliger Ertrag in Höhe von 402,0 T€ aus einbehaltener Dividende erzielt. Erstmals wurden von den in den Vorjahren erworbenen Konzerngesellschaften alle Erträge und Aufwendungen über die gesamte Berichtsperiode einbezogen. Als Folge des geringeren Umsatzes reduzierte sich auch der Materialaufwand. Die Aufwendungen für Übertragungskosten, Informationsbeschaffung, Börsenabrufgebühren und der sonstigen umsatzabhängigen Posten beliefen sich in 2010 auf 26.842,0 T€ (Vorjahr 27.208,5 T€). Die Materialaufwandsquote erhöhte sich allerdings auf 35,3 % (Vorjahr 34,3 %). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Ausweitung des Contentangebots im Rahmen des genossenschaftlichen Bankenprojekts und auf geringere Margen im Bereich der Kommunikations- und Veröffentlichungsdienstleistungen zurückzuführen.

Die vwd group hat 2010 ihren Mitarbeiterstamm trotz Umsatzrückgangs erweitert. Damit wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass es vermehrt schwieriger wird, hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und die Zukunftsfähigkeit des Konzerns zu sichern. Aufgrund dieser Personalaufstockung, der vollständigen Einbeziehung der EDG und Vorsorgemaßnahmen stieg der Personalaufwand um 2,3 % auf 32.845,6 T€ (Vorjahr 32.096,0 T€). Die Personalaufwandsquote erhöhte sich von 40,5 % in 2009 auf 42,2 % in 2010.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 9,4 % auf 12.186,4 T€ (Vorjahr 13.451,4 T€). Hierzu zählen Aufwendungen für Mieten und Werbemaßnahmen, aber auch Kosten der Börsennotierung einschließlich

UMSATZ NACH REGIONEN IN % (2010)



in T€	2010	2009
Deutschland	46.362	47.186
Luxemburg	8.864	9.816
Schweiz	10.233	10.465
Belgien	3.629	3.930
Niederlande	2.874	3.114
Österreich	1.969	1.544
Sonstige:		
Frankreich	547	570
Irland	513	739
Großbritannien	497	922
Restliches Europa	548	684
Restliche Welt	88	263
	76.124	**79.233**

der Aufwendungen für die jährliche Hauptversammlung und Investor Relations, das Prüfungshonorar des Abschlussprüfers sowie Aufwendungen für Marktanalysen und Akquisitionsberatung, die im Zusammenhang möglicher Übernahmen stehen. Zudem sind Rückstellungen für Drohverluste in Höhe von 459,1 T€ in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) reduzierte sich um 22,6 % auf 7.454,6 T€ (Vorjahr 9.642,7 T€). Die EBITDA-Marge lag mit 9,8 % unter dem Vorjahreswert von 12,1 %.

Im Berichtszeitraum wurden Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 4.316,4 T€ (Vorjahr 3.943,4 T€) vorgenommen. Hierzu trugen insbesondere Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte bei, die im Zusammenhang mit den in der Vergangenheit durchgeführten Übernahmen vorzunehmen waren. So führte die Kaufpreiszuordnung (Purchase Price Allocation) für die vwd group Netherlands B. V., die vwd group Switzerland und die EDG-Unternehmensgruppe zu Abschreibungen von zusammen 1.868,5 T€ (Vorjahr 1.562,5 T€). Weiterhin wurden Abschreibungen auf gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte von 2.723,6 T€ (Vorjahr 2.423,1 T€) vorgenommen. Hiervon entfallen 588,2 T€ (Vorjahr 491,5 T€) auf übernommene Kundenstämme. Zudem wurden Abschreibungen auf technische Anlagen in Höhe von 1.129,2 T€ (Vorjahr 1.061,2 T€) und auf Betriebs- und Geschäftsausstattung von 376,9 T€ (Vorjahr 332,4 T€) sowie auf Bauten auf fremdem Grund und Boden von 130,7 T€ (Vorjahr 113,2 T€) vorgenommen.

KENNZAHLEN KONZERN

in T€		2010	2009
Umsatz		76.123,6	79.232,5
EBITDA		7.454,6	9.642,7
EBITDA-Marge	in %	9,8	12,1
EBIT		3.138,1	5.699,3
Ergebnis nach Steuern (Geschäftsergebnis)		1.203,5	2.921,3
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	in €	0,024	0,090

Die Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) beim Geschäfts- oder Firmenwert führte zu dem Ergebnis, dass keine Wertberichtigungen vorgenommen werden mussten.

Für das Berichtsjahr kann insgesamt ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 3.138,1 T€ ausgewiesen werden (Vorjahr 5.699,3 T€). Dies entspricht einem Rückgang von 44,9 %. Die EBIT-Marge reduzierte sich damit auf 4,1 % (Vorjahr 7,3 %).

Im Geschäftsjahr 2010 belief sich das Finanzergebnis auf – 1.217 T€ (Vorjahr – 1.014,3 T€). Darin enthalten sind tatsächliche Zinsaufwendungen von 542,6 T€ (Vorjahr 648,6 T€), die aufgrund einer verbesserten Innenfinanzierung und der Rückführung von Verbindlichkeiten deutlich niedriger waren als im Jahr zuvor. Im Zusammenhang mit der bestehenden Put-Option zum Erwerb der restlichen 49 % der Anteile an der EDG-Unternehmensgruppe war ein Zinsaufwand von 695,7 T€ (Vorjahr 400,5 T€) zu berücksichtigen, wodurch der Aufwand insgesamt anstieg.

Die vwd group erzielte in 2010 ein Konzernergebnis nach Steuern und vor Anteilen anderer Gesellschafter von 1.203,6 T€ (Vorjahr 2.921,3 T€). Der auf andere Gesellschafter entfallende Anteil belief sich auf 587,8 T€ nach 612,6 T€ im Jahr zuvor. Das auf die vwd group entfallende Ergebnis beträgt 615,8 T€ (Vorjahr 2.512,7 T€).

Die Eigenkapitalrendite verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 2,1 % gegenüber 8,4 % im Vorjahr. Bereinigt man die Eigenkapitalrendite um IFRS-Einflüsse aus Purchase Price Allocation und dem fiktiven Zinsaufwand im Rahmen der Put-Option, so würde die Eigenkapitalrendite 10,4 % betragen.

GEWINN JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie lag mit 0,024 € unter dem Vorjahreswert von 0,090 €. Der Rückgang ergibt sich aus der Folge des im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Gewinns nach Steuern. Bereinigt man dieses Ergebnis um die besonderen IFRS-Effekte aus Purchase Price Allocation und dem fiktiven Zinsaufwand im Rahmen der Put-Option, so würde das Ergebnis je Aktie bei 0,120 € liegen.

DIVIDENDE

Wir werden wie im Vorjahr unsere Aktionäre angemessen am Unternehmensergebnis des Geschäftsjahres 2010 beteiligen. Basierend auf dem handelsrechtlichen Einzelergebnis der vwd AG möchten wir die Dividendenzahlung für 2010 erhöhen. Mit der Erhöhung berücksichtigen wir, dass das Jahr 2009 durch den Abbau des Verlustvortrags aus der Verschmelzung der früheren b.i.s. informationssysteme AG noch belastet war. Daher schlägt der Vorstand der Hauptversammlung vor, eine Dividende von 0,05 € je Aktie (Vorjahr 0,04 €) zu zahlen.

SEGMENTBERICHT

Market Data Solutions (MDS)

KENNZAHLEN MDS

in T€	2010	2009
Umsatz	35.410	36.337
EBITDA	3.824	4.505
EBIT	2.579	3.329

Im Segment MDS gingen die Umsätze mit Marktdatensystemen, browserbasierten Applikationen und Portfoliomanagement-Lösungen um 2,6 % auf 35.410,2 T€ zurück (Vorjahr 36.337,0 T€). In diesem Segment bewegten sich die wiederkehrenden Erlöse auf Vorjahresniveau, während im Berichtszeitraum insbesondere die einmaligen Erträge aus der Umsetzung größerer Projekte fehlten. Darüber hinaus entwickelte sich das Privatkundengeschäft rückläufig. Zudem hat sich das Geschäft in Belgien und in den Niederlanden in diesem Segment leicht rückläufig entwickelt. Diese Effekte zusammen haben zu einem Rückgang des Segment-EBITDA um 15,1 % auf 3.824,1 T€ geführt (Vorjahr 4.505,0 T€).

In dem Segment wurden Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte wegen vorzunehmender Purchase Price Allocation in Höhe von 335 T€ vorgenommen (Vorjahr 335 T€). Insgesamt reduzierte sich das EBIT des Segments um 22,5 % auf 2.578,8 T€ (Vorjahr 3.329,0 T€). Damit ist das Segment MDS weiterhin das umsatzstärkste und profitabelste Segment der Gruppe.

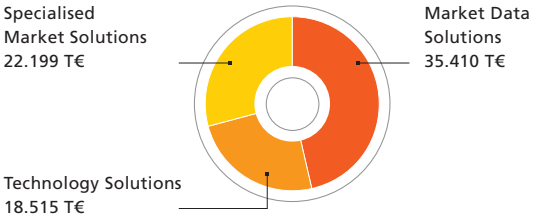
Technology Solutions (TS)

KENNZAHLEN TS

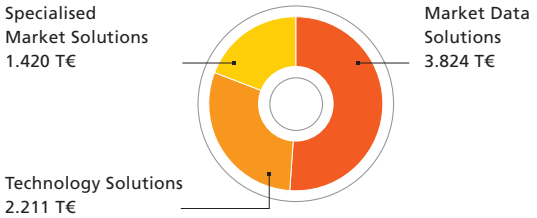
in T€	2010	2009
Umsatz	18.515	19.888
EBITDA	2.211	2.458
EBIT	415	888

In dem Segment TS, in dem wir Technologie- und Transaktionslösungen sowie Consulting- und Outsourcing-Dienstleistungen anbieten, hat sich das Geschäft insgesamt rückläufig entwickelt. Das Transaktionsgeschäft litt unter den niedrigen Umsatzvolumina, die der Gesamtsituation an den Kapitalmärkten geschuldet sind, und blieb knapp unter Vorjahresniveau. Aber auch im Bereich der Kursteilversorgung von Printmedien, in dem wir in Deutschland weiter Marktführer sind, blieb das Geschäft stabil. Während sich das Bestandsgeschäft im Segment TS normal entwickelte, blieben insbesondere die einmaligen Erträge aufgrund starker Investitionszurückhaltung deutlich hinter den Erwartungen zurück. Im Vorjahr hatten zwei größere Projekte noch für eine Umsatzsteigerung gesorgt. Darüber hinaus konnten auch laufende Projekte nicht wie vorgesehen in Abrechnung gebracht werden, sodass der Segmentumsatz um 6,9 % auf 18.514,9 T€ (Vorjahr 19.888,0 T€) fiel. Das EBITDA reduzierte sich um 10,0 % auf 2.211,5 T€ (Vorjahr 2.458,0 T€). Die in der Vergangenheit getätigten Akquisitionen fielen zum größten Teil in das Segment TS. Während die Stärkung der Marktposition in diesem Bereich insgesamt sehr positiv zu

UMSATZ NACH SEGMENTEN IN T€



EBITDA NACH SEGMENTEN IN T€



sehen ist, ist der Bereich besonders stark von Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte wegen vorzunehmender Purchase Price Allocation betroffen. Das Segment-EBIT reduzierte sich um 53,2 % auf 415,3 T€ nach 888,0 T€ im Jahr zuvor. Ohne die Abschreibungen aus Purchase Price Allocation kann ein EBIT von 1.411,3 T€ ausgewiesen werden (Vorjahr 1.813,0 T€).

Specialised Market Solutions (SMS)

KENNZAHLEN SMS

in T€	2010	2009
Umsatz	22.199	23.008
EBITDA	1.420	2.680
EBIT	144	1.483

Mit den zielgruppengenauen Veröffentlichungs- und Kommunikationskonzepten in Tageszeitungen und Wirtschaftsmedien sowie in der Online-Vermarktung erzielte die vwd group 22.198,6 T€ und damit 3,5 % weniger Umsatz als ein Jahr zuvor (Vorjahr 23.008,0 T€). Die starken Umsatzrückgänge aus dem Geschäft mit Fondsgesellschaften konnten wir nur sehr bedingt über neue Kooperationspartner ausgleichen. Zudem haben sich die Umsatzerlöse aus der Online-Vermarktung erst im Laufe des Jahres stabilisiert. Die positiven Effekte aus der erstmaligen vollständigen Konsolidierung der EDG-Unternehmensgruppe konnten einen Rückgang des Segment-EBITDA um 47 % auf 1.420,0 T€ nicht verhindern (Vorjahr 2.680,0 T€). Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aufgrund der für die EDG-Unternehmensgruppe vorzunehmenden Purchase Price Allocation führten zum Rückgang des Segment-EBIT um 90,3 % auf 144,0 (Vorjahr 1.483,0 T€). Ohne die vorzunehmende Purchase Price Allocation kann ein EBIT von 583,2 T€ ausgewiesen werden (Vorjahr 1.771,0 T€).

ANALYSE DER FINANZLAGE

FINANZMANAGEMENT

Die Konzernfinanzierung hat innerhalb der vwd group eine zentrale Bedeutung. Zielsetzung des Finanzmanagements ist es, in Bezug auf den Kapitalbedarf und die Kapitaldeckung die konkurrierenden Anforderungen mit Rentabilität, Liquidität, Sicherheit und Unabhängigkeit in Einklang zu bringen. Besondere Bedeutung wird auch einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital beigemessen. Die Finanzierung wird so gesteuert, dass ein optimaler Interessenausgleich zwischen Eigenkapitalgebern und Fremdkapitalgebern gewährleistet wird. Das im Unternehmen gebundene Kapital muss sich langfristig wettbewerbskonform verzinsen und die Kapitalkosten verdienen.

Gleichgestellt mit dem Erreichen des positiven Ergebnisbeitrags steht das Ziel, dauerhaft einen positiven Cashflow zu erzielen. Die Zahlungsfähigkeit der vwd group wird neben der Liquiditätsplanung durch einen ausreichenden Bestand an vertraglich vereinbarten Kreditlinien sichergestellt. Die Finanzierung und die Liquidität werden auf laufender Planung wie auch auf Basis einer Mehrjahresplanung regelmäßig analysiert und angepasst. Die Finanzpolitik des Konzerns ist auf langfristige, partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen zu den Kreditinstituten ausgelegt. Damit soll gewährleistet werden, dass aufgrund des guten Verhältnisses zu den Banken bei Bedarf schnell und effizient neues Kapital beschafft werden kann.

FINANZIERUNG

Die vwd group ist solide finanziert und hat in 2010 trotz einer schwächeren Ertragslage ihre gute Finanzsituation weiter ausgebaut. Einen großen Teil ihres Finanzierungsbedarfs deckt die vwd group über die stabilen Mittelzuflüsse, die aus der laufenden Geschäftstätigkeit erzielt werden. Aufgrund der weiterhin positiven Erträge konnte im Geschäftsjahr 2010 ein positiver Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit in Höhe von 7.264,5 T€ erzielt werden (Vorjahr 4.505,4 T€).

Durch die kontinuierliche Rückführung der für Akquisitionen benötigten Darlehen hat sich das Unternehmen wieder größere Spielräume für Übernahmen in der Zukunft geschaffen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Akquisitionen getätigt, für die eine Finanzierung notwendig geworden wäre. Die in der Vergangenheit abgeschlossenen Darlehensverträge enthalten Vereinbarungen (so genannte Covenants), die die vwd group zur Einhaltung von vordefinierten Finanzkennziffern und zu bestimmten Handlungen bzw. Unterlassungen verpflichtet. Sämtliche Covenants wurden von der vwd group im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehalten. Im Ganzen hat sich der Verschuldungsgrad der vwd group deutlich verringert. Dies ist auch anhand des Gearing-Ratio erkennbar, der sich von 44,1 % auf 42,1 % reduziert hat.

Insgesamt reduzierten sich somit die langfristigen Finanzverbindlichkeiten von 10.527,7 T€ um 20 % auf 8.421,6 T€.

Aufgrund einer Fehlerkorrektur in Bezug auf die Pensionsverpflichtungen zweier Schweizer Gesellschaften (IAS 8) haben sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche

KURZ- UND LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in T€	2010	2009
Finanzverbindlichkeiten	15.540,3	20.709,2
– davon kurzfristig	7.118,7	10.181,5
– davon langfristig	8.421,6	10.527,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.202,3	6.591,9
Erhaltene Anzahlungen	1.273,8	1.093,9
Steuerverbindlichkeiten	602,0	673,6
Sonstige Verbindlichkeiten	12.453,8	12.015,6
Rückstellungen (gesamt)	9.806,8	7.109,5
übrige	2.545,9	2.785,5
gesamt	**48.424,9**	**50.979,1**

Verpflichtungen von 4.884,1 T€ auf 6.922,8 T€ erhöht. Folge dieses Bilanzierungseffektes ist, dass die langfristigen Verbindlichkeiten trotz deutlicher Rückführung der Finanzverbindlichkeiten mit 18.631,6 T€ zum 31. Dezember 2010 nahezu konstant blieben (Vorjahr 18.521,1 T€).

Die vwd group verfügt über die Konzernmutter vwd AG über Kreditlinien für Betriebsmittel von insgesamt 14,9 Mio. €. Diese Kreditlinien werden saisonbedingt jeweils zum Ende eines jeden Geschäftsjahres teilweise in Anspruch genommen und dann aufgrund der sehr hohen Liquiditätsströme am Anfang eines jeden Geschäftsjahres vollständig ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2010 hat die vwd AG diese Kreditlinie saisonbedingt mit 5,0 Mio. € (Vorjahr 8,1 Mio. €) in Anspruch genommen. Zum 31. Januar 2011 wurde die Linie bereits zurückgeführt und ein Guthaben von 6.241,0 T€ ausgewiesen (Vorjahr 4.700,0 T€). Die geringere Inanspruchnahme der Kreditlinien für Betriebsmittel ist zum einen auf eine geringere Investitionstätigkeit und zum anderen auf eine verbesserte Innenfinanzierung zurückzuführen. Zum 31. Dezember 2010 beliefen sich die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr gegenüber Kreditinstituten insgesamt auf 7.118,7 T€ (Vorjahr 10.181,5 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten verringerten sich um 5,9 % auf 6.202,3 T€ (Vorjahr 6.591,9 T€). Erhaltene Anzahlungen von Kunden erhöhten sich um 16,5 % auf 1.273,8 T€ (Vorjahr 1.093,9 T€). Dieser Anstieg ist positiv zu bewerten, jedoch kein direkter Indikator für das zu erwartende Geschäft in 2011.

Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 4,4 % auf 12.453,8 T€ (Vorjahr 11.918,9 T€). Darin enthalten sind 5.944,5 T€ für mögliche Kaufpreiszahlungen aufgrund der bestehenden Put-Option zum Erwerb der verbliebenen 49 % der Anteile an der EDG-Unternehmensgruppe sowie der entsprechende Minderheitenanteil am Jahresüberschuss 2010 nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften (local gaap).

RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen erhöhten sich um 42,1 % auf 814,9 T€ (Vorjahr 573,5 T€). Hier wirkte sich insbesondere die Rückstellung für Drohverluste belastend aus.

Die kurzfristigen Rückstellungen stiegen um 12,8 % auf 2.069,1 T€ (Vorjahr 1.833,5 T€) Die gebildeten

BILANZSTRUKTUR

in T€	2010	2009
Langfristige Vermögenswerte	63.559,4	63.683,9
Kurzfristige Vermögenswerte	14.372,3	17.268,7
Aktiva gesamt	**77.931,7**	**80.952,6**
Eigenkapital mit Anteilen in Fremdbesitz	29.506,8	29.791,9
Langfristige Verbindlichkeiten	18.631,7	18.702,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	29.793,2	32.458,0
Passiva gesamt	**77.931,7**	**80.952,6**

Rückstellungen wurden u. a. für mögliche Kompensationszahlungen an Mitarbeiter, zu erwartende Lizenzzahlungen und sonstige Rückstellung im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit gebildet.

Aufgrund der schwächeren Ertragslage und bereits erfolgter Steuervorauszahlungen verringerten sich die Steuerverbindlichkeiten um 10,6 % auf 602,0 T€ (Vorjahr 673,6 T€).

Die gute Finanzlage der vwd group führte insgesamt zu einem Rückgang der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 8,2 % auf 29.793,2 T€ (Vorjahr 32.458,0 T€).

Infolge der Rückführung von Verbindlichkeiten verbesserte sich die Eigenkapitalquote von 37,1 % auf 37,9 %.

ANALYSE DER VERMÖGENSLAGE

Mit dem Rückgang des operativen Geschäfts und den in 2010 zurückgeführten Verbindlichkeiten reduzierte sich die Konzernbilanzsumme um 3,7 % auf 77.931,7 T€ (Vorjahr 80.952,6 T€).

In dem Bilanzposten „Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ und „Geschäfts- oder Firmenwerte“ sind insbesondere die Akquisitionen und Anteilserweiterungen der Vergangenheit erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert erhöhte sich leicht um 0,9 % auf 46.897,6 T€ (Vorjahr 46.501,4 T€). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf Währungseffekte zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde weniger in immaterielle Vermögenswerte investiert als in den Jahren zuvor, sodass die vorzunehmenden Abschreibungen zu einem Rückgang der sonstigen immateriellen Vermögenswerte von 9,9 % auf 9.707,4 T€ (Vorjahr 10.777,2 T€) führten.

Die Gesamtinvestitionen der vwd group betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 2.157,4 T€ (Vorjahr 2.194,2 T€). Die Investitionen erfolgten für Ersatzbeschaffungen für Netzwerktechnik, PCs und Datensicherung sowie für Büroeinrichtungen und Softwarelösungen.

Die langfristigen Vermögenswerte blieben mit 63.559,4 T€ nahezu konstant (Vorjahr 63.683,9 T€).

Die liquiden Mittel reduzierten sich zum 31. Dezember 2010 um 17,5 % auf 7.665,6 T€ (Vorjahr 9.293,1 T€). Der Rückgang ist auf die bessere Ausnutzung der internen Finanzierungsmöglichkeiten zurückzuführen.

Aufgrund unseres guten Forderungsmanagements konnten wir unsere Außenstände weiter reduzieren, sodass sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2010 um 14,5 % auf 4.059,5 T€ verringerten (Vorjahr 4.749,7 T€).

Insgesamt reduzierten sich die kurzfristigen Vermögenswerte um 16,8 % auf 14.372,2 T€ (Vorjahr 17.268,7 T€).

Zusätzliche Informationen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der vwd group werden im Konzernanhang aufgeführt.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Am Anfang des Jahres 2010 konnten wir die durch die Finanzkrise ausgelösten veränderten Marktbedingungen und die damit für unser Geschäft verbundenen Auswirkungen nicht voll abschätzen. Aus diesem Grund haben wir nur eine sehr vage Aussage zur Umsatz- und Ertragsentwicklung gemacht, die wir erst im Laufe des Jahres konkretisiert haben.

Die großen Herausforderungen unserer Branche haben wir in 2010 sehr gut bewältigt. Gleichwohl konnten wir, wie unsere Wettbewerber, nicht von der starken allgemeinen Konjunkturerholung in Deutschland profitieren. Der Ergebnisrückgang ist im Wesentlichen den veränderten Marktbedingungen und der Reduzierung der angebotenen Finanzanlageprodukte geschuldet, denen sich die vwd group nicht entziehen konnte. Insgesamt wurden unsere reduzierten Erwartungen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung aber leicht übertroffen. Besonders positiv überrascht waren wir von dem sehr guten vierten Quartal 2010, in dem wir eine merkliche Verbesserung unseres Geschäfts gespürt haben. Wir haben das Jahr 2010 auch genutzt, um unsere Finanzkraft zu stärken und um neues Wachstum finanzieren zu können.

Auf Basis der Beurteilungsmöglichkeiten zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts im Februar 2011 hat sich die wirtschaftliche Lage der vwd AG gegenüber dem Gesamtjahr 2010 leicht verbessert.

FINANZTREFF.DE
Alle wichtigen Informationen aus den Bereichen Börse und Finanzen erhalten Sie auf finanztreff.de. Nutzen Sie die innovativen Analyse-Tools sowie die kostenlosen Watchlist- und Portfolio-Funktionen für Ihre persönlichen Anlageentscheidungen.

TAI-PAN
Sichern Sie sich mit unserer Börsensoftware für den anspruchsvollen Privatanleger tatkräftige Unterstützung bei der professionellen Wertpapieranalyse.

EDG ZERTIFIKATE-RATING
Das Rating der EDG hilft Ihnen bei der gezielten Auswahl von qualitativ guten Produkten, die zu Ihrer Risikoneigung passen und ermöglicht eine laufende Überwachung Ihrer Kapitalanlage anhand einfacher Kennzahlen.

PRIVATANLEGER erhalten mit uns als führendem Dienstleister in diesem Segment unabhängigen Zugang zu den Finanzmärkten. Sie können nahezu alle Produkte aller Anbieter verfolgen und Ihre Anlageentscheidung anhand neutraler Fakten treffen und bewerten. Einzigartig ist unsere Positionierung bei der Bewertung und verbraucherfreundlichen Darstellung von Risiken im Laufe des Anlageprozess. Als Anbieter von Finanzmarktinformationen und -applikationen sind wir allein unserem Qualitätsanspruch und der Transparenz im Sinne der Anleger verpflichtet.

Die hier dargestellten Produkte stehen stellvertretend für das umfangreiche Produkt- und Dienstleistungsspektrum der vwd group. Gern informieren wir Sie persönlich über unser komplettes Angebot.

Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2010

Im Vergütungsbericht werden die Grundsätze der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der vwd AG sowie deren Struktur und die Höhe der Leistungen dargestellt. Das Vergütungssystem der vwd AG sieht unterschiedliche Vergütungskomponenten für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder vor.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Vergütung des Vorstands der vwd AG orientiert sich an der Unternehmensgröße sowie am Unternehmenserfolg. Das bestehende Vergütungssystem gewährleistet eine der Tätigkeit und Verantwortung angemessene Vergütung der Vorstandsmitglieder. Festgelegt wird die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung vom Aufsichtsrat. Dem Vorstand wird eine leistungsorientierte Vergütung gewährt, die sich aus einer erfolgsunabhängigen fixen und einer erfolgsbezogenen variablen Komponente zusammensetzt. Darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder Sach- und sonstige Bezüge.

In der Satzung der vwd AG ist die Möglichkeit zur Ausgabe von Aktienoptionen als Instrument mit langfristiger Anreizwirkung vorgesehen. In der Vergangenheit wurden nur vereinzelt Optionsrechte gewährt. Das aktuelle Vergütungssystem sieht diese Form der Vergütung nicht mehr vor.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung des Vorstands bilden die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche und finanzielle Lage und die Zukunftschancen des Unternehmens. Eine Zusage von Leistungen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels ist in den Vorstandsverträgen nicht geregelt.

Die variable Vergütung ist abhängig von dem um Fremdanteile bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen pro Aktie (EBITDA/Aktie) der vwd group nach IFRS. Eingeschränkt wird die variable Vergütung durch die Festlegung konkreter Zielgrößen und der Festlegung von Obergrenzen. Durch die Verwendung dieser Kennzahl besteht ein Gleichklang zwischen der Tantieme als Leistungsanreiz und den im Unternehmen verwendeten Steuerungskennzahlen.

Darüber hinaus enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder die Zusage einer einmaligen Pensionszahlung sowie Zuschüsse zur Altersvorsorge. Als Sachbezug erhält jedes Vorstandsmitglied einen angemessenen Dienstwagen, der seiner Stellung im Unternehmen entspricht, oder bei Nutzung eines privaten Pkw eine Pauschale. Für die Dauer der Zugehörigkeit zur Gesellschaft wurde für jedes Vorstandsmitglied eine Unfallversicherung im Rahmen der Gruppenversicherung für vwd-Mitarbeiter abgeschlossen. Die Gesellschaft verfügt für ihre Vorstandsmitglieder über eine D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt.

Die Vorstandsmitglieder erhalten keine Vergütung für die Mandatswahrnehmung bei Tochtergesellschaften.

Den Vorstandsmitgliedern wurden von der vwd AG und von Konzerngesellschaften keine Kredite gewährt.

Einzelheiten der Vergütung des Vorstands der vwd AG im Geschäftsjahr 2010 sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich (siehe unten):

Für das Geschäftsjahr 2010 erhalten die Vorstände keine Tantieme. Herr Joachim Lauterbach hat für sein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Unternehmen eine Entschädigungszahlung für ein Wettbewerbsverbot in Höhe von 114,8 T€ erhalten.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS DER VWD AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

in T€

	Fixgehalt		Tantieme		Nebenleistungen		Insgesamt		Zuführung Pensionsrückstellungen	
	2010	**2009**	**2010**	**2009**	**2010**	**2009**	**2010**	**2009**	**2010**	**2009**
Edmund J. Keferstein	300,0	300,0	0,0	124,1	29,8	29,8	329,8	453,9	21,1	8,4
Spencer Bosse	250,0	250,0	0,0	93,1	29,4	29,4	279,4	372,5	21,9	11,4
Joachim Lauterbach	20,8	250,0	0,0	93,1	116,3*	18,1	137,1	361,2	– 12,0	5,5
Summe	**570,8**	**800,0**	**0,0**	**310,3**	**175,6**	**77,3**	**746,3**	**1.187,6**	**31,0**	**25,3**

* beinhaltet Entschädigung für Wettbewerbsverbot

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Aufsichtsratsvergütung wird von der Hauptversammlung der vwd AG beschlossen und ist in § 12 der Satzung geregelt. Im Hinblick auf die sachneutrale Arbeit des Aufsichtsrats und losgelöst vom operativen Geschäft erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats keine erfolgsabhängige Vergütung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine jährliche Vergütung von 15.000,00 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Zweifache und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats das Anderthalbfache dieses Betrags erhält. Ferner erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats pro Aufsichtsratssitzung, an der sie teilnehmen, eine Vergütung in Höhe von 1.500,00 €. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden keine Kredite gewährt. Zusätzlich erstattet die vwd AG den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer und ihre Auslagen.

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2010 gemeinsam auf einen Teil seiner Vergütung verzichtet. Die Vergütung des Aufsichtsrats der vwd AG für das Geschäftsjahr 2010 ist in der nachfolgenden Tabelle angegeben.

STOCK OPTIONS

In der Satzung ist die Möglichkeit zur Auflegung eines Stock-Options-Programms geschaffen. Derzeitig gibt es kein aktives Stock-Options-Programm.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS DER VWD AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

in €	Jährl. Vergütung	Sitzungsgeld	Summe 2010	Summe 2009
Klaus Nieding, Vorsitzender	24.709	10.500	35.209	39.000
Pieter van Halem, Stellv. Vorsitzender	18.532	10.500	29.032	31.500
Ernesto A. M. Mancosu (ab 6. Mai 2010)	9.944	9.000	18.944	0
Dr. Rainer Marquardt (vom 7. Mai 2009 bis 26. März 2010)	1.792	1.500	3.292	15.708
Norbert Schwerber (bis 7. Mai 2009)	0	0	0	8.292
Summe	**54.977**	**31.500**	**86.477**	**94.500**

Risikobericht

UMGANG MIT RISIKEN

Die Umsetzung der Unternehmensstrategie ist eng mit dem Umgang mit Risiken verbunden. Die Risikopolitik der vwd group ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern und den Unternehmenswert zu steigern. Dies erfordert ein permanentes Abwägen von Chancen und Risiken. Die vwd group versucht jederzeit systematisch, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu ergreifen, um den Gewinn nachhaltig zu maximieren und gleichzeitig den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Dabei ist uns bewusst, dass wir gewisse Risiken eingehen müssen, um Chancen bestmöglich nutzen zu können. Daher sind die mit den Chancen verbundenen Risiken zu identifizieren und zu bewerten. Um diese Chancen optimal nutzen zu können, werden die unternehmerischen Risiken bewusst und aktiv gesteuert. Überschaubare und beherrschbare Risiken werden immer nur dort eingegangen, wo das Unternehmen Kernkompetenzen besitzt und gleichzeitig ein zu erwartender Ertrag gegenübersteht. Risiken in anderen Bereichen werden möglichst vermieden oder durch angemessene Risikosteuerungsmaßnahmen reduziert.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das Risikomanagementsystem der vwd group ermöglicht das frühzeitige Erkennen unangemessener Risiken und deren Auswirkung auf die Organisation sowie die Initiierung geeigneter Maßnahmen, die zu einer Abwendung oder Reduzierung von Risiken auf ein akzeptables Niveau führen. Die Gesellschaft bedient sich dabei verschiedener Kontrollen und Kontrollsysteme. Besonderes Gewicht haben dabei die unternehmensweiten Prozesse und Kennzahlen des internen Berichtswesens.

ÖKONOMISCHE, POLITISCHE UND REGULATORISCHE RISIKEN

Der globale Aufschwung und die damit verbundene starke konjunkturelle Erholung in Deutschland haben sich 2010 noch nicht positiv auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ausgewirkt. Dies liegt insbesondere daran, dass die strukturellen Veränderungen in der Finanzindustrie durch die Finanzkrise zu gravierend gewesen sind. Zudem hat das spätzyklische Geschäftsmodell eine schnelle Rückkehr zur normalen Geschäftstätigkeit verhindert. Die Umwälzungen in der Finanzindustrie und neue regulatorische Vorgaben durch den Gesetzgeber werden zu weiteren Veränderungen führen. Die vwd group verfügt über eine gefestigte Marktstellung und hat die notwendige kritische Größe erreicht, um mit diesen Veränderungen zurechtzukommen.

Marktrisiko
Sollten sich unsere Bestandskunden entscheiden, zukünftig weniger Informations-, Kommunikations- und Technologielösungen einzusetzen, könnte sich dies negativ auf unsere Geschäftstätigkeit, unsere Finanz- und Ertragslage oder unseren Cashflow auswirken. Angesichts des zunehmenden Wettbewerbs und der Konsolidierung in der Finanzinformationsbranche ist das Risiko einer Schrumpfung des Marktanteils nicht auszuschließen. Um dem entgegenzuwirken, setzen wir auf eine hohe Kundenzufriedenheit, ein gutes Serviceangebot sowie auf eine hohe Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit unserer Systeme. Zudem werden unsere Systeme permanent weiterentwickelt, um technologisch auf dem neuesten Stand zu sein.

Risiken in der Unternehmensstrategie
Die Nachfrage nach unseren neuen Lösungen für den Beratungs- und Vertriebsprozess im Wertpapiergeschäft könnte sich nicht wie geplant entwickeln. Eine Unsicherheit könnte sich insbesondere aufgrund der aktuellen Veränderungen innerhalb der Finanzbranche, fehlender Nachfrage oder der Akzeptanz unserer Kunden ergeben. Unsere Strategie beruht jedoch auf der Annahme, dass durch regulatorische Vorgaben Innovationen im Beratungsprozess gefragt sein werden.

Die vwd group will in den nächsten Geschäftsjahren ihre Marktposition in Europa durch gezielte Akquisitionen weiterhin stärken und die Geschäftsfelder horizontal und/oder vertikal ausbauen. Dabei wird versucht, neue Chancen in den von uns definierten Teilmärkten zu erkennen und zu nutzen. Grundsätzlich besteht bei dem Kauf einer Gesellschaft und deren Integration ein unternehmerisches Risiko. Dieses Risiko wird jedoch minimiert, indem Unternehmensakquisitionen der vwd group einen vordefinierten Prozess durchlaufen. Dabei werden Risiken, die sich aus der Integration des Unternehmens in die Gruppe ergeben, genau beobachtet. Risiken können sich hier im Zusammenhang mit der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten ergeben. Darüber hinaus verfügt die vwd group aufgrund vergangener Akquisitionen über umfassende Erfahrungen und Know-how, wodurch Chancen besser bewertet und Risiken weiter reduziert werden können.

Rechtliche Risiken
Die vwd group ist im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit nur im geringen Maße in Rechtsstreitigkeiten involviert, und es wurden in 2010 keine neuen Klagen gegen die Gesellschaften eingereicht.

Personalrisiken
Engagierte und kompetente Mitarbeiter sind für den Erfolg der vwd group von höchster Bedeutung. Risiken bestehen darin, kompetente Mitarbeiter zu verlieren oder solche Leistungsträger für offene Stellen nicht zu finden. Durch vielfältige personalpolitische Maßnahmen wirken wir diesen Risiken entgegen und positionieren uns als attraktiver und verlässlicher Arbeitgeber, der eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen fördert. So konnte die vwd group im Jahr 2010 zahlreiche neue Mitarbeiter mit unterschiedlicher fachlicher Expertise gewinnen, obwohl der Fachkräftemangel am Arbeitsmarkt konjunkturell bedingt zugenommen hat. Damit einher geht eine erhöhte Flexibilität, die es der Gesellschaft ermöglicht, auf neue Anforderungen, die sich sowohl aus einem sich weiter konsolidierenden Markt als auch aus der strategischen Ausrichtung des Unternehmens ergeben, kurzfristig reagieren zu können. Der Verlust von Know-how durch den möglichen Weggang einzelner Mitarbeiter ist grundsätzlich sehr begrenzt, da das Know-how fest im Unternehmen verankert ist. Problematisch könnte nur das Herausbrechen ganzer Teams sein.

Informationstechnische Risiken
Wir überprüfen permanent unsere Informationstechnologien, um die IT-gestützten Geschäftsprozesse möglichst sicher abzuwickeln. Bei Bedarf werden die Systeme aktualisiert und noch effektiver geschützt. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir umfangreiche Maßnahmen getroffen, unser Informationssicherheitsmanagement

weiterzuentwickeln und die Systeme zur Informations- und Datensicherheit weiter auszuweiten. Dadurch konnten die IT-Risiken aus den Geschäftsprozessen zwischen den Konzernunternehmen sowie mit Kunden, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern weiter reduziert werden. Gemeinsam mit dem Datenschutzbeauftragten des Unternehmens stellen wir sicher, dass in der Informationsverarbeitung personenbezogene Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes verarbeitet werden. All diese Maßnahmen werden es weiterhin ermöglichen, die Geschäftsinformationen der Gesellschaft sowie die Privatsphäre unserer Geschäftspartner und Mitarbeiter durch präventive Maßnahmen zu schützen und angemessen auf mögliche neue Risiken zu reagieren.

Haftungsrisiken
In Fällen, in denen es der vwd group nicht gelingt, die Haftung für fehlerhafte Software vertraglich auszuschließen, könnten Kunden von der vwd group Schadenersatz fordern. Die Gesellschaft könnte ferner im Falle von Fehlfunktionen verpflichtet sein, ihre hergestellte Software auf eigene Kosten nachzubessern. Dies kann im Einzelfall mit einem erheblichen zeitlichen und finanziellen Aufwand verbunden sein. Im Hinblick auf die Richtigkeit der über die Systeme der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Finanzmarktinformationen könnte diese unter besonderen Voraussetzungen von Dritten in Anspruch genommen werden. Zwar bezieht die vwd group die Finanzmarktinformationen in der Regel von dritter Seite und schließt die Haftung für diese von Dritten bezogenen Daten aus, dennoch kann die Gesellschaft nicht garantieren, dass sie im Einzelfall für die Richtigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen nicht in Anspruch genommen wird, ohne dass ein Rückgriff auf den Lieferanten der Informationen möglich wäre. Um das Risiko zu minimieren, hat die Gesellschaft eine entsprechende Versicherung abgeschlossen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die vwd group hat im Geschäftsjahr 2010 keine derivativen Finanzgeschäfte getätigt. Die finanzwirtschaftlichen Risiken aus getätigten Finanzinstrumenten liegen im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs.

Währungsrisiken
Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Schulden, Zahlungsmittel sowie geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der vwd group bestehen beziehungsweise entstehen werden. Das Fremdwährungsrisiko der Gesellschaft ist auf den Schweizer Franken beschränkt. Nur in Ausnahmefällen werden Geschäfte in US-Dollar getätigt. Die daraus entstehenden Risiken sind zu vernachlässigen.

Zinsrisiken
Die langfristigen Verbindlichkeiten sind mit variablen Zinssätzen, die im Laufe des Geschäftsjahres nahezu konstant geblieben sind, ausgestattet. Zur Reduzierung des Risikos durch Zinsänderungen erstellen wir regelmäßig Zinsanalysen, deren Ergebnisse in unser Risikomanagementsystem einfließen.

Liquiditätsrisiko
Um die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten, muss dem Unternehmen jederzeit ausreichende Liquidität zur Verfügung stehen. Die Steuerung und Überwachung der Liquiditätssituation erfolgt durch das Treasury Management und untersteht dem Finanzvorstand. Die Konzerntöchter werden dabei berücksichtigt. Ein Liquiditätsrisiko kann für das Unternehmen nicht festgestellt werden. Die bestehenden Kredite wurden 2010 im geplanten Umfang zurückgeführt. Die Kreditlinien werden in der Regel nur saisonbedingt und nur zu einem mittleren Prozentwert des bestehenden Kreditrahmens in Anspruch genommen. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Ausschöpfung der Kreditlinien deutlich reduziert werden. Die Liquiditätssituation wurde durch den hiermit verbundenen Rückgang der Zinsaufwendungen zusätzlich positiv beeinflusst.

Adressausfallrisiken
Das Adressausfallrisiko beschreibt das Risiko des Wertverlusts durch den Ausfall oder durch die Bonitätsverschlechterung von Kunden. Diesem Risiko wird durch eine sorgfältige Bonitätsprüfung sowie Vorauszahlungsvereinbarungen mit Kunden Rechnung getragen. Außerdem existiert ein striktes Forderungsmanagement, welches die zeitnahe Bezahlung unserer Kundenforderungen überwacht.

Länderrisiko
Das Länderrisiko beschreibt das Risiko, dass Forderungen aus grenzüberschreitenden Geschäften und/oder aus Geschäften in Fremdwährung infolge politisch oder wirtschaftlich bedingter hoheitlicher Maßnahmen nicht oder nicht fristgerecht bedient werden. Darunter fallen auch Transfer- und Konvertierungsrisiken. Diese Risiken liegen für den Tätigkeitsbereich der vwd group nicht vor.

Beschaffungsrisiko
Die vwd group kann die für ihre Kunden relevanten Kursdaten über Datenlieferanten einkaufen oder die einzelnen Börsenplätze direkt anbinden. Die vwd group verfolgt die Strategie der Direktanbindung, um sich unabhängiger aufzustellen und auch das Risiko auf dem Beschaffungsmarkt zu reduzieren.

Angaben zum internen Risikomanagementsystem und zum internen Kontrollsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB.
Nach der Gesetzesbegründung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) beinhaltet das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

1. Wesentliche Eigenschaften des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Eigenschaften des bei der vwd group bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Es gibt bei der vwd group eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur.
- Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanz- und Rechnungswesen und Controlling sind voneinander getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind genau zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Sicherungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt.
- Ein adäquates Richtlinienwesen (z. B. Bilanzierungsrichtlinien, Reisekostenrichtlinien etc.) ist eingerichtet und wird fortlaufend angepasst.
- Die am Rechungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche sind in personeller Hinsicht gut besetzt. Die Mitarbeiter werden regelmäßig weitergebildet.
- Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

2. Erläuterung der wesentlichen Eigenschaften des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor oben beschrieben wurden, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung und die Verwendung von adäquater Software sowie eindeutige gesetzliche sowie unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar, in dem Fehler weitgehend vermieden, jedenfalls aber entdeckt werden. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie zuvor oben genauer beschrieben wurden (insbesondere Plausibilitätskontrollen und das Vier-Augen-Prinzip), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung, internationalen Rechnungslegungsstandards sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und buchhalterisch korrekt erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss konzernweit einheitlich und zutreffend im Rahmen der Rechnungslegungspublizität erfasst und bewertet werden und den Interessenten zutreffende und verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt werden.

GESAMTBETRACHTUNG

Der konjunkturelle Aufschwung der Weltwirtschaft wird sich zwar auch 2011 fortsetzen. Durch den Wegfall zahlreicher Konjunkturprogramme und den Zwang zur Konsolidierung öffentlicher Haushalte könnte sich das Wirtschaftswachstum aber teilweise stärker abschwächen. Die Finanzlage einzelner Banken und Staaten könnte weltweit zu negativen Entwicklungen führen. Es ist möglich, dass dadurch Kurs- und Bonitätsabwertungsspiralen ausgelöst werden, die auch Kunden der vwd group in Liquiditätsschwierigkeiten bringen.

Im Falle einer längeren konjunkturellen Seitwärtsbewegung könnten einzelne Kunden aus dem Finanzumfeld oder der Verlagsbranche gezwungen sein, ihr Geschäftsmodell zu überdenken und damit die Dienstleistungen der vwd group nicht oder nicht mehr im bisherigen Umfang zu benötigen.

Das Risiko für Unternehmen im Finanzsektor hat sich gegenüber den Vorjahren erhöht und damit auch das Risiko aller Unternehmen, die Zulieferer dieser Branche sind. Die vwd group ist aufgrund ihrer breiten Produktpalette und ihres Geschäftsmodells nur bedingt diesen Risiken ausgesetzt, sodass mögliche negative Entwicklungen in einem Bereich gegebenenfalls kompensiert werden können. Die vwd group sieht sich keinen das Unternehmen gefährdenden Risiken ausgesetzt.

Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB mit Erläuterungen

Als Konzern mit einem Mutterunternehmen, das einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes durch von ihm ausgegebene stimmberechtigte Aktien in Anspruch nimmt, sind wir verpflichtet, im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 4 HGB nachfolgende Angaben zu machen.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:
Das Grundkapital der vwd AG beträgt 25.754.577,00 €. Es ist eingeteilt in 25.754.577 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme.

Aktionäre mit 10 Prozent der Stimmrechte übersteigenden Aktienpaketen:
Es bestehen auf Basis der letzten vorliegenden Stimmrechtsmitteilung zwei direkte Beteiligungen an der Gesellschaft, die jeweils 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten. Die CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH und der Vorsitzende des Vorstands, Herr Edmund J. Keferstein, verfügen jeweils über mehr als 10 Prozent der Stimmrechte. Die DAH Beteiligungs GmbH ist mit 39,07 Prozent direkt am Grundkapital der vwd AG beteiligt. Aufgrund eines Rechtsverlusts gemäß § 59 i.V.m. § 35 Abs. 1 und 2 WpÜG geht die Gesellschaft jedoch davon aus, dass der DAH Beteiligungs GmbH keine Stimmrechte aus diesen Aktien zustehen.

Rechtsverluste gemäß § 59 i.V. m. § 35 Abs. 1 und 2 WpÜG:
Am 11. Februar 2010 hat die vwd AG von der Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG sowie der Hopp Verwaltungs-GmbH Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erhalten, die von der vwd AG entsprechend § 26 Abs. 1 WpHG am 16. Februar 2010 veröffentlicht wurden.

Aus den Stimmrechtsmitteilungen der Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG sowie der Hopp Verwaltungs-GmbH vom 11. Februar 2010 ist zu entnehmen, dass sowohl die Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG als auch die Hopp Verwaltungs-GmbH angezeigt haben, am 7. April 2006 die Kontrolle im Sinne von § 29 Abs. 2 WpÜG über die vwd AG erlangt zu haben. Gemäß § 35 Abs. 1 WpÜG haben Personen, die die Kontrolle über ein Unternehmen erlangen, dies unter Angabe des Stimmrechtsanteils unverzüglich zu veröffentlichen. Ferner haben sie gemäß § 35 Abs. 2 WpÜG eine Angebotsunterlage der BaFin zu übermitteln und zu veröffentlichen. Nach § 59 WpÜG ruhen die Rechte aus Aktien, die dem Bieter, mit ihm gemeinsam handelnden Personen oder deren Tochtergesellschaften gehören, für die Zeit, für welche die Pflichten nach § 35 Abs. 1 oder 2 WpÜG nicht erfüllt werden. Da nach Kenntnis der vwd AG weder die Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG noch die Hopp Verwaltungs-GmbH den Pflichten nach § 35 Abs. 1 oder 2 WpÜG nachgekommen sind und auch keine Befreiung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) nach § 37 Abs. 1 WpÜG erfolgt ist, ist derzeit davon auszugehen, dass gemäß § 59 WpÜG keine Rechte aus den von der DAH Beteiligungs GmbH an der vwd AG gehaltenen Aktien bestehen. Diesem Rechtsverlust unterliegen

nach Kenntnis der Gesellschaft insgesamt 10.060.775 Aktien. Diese Rechtsauffassung wurde seitens des Aktionärs durch konkludentes Handeln bestätigt.

Aufgrund dieses Rechtsverlustes ist es zu einer Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse bei der vwd AG gekommen. So verfügt die CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH nach unseren Berechnungen über 60,2 Prozent der Stimmrechte. Weitere 24,8 Prozent der Stimmrechte werden vom Vorstandsvorsitzenden Edmund J. Keferstein teilweise indirekt über die von ihm kontrollierte EJK Investment und Beteiligungs GmbH & Co. KG gehalten.

Abhängigkeitsverhältnis gemäß § 17 Abs. 1 AktG:
Die neuen Stimmrechtsverhältnisse führen dazu, dass die vwd AG ein abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG ist. Beherrscht wird die vwd AG durch die CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH, die mittelbar oder unmittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Das Abhängigkeitsverhältnis kann jederzeit ohne Einfluss des herrschenden Unternehmens erlöschen.

Eigene Aktien:
Die vwd AG hielt zum 31. Dezember 2010 1.000 eigene Aktien. Aus diesen Aktien stehen der vwd AG gemäß § 71b AktG keine Rechte zu.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und Satzungsänderungen:
Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften der §§ 84 und 85 AktG. Spezielle Regelungen zur Abberufung des Vorstands sind in der Satzung nicht hinterlegt. Satzungsänderungen sind nach den gesetzlichen Regelungen (§§ 133 und 179 AktG) möglich. Der Aufsichtsrat ist durch die Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienausgabe und des Aktienrückkaufs:
Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2009 ermächtigt, das Grundkapital bis zum Ablauf des fünften Jahres seit dem 15. Mai 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 3.026.021,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann dabei ausgeschlossen werden („Genehmigtes Kapital I 2009“).

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 12. September 2007 ist der Vorstand der vwd AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. September 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt bis zu 9.851.267,00 € durch Ausgabe von 9.851.267 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig zu erhöhen. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden („Genehmigtes Kapital II“).

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um nominal bis zu 220.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 220.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Aktienoptionen, deren Ausgabe von der Hauptversammlung am 10. Mai 1999 beschlossen wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Berechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats und kann vollständig oder in Teilbeträgen ausgeübt werden.

Wesentliche konditionierte Vereinbarungen der Gesellschaft:
Für den Fall, dass eine oder mehrere juristische Personen gemeinsam oder eine natürliche Person mehr als 50 Prozent des Grundkapitals der vwd AG erwerben, können die bestehenden ständigen und saisonalen Betriebsmittellinien sowie die bestehenden Darlehen für Unternehmenskäufe, die mit unterschiedlichen Banken vereinbart wurden, außerordentlich gekündigt werden. Das gilt auch für den langjährigen Kooperationsvertrag mit der DZ BANK.

Corporate Governance Bericht 2010 und Erklärung zur Unternehmensführung:
Die Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) sowie gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung der Gesellschaft sind auf der Internetseite www.vwd.com unter der Rubrik > Investor Relations > Corporate Governance > Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Zum 1. Januar 2011 wurde Herr Dr. Andreas Dahmen in den Vorstand berufen. Er hat die Position des Finanzvorstands übernommen.

Die Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) hat den Jahresabschluss und Konzernjahresabschluss der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG zum 31. Dezember 2009 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 einer Stichprobenprüfung unterzogen. Die Prüfung hat mit Feststellung zum 15. Februar 2011 ergeben, dass der Lagebericht und der Konzernlagebericht keine geeignete Ergebnis- und Umsatzprognose sowie keine Differenzierung der Prognose nach Segmenten enthalten. Dies verstößt gegen § 289 (1) S. 4 HGB und § 315 (1) S. 5 HGB sowie DRS 15.84–91. Die vwd AG wird die Fehlerfeststellung nach § 37q Abs. 2 Satz 1 WpHG veröffentlichen.

Die vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG möchte die Komplexität ihrer Beteiligungsstruktur reduzieren. Aus diesem Grund soll die market maker Software AG vollständig auf die vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG verschmolzen werden. Eine Hinweisbekanntmachung gemäß § 63 Abs. 3 UmwG ist am 3. März 2011 im elektronischen Bundesanzeiger erfolgt.

Prognosebericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Deutschland könnte aus der Finanz- und Wirtschaftskrise als Gewinner hervorgehen. Während die Währungsunion vor einer Zerreißprobe steht, erlebt die deutsche Wirtschaft den stärksten Aufschwung seit der Wiedervereinigung. Deutsche Unternehmer, Konjunkturforscher und Verbraucher eint derzeitig ihr großer Optimismus, wodurch die prosperierende Volkswirtschaft weiter beflügelt wird. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) kommt zu dem Schluss, dass der private Verbrauch in Deutschland immer mehr zum Motor des Wirtschaftswachstums wird. Nach der jüngsten Umfrage des Kölner Instituts der deutschen Wirtschaft gehen 55 Prozent der deutschen Unternehmen davon aus, ihre Produktion 2011 weiter nach oben zu fahren. Besonders zuversichtlich sind, nach Angaben des Instituts, dabei die Hersteller von Investitionsgütern, die sowohl von der anziehenden Nachfrage im Inland als auch von der Weltwirtschaft profitierten. Dank der guten Verbraucherstimmung in Deutschland ist der Einzelhandel derzeit so optimistisch wie schon lange nicht mehr. Von dieser positiven Entwicklung wird auch der deutsche Arbeitsmarkt weiterhin profitieren. Die Arbeitslosenrate in Deutschland wird nach der Prognose der EU-Kommission in den kommenden zwei Jahren deutlich auf 6,7 bzw. 6,3 Prozent sinken.

Die EU-Kommission sagt in ihrer Herbstprognose für 2011 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,2 Prozent und für 2012 von 2,0 Prozent voraus. Für die Euro-Zone insgesamt erwartet Brüssel für 2011 ein Wachstum von 1,5 Prozent, das sich, den Erwartungen zufolge, in 2012 leicht auf 1,8 Prozent verbessern dürfte. Die Prognosen für die EU insgesamt lauten auf 1,7 Prozent Zuwachs in 2011 und 2,0 Prozent im Folgejahr.

CHANCEN

Die strukturellen Veränderungen der Finanzbranche sind nach unserer Einschätzung sehr umfangreich gewesen. Während sich die Gesamtwirtschaft in unglaublicher Geschwindigkeit erholt hat, fehlen in der Finanzbranche immer noch ausreichend neue Impulse für Wachstum.

Das Produktportfolio der vwd group bedient in hervorragender Weise die heutigen und zukünftigen Anforderungen der Finanzmarktinformationsbranche. Durch die starke Positionierung der vwd group im deutschsprachigen Raum und die weitere europäische Ausrichtung werden gute Chancen gesehen, die Marktanteile in den kommenden Jahren weiter auszubauen.

Für unser Geschäft haben wir verschiedene Wachstumsindikatoren ausgemacht. Eine gute Basis für Neugeschäfte sehen wir in der zunehmenden Regulierung der Finanzmärkte, die verstärkt neue IT-Systeme für das Wertpapiergeschäft notwendig macht. Wir sind sicher, von dieser Entwicklung überproportional profitieren zu können. Im Segment TS haben wir mit unserer neuen Lösung für den Wertpapier-Beratungsprozess, der „vwd sales process solution", vwd sps, Ende 2010 eine innovative Beratungs- und Vertriebslösung auf den Markt gebracht, die den gesamten Beratungsprozess unterstützt und vollautomatisch unter Berücksichtigung aller aufsichtsrechtlichen Vorschriften protokolliert. Mit dem Deutschen Ring haben wir hierfür einen ersten namhaften Referenzkunden gewonnen. Wir sehen für die sps-Lösung ein riesiges Potenzial und werden unsere Chancen nutzen, um neue Kunden zu gewinnen.

Aber auch mit unseren Bestandskunden wollen wir mehr Geschäfte machen. So werden wir uns alle Geschäftsbeziehungen genau anschauen und versuchen, mit neuen Lösungen zusätzliches Geschäft zu generieren.

Große Chancen sehen wir für unser Segment MDS durch den unverändert anhaltenden Druck der Banken, ihre Kostenstrukturen optimieren zu müssen. Wir sehen hier weiterhin Substitutionseffekte im Bereich der Marktdatenversorgung. Mit unseren höchst leistungsfähigen Marktdatenlösungen können wir teurere Angebote des Wettbewerbs ersetzen und so neues Geschäft generieren.

Profitieren können wir vom Sparzwang der Finanzindustrie, aber auch im Segment TS. Die vwd group kann mit ihren Outsourcing-Dienstleistungen bei den Banken für Effizienzsteigerungen sorgen.

Wir gehen davon aus, dass wir in unseren neu erschlossenen Märkten endlich mit dem Ausrollen der gesamten vwd-Produktpalette beginnen können und so die Skaleneffekte erreichen, die für unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit notwendig sind. Die Absatzplanungen für Belgien und die Niederlande stimmen uns positiv. Allerdings müssen wir unsere Vertriebsaktivitäten weiter verstärken und das Cross-Selling-Potenzial voll ausschöpfen.

Durch den kontinuierlichen Ausbau des Geschäfts über das Angebot von Lösungen im Bereich des Wertpapiermanagements wird die vwd group schließlich nicht nur Daten anbieten, sondern auch die Einbindung in bestehende Systeme vorantreiben. Konkret bedeutet dies, dass wir nicht mehr nur Informationen anbieten, sondern über vernetzte Produkte einzelne Prozesse des Wertpapiergeschäfts abbilden können und uns so zum Lösungsanbieter wandeln.

Da die Marktlage interessante neue Übernahmemöglichkeiten bietet, wird das Unternehmen im neuen Geschäftsjahr nicht nur wieder organisch wachsen, sondern versuchen, das Geschäft auch durch Zukäufe weiter zu verbessern. Wir schauen uns ganz gezielt nach zu uns passenden Übernahmen um und wollen unsere Aktivitäten im Ausland verstärken.

Mit der Erweiterung unserer Veröffentlichungs- und Kommunikationsdienstleistungen für weitere Finanzprodukte wird das Unternehmen das Segment SMS stärken. Dieses Geschäftsfeld sieht sich allerdings immer noch einem schwierigen Umfeld ausgesetzt, da negative Entscheidungen aus 2010 über die Abonnements bei Kommunikations- und Vermarktungsaktivitäten ins Jahr 2011 noch ausstrahlen und das Niveau noch weit von dem vor der Krise entfernt ist.

Mit unserer etablierten Marktstellung als europäischer und regionaler Anbieter von Information, Kommunikations- und Technologielösungen für das Wertpapiergeschäft werden wir in einem weiterhin schwierigen Umfeld die uns sich bietenden Chancen zu nutzen wissen.

AUSBLICK – GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

In nahezu allen Geschäftsbereichen scheint die Talsohle durchschritten zu sein, wobei wir uns in 2011 noch mit der Nichtverlängerung von Kundenverträgen im Geschäftsfeld SMS auseinandersetzen müssen, die wir in 2010 erhalten haben. Für das neue Geschäftsjahr rechnen wir insgesamt aber damit, dass sich unser Geschäft wieder beleben wird und wir wieder wachsen werden. Die vwd group wird in den kommenden zwei Jahren ihre Fähigkeit, eine angemessene Dividende an ihre Aktionäre zahlen zu können, weiter ausbauen. Für 2011 rechnen wir mit einem voraussichtlichen Umsatz zwischen 76,1 und 82,0 Mio. € und einem EBITDA zwischen 7,8 und 9,2 Mio. €. Auf die Segmente reduziert erwarten wir für den Bereich MDS einen Umsatz zwischen 34,9 und 37,4 Mio. €, für den Bereich TS einen Umsatz zwischen 21,4 und 23,2 Mio. € und für den Bereich SMS einen Umsatz von 19,8 bis 21,4 Mio. €. Das EBITDA im Segment MDS wird unseren Planungen nach zwischen 4,1 und 4,5 Mio. €, das EBITDA des Segments TS zwischen 2,4 und 2,8 Mio. € und das EBITDA des Segments SMS von 1,3 bis 1,9 Mio. € liegen.

Für 2012 sehen wir ähnlich gute Möglichkeiten, weiter wachsen zu können. Voraussetzung für die Umsatz- und Ergebnissteigerungen ist jedoch, dass sich die anhaltende konjunkturelle Erholung auch auf die Finanzindustrie niederschlägt und hier die Investitionsbereitschaft wieder zunimmt. 2012 sind für uns Umsätze zwischen 81,8 und 90,3 Mio. € und ein EBITDA zwischen 9,2 und 10,8 Mio. € möglich. Nach Segmenten aufgeteilt rechnen wir im Segment MDS mit einem Umsatz von 37,5 bis 41,4 Mio. €, einem Umsatz von 23,0 bis 25,4 Mio. € im Segment TS und im Segment SMS mit einen Umsatz zwischen 21,3 und 23,5 Mio. €. Im Segment MDS erwarten wir 2012 ein EBITDA von 4,5 bis 5,2 Mio. €, im Segment TS ein EBITDA zwischen 2,8 und 3,2 Mio. € und im Segment SMS ein EBITDA von 1,9 bis 2,4 Mio. €.

VORBEHALT VON ZUKUNFTSAUSSAGEN

Der Konzernlagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen über das Geschäft, die Finanz- und Ertragslage und Gewinnprognosen, welche die gegenwärtigen Auffassungen, Erwartungen und Annahmen widerspiegeln, und gelten vorbehaltlich bestehender Risiken und Unsicherheiten. Begriffe wie „können“, „werden“, „erwarten“, „rechnen mit“, „erwägen“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „fortdauern“ und „schätzen“, Abwandlungen solcher Begriffe oder ähnliche Ausdrücke kennzeichnen diese zukunftsgerichteten Aussagen. So werden die Geschäftsaktivitäten, der Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse durch Faktoren beeinflusst, von denen zahlreiche außerhalb unserer Einflussmöglichkeit liegen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Trends können insbesondere aufgrund dieser Faktoren wesentlich von unseren zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören zum Beispiel die tatsächlich von der vwd group erhaltenen Kundenaufträge, der Umfang der Marktnachfrage nach Informations-, Kommunikations- und Technologielösungen für das Wertpapiergeschäft, der Zeitpunkt der endgültigen Abnahme von Produkten durch die Kunden, das Finanzmarktklima und die Finanzierungsmöglichkeiten von vwd, die allgemeinen Marktbedingungen für Finanzdienstleistungen und das makroökonomische Umfeld, Stornierungen, Änderungen oder Verzögerungen bei Produktlieferungen, Beschränkungen der Entwicklungskapazität, lange Verkaufs- und Qualifizierungszyklen, Schwierigkeiten im Entwicklungsprozess, eine Verschärfung des Wettbewerbs, fehlende Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen der vwd group, Herausforderungen der Integration wichtiger Akquisitionen, Wechselkursschwankungen, Zinsschwankungen bzw. Änderung verfügbarer Zinskonditionen, Verzögerungen bei der Entwicklung und Vermarktung neuer Produkte, eine Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage sowie durch verschiedene andere Faktoren, ohne Beschränkung auf solche, die vwd in öffentlichen Berichten und Meldungen aufgeführt hat. In diesem Geschäftsbericht enthaltene zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen und haben Gültigkeit zum Zeitpunkt dieser Mitteilung. Die vwd group übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung oder Korrektur der zukunftsgerichteten Aussagen wegen neuer Informationen, einer anderen als der erwarteten Entwicklung oder aus sonstigen Gründen, soweit keine ausdrückliche rechtliche Verpflichtung besteht.

Abhängigkeitsbericht

SCHLUSSERKLÄRUNG

Der Vorstand der vwd AG erklärt, dass weder mit dem der Gesellschaft bekannten Großaktionär noch einem der mit diesem verbundenen Unternehmen berichtspflichtige Rechtsgeschäfte während des Bestehens der Abhängigkeit geschlossen wurden. Ebenso wenig wurden andere berichtspflichtige Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines dieser Unternehmen während des Bestehens der Abhängigkeit getroffen oder unterlassen.

Frankfurt am Main, den 9. März 2011

EDMUND J. KEFERSTEIN
Vorsitzender des Vorstands

SPENCER BOSSE
Vorstand

DR. ANDREAS DAHMEN
Finanzvorstand

Konzernabschluss 2010

INHALT

50 Konzernbilanz
52 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
53 Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
54 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
56 Konzern-Kapitalflussrechnung
57 Anhang
106 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
107 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Konzernbilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2010

AKTIVA

in T€	notes		2010		2009
A. Langfristige Vermögenswerte					
I. Immaterielle Vermögenswerte	5.				
1. Entwicklungskosten		542,0		437,3	
2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte		9.615,4		10.777,2	
3. Geschäfts- oder Firmenwerte		46.897,6		46.501,4	
			57.055,0		**57.715,9**
II. Sachanlagen	6.				
1. Grundstücke und Bauten auf fremdem Grund und Boden		480,5		385,7	
2. Technische Anlagen und Maschinen		2.991,6		3.289,5	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		893,8		880,7	
			4.365,9		**4.555,9**
III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.		426,2		427,3
IV. Latente Steuern	32.		1.712,2		984,8
			63.559,3		**63.683,9**
B. Kurzfristige Vermögenswerte					
I. Vorräte	8.		19,7		32,1
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.		4.059,5		4.749,7
III. Fertigungsaufträge mit einem aktivischen Saldo	10.		45,1		239,8
IV. Steuerforderungen	11.		1.538,7		2.027,7
V. Sonstige Forderungen	12.		1.043,7		926,3
VI. Liquide Mittel			7.665,6		9.293,1
			14.372,3		**17.268,7**
			77.931,6		**80.952,6**

PASSIVA

in T€	notes	2010	2009*	2009
A. Eigenkapital	13.			
I. Gezeichnetes Kapital		25.754,6	25.754,6	25.754,6
II. Kapitalrücklage		– 13.375,8	– 13.375,8	– 13.375,8
III. Gewinnvortrag einschl. Ergebnisvortrag		13.964,3	12.481,7	12.745,7
IV. Kumuliertes Ergebnis		637,0	524,1	538,4
V. Konzernüberschuss		615,8	2.512,7	2.512,7
		27.595,9	**27.897,3**	**28.175,6**
VI. Anteile anderer Gesellschafter		1.910,9	1.894,6	1.894,6
		29.506,8	**29.791,9**	**30.070,2**
B. Langfristige Verbindlichkeiten				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.	6.922,8	4.884,1	4.702,5
2. Sonstige langfristige Rückstellungen	15.	814,9	573,5	573,5
3. Finanzverbindlichkeiten	16.	8.421,6	10.527,7	10.527,7
4. Latente Steuern	32.	2.472,4	2.717,5	2.717,5
		18.631,6	**18.702,7**	**18.521,1**
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten				
I. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	17.	2.069,1	1.833,5	1.833,5
II. Finanzverbindlichkeiten	16.	7.118,7	10.181,5	10.181,5
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.	6.202,3	6.591,9	6.591,9
IV. Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	10.	73,5	68,0	68,0
V. Erhaltene Anzahlungen	19.	1.273,8	1.093,9	1.093,9
VI. Steuerverbindlichkeiten	20.	602,0	673,6	673,6
VII. Sonstige Verbindlichkeiten	21.	12.453,8	12.015,6	11.918,9
		29.793,2	**32.458,0**	**32.361,3**
		77.931,6	**80.952,6**	**80.952,6**

* Vorjahreswerte angepasst (siehe Gliederungspunkt 4.3 des Anhangs)

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

in T€	notes	2010	2009*	2009
1. Umsatzerlöse	24.	76.123,6	79.232,5	79.232,5
2. Bestandsveränderung		0,0	– 5,0	– 5,0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	25.	202,4	315,1	315,1
4. Sonstige betriebliche Erträge	26.	3.002,6	2.856,0	2.856,0
5. Materialaufwand	27.	26.842,0	27.208,5	27.208,5
6. Personalaufwand	28.	32.845,6	32.096,0	31.988,7
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.	12.186,4	13.451,3	13.451,3
EBITDA		**7.454,6**	**9.642,8**	**9.750,1**
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	30.	4.316,5	3.943,5	3.943,5
EBIT		**3.138,1**	**5.699,3**	**5.806,6**
9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		0,0	0,0	0,0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		21,9	45,8	45,8
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere		0,5	11,0	11,0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		542,6	648,6	648,6
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Rahmen der Put-Option		695,8	400,5	303,8
Finanzergebnis	31.	**– 1.217,0**	**– 1.014,3**	**– 917,6**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**1.921,1**	**4.685,0**	**4.889,0**
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.411,0	2.045,4	2.045,4
16. Latente Steuern		– 769,7	– 324,5	– 324,5
17. Sonstige Steuern		76,2	42,8	42,8
Steuerergebnis	32.	**717,5**	**1.763,7**	**1.763,7**
18. Ergebnis		**1.203,6**	**2.921,3**	**3.125,3**
davon auf andere Gesellschafter entfallender Anteil	33.	587,8	612,6	612,6
davon auf vwd group entfallender Anteil		615,8	2.308,7	2.512,7
19. Ergebnis je Aktie in €				
unverwässert	34.	0,024	0,090	0,098
verwässert		0,024	0,090	0,098

* Vorjahreswerte angepasst (siehe Gliederungspunkt 4.3 des Anhangs)

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

in T€	2010	2009*	2009
Ergebnis nach Steuern	**1.203,6**	**2.921,3**	**3.125,3**
– davon auf andere Gesellschafter entfallend	587,8	612,6	612,6
– davon auf die Aktionäre der vwd group entfallend	615,8	2.308,7	2.512,7
– Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne (+) / Verluste (–) leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	– 1.613,6	1.257,4	1.271,7
– Ertragsteuern	63,0	26,6	26,6
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (–))	**– 1.550,6**	**1.284,0**	**1.298,3**
– Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	1.663,6	93,1	93,1
– in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag	0,0	0,0	0,0
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages (Währungsumrechnungsdifferenz)	**1.663,6**	**93,1**	**93,1**
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	**113,0**	**1.377,1**	**1.391,4**
– davon auf andere Gesellschafter entfallend	0,0	0,0	0,0
– davon auf die Aktionäre der vwd group entfallend	113,0	1.377,1	1.391,4
Summe aus Ergebnis nach Steuern und im Eigenkapital erfassten Wertänderungen (Summe Comprehensive Income)	**1.316,6**	**4.298,4**	**4.516,7**
– davon auf andere Gesellschafter entfallend	587,8	612,6	612,6
– davon auf die Aktionäre der vwd group entfallend	728,8	3.685,8	3.904,1

* Vorjahreswerte angepasst (siehe Gliederungspunkt 4.3 des Anhangs)

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung*

in T€	Bezahltes Kapital		Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital			
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen einschließlich Ergebnis-vortrag	Eigene Anteile	Summe Gewinn-rücklage	Konzern-überschuss
Stand zum 1. Januar 2009	**25.754,6**	**– 13.375,8**	**9.325,0**	**– 4,0**	**9.321,0**	**3.424,7**
Gewinnvortrag			3.424,7		3.424,7	– 3.424,7
Dividendenausschüttung						
Erwerb von Anteilen/Neu entstandene Anteile anderer Gesellschafter						
Gesamtergebnis						**2.512,7**
Stand zum 31. Dezember 2009	**25.754,6**	**– 13.375,8**	**12.749,7**	**– 4,0**	**12.745,7**	**2.512,7**
Rückwirkende Anpassung			– 264,0		– 264,0	
Stand zum 31. Dezember 2009*	**25.754,6**	**– 13.375,8**	**12.485,7**	**– 4,0**	**12.481,7**	**2.512,7**
Stand zum 1. Januar 2010	**25.754,6**	**– 13.375,8**	**12.485,7**	**– 4,0**	**12.481,7**	**2.512,7**
Gewinnvortrag			2.512,7		2.512,7	– 2.512,7
Dividendenausschüttung			– 1.030,1		– 1.030,1	
Erwerb von Anteilen/Neu entstandene Anteile anderer Gesellschafter						
Gesamtergebnis				**0,0**		**615,8**
Stand 31. Dezember 2010	**25.754,6**	**– 13.375,8**	**13.968,3**	**– 4,0**	**13.964,3**	**615,8**

* Vorjahreswerte angepasst (siehe Gliederungspunkt 4.3 des Anhangs)

	Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis				Summe		
	Währungs-umrechnung ausländischer Tochter-unternehmen	Versicherungs-mathematische Gewinne/Verluste	Latente Steuern	Summe kumuliertes sonstiges Konzernergebnis	Aktionären der vwd group zurechenbares Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	**Gesamt Konzern-Eigenkapital**
	21,9	**– 607,5**	**– 267,3**	**– 852,9**	**24.271,6**	**6.371,7**	**30.643,3**
					0,0	0,0	0,0
					0,0	– 1.000,7	– 1.000,7
					0,0	– 4.089,0	– 4.089,0
	93,1	**1.271,7**	**26,6**	**1.391,4**	**3.904,1**	**612,6**	**4.516,7**
	115,0	**664,2**	**– 240,7**	**538,4**	**28.175,7**	**1.894,6**	**30.070,2**
	– 14,3			– 14,3	– 278,3	0,0	– 278,3
	100,7	**664,2**	**– 240,7**	**524,1**	**27.897,3**	**1.894,6**	**29.791,9**
	100,7	**664,2**	**– 240,7**	**524,1**	**27.897,3**	**1.894,6**	**29.791,9**
					0,0		0,0
					– 1.030,1	– 571,6	– 1.601,7
					0,0	0,0	0,0
	1.663,6	**– 1.613,6**	**63,0**	**113,0**	**728,8**	**587,8**	**1.316,6**
	1.764,3	**– 949,4**	**– 177,7**	**637,0**	**27.595,9**	**1.910,9**	**29.506,8**

Konzern-Kapitalflussrechnung

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

in T€	2010	2009*	2009
Jahresüberschuss	1.203,5	2.921,3	3.125,4
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (+)**	4.438,6	3.967,5	3.967,5
Abschreibungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte	0,5	11,0	11,0
Veränderung Pensionsrückstellungen (Zunahme + / Abnahme –)	2.038,7	– 797,3	– 978,9
Gewinne (–) / Verluste (+) aus Abgang von Anlagevermögen	17,8	134,9	134,9
Brutto-Cashflow	**7.699,1**	**6.237,4**	**6.259,9**
Zu- (–) / Abnahme (+) Vorräte	12,4	7,3	7,3
Zu- (–) / Abnahme (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	690,2	1.509,7	1.509,7
Zu- (+) / Abnahme (–) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 389,6	1.152,0	1.152,0
Veränderung übriges Nettovermögen / Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge (–/+)	– 747,6	– 4.401,0	– 4.423,5
Zu- / Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)	**7.264,5**	**4.505,4**	**4.505,4**
Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (–)	– 1.967,2	– 2.153,5	– 2.153,5
Ausgaben für Entwicklungskosten (–)	– 202,4	– 315,2	– 315,2
Ausgaben für Finanzanlagen (–)	– 9,7	– 10,8	– 10,8
Veränderung aus Währungsumrechnung im Anlagevermögen	0,0	– 5,2	– 5,2
Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen und anderen Vermögenswerten (+)	57,9	2.646,7	2.646,7
Ausgaben für Konsolidierungskreisänderungen (–)	0,0	– 5.341,3	– 5.341,3
Zu- / Abfluss aus investiver Tätigkeit (Gesamt)	**– 2.121,4**	**– 5.179,3**	**– 5.179,3**
Auszahlungen für die Tilgung von Schulden ggü. Minderheitsgesellschaftern (–)	0,0	– 5.404,6	– 5.404,6
Auszahlungen an Minderheitsgesellschaftern (–)	– 571,6	– 1.000,7	– 1.000,7
Auszahlungen an Gesellschafter der vwd AG (–) (Gewinnausschüttung)	– 1.030,1	0,0	0,0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen (+)	0,0	4.000,0	4.000,0
Auszahlungen für die Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten (–)	– 2.106,1	– 2.736,4	– 2.736,4
Zu- / Abfluss aus Finanzierungstätigkeit (Gesamt)	**– 3.707,8**	**– 5.141,7**	**– 5.141,7**
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit (Gesamt)	**1.435,3**	**– 5.815,6**	**– 5.815,6**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.	1.217,7	6.578,3	6.578,3
Veränderung aus Konzernkreisänderungen	0,0	455,0	455,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.	**2.653,0**	**1.217,7**	**1.217,7**

* Vorjahreswerte angepasst (siehe Gliederungspunkt 4.3 des Anhangs)

** Die Abschreibungen beziehen sich auf die Entwicklung der immarteriellen Vermögenwerte und Sachanlagen (siehe Gliederungspunkte 5 und 6 des Anhangs)

Anhang

ZUM KONZERNABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2010

Die vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG („vwd“ oder die „Gesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Sie ist das Mutterunternehmen der vwd group (der „Konzern“) und wird im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Frankfurt am Main, Tilsiter Straße 1, und ist im Handelsregister Frankfurt am Main unter HRB 81011 eingetragen.

Die Gesellschaft bietet maßgeschneiderte Informations-, Kommunikations- und Technologielösungen für das Wertpapiergeschäft an. Dabei hat sich vwd auf kundenindividuelle Anforderungen im Asset Management, Retail Banking, Private Banking und Wealth Management spezialisiert und sich zu einem führenden Anbieter in Europa entwickelt. vwd konzentriert sich auf innovative Lösungen für Finanzdienstleister, Investoren und Medien. Die bekanntesten Marken von vwd sind „finanztreff.de“, „vwd fonds service“, „vwd market manager“, „vwd portfolio manager“, „PortfolioNet“, „TradeLink“ und „Tai-Pan“.

Der Vorstand wird den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 voraussichtlich am 24. März 2011 zur Veröffentlichung freigeben. Der Aufsichtsrat wird den Konzernabschluss voraussichtlich in seiner Sitzung am 16. März 2011 billigen.

Der zum 31. Dezember 2010 aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers gemäß § 325 HGB bekannt gemacht.

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Konzernabschluss der vwd ist gemäß § 315a HGB im Einklang mit den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der EU anerkannten Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, Großbritannien, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden.

Der Konzernabschluss der vwd basiert auf dem Grundsatz des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips mit Ausnahme bestimmter Posten, wie zur Veräußerung stehende finanzielle Vermögenswerte, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Wertansätze, die auf steuerlichen Vorschriften beruhen, werden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften deckt sich der Stichtag des Einzelabschlusses mit dem Stichtag des Konzernabschlusses (31. Dezember 2010).

Der Konzernabschluss wird in € aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben.

Aufgrund der Darstellung in T€ kommt es zu Rundungsdifferenzen im Jahresabschluss und Lagebericht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst und im Anhang erläutert.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach Fristigkeit. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Konzern verbleiben. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte werden grundsätzlich als kurzfristige Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig eingestuft.

Minderheitenanteile konzernfremder Gesellschafter sind als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Die der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS zugrunde gelegten Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, auf die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Stichtagen sowie auf die Höhe von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen von der Unternehmensleitung nach bestem Wissen auf Basis der laufenden Ereignisse und Maßnahmen vorgenommen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse letztendlich von diesen Einschätzungen abweichen.

2. AUSWIRKUNGEN VON NEUEN RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

In 2010 erstmals anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften:

IFRS 3 hat keine Auswirkung auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, da im Berichtsjahr keine Akquisitionen durchgeführt wurden.

IAS 27 wirkt sich nicht auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aus, da im Berichtsjahr keine Investitionen oder Desinvestitionen erfolgten.

Änderungen zu IAS 39 haben keine Auswirkung auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Noch nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsvorschriften:

Die im Folgenden dargestellten, in das EU-Recht übernommenen („Endorsement"), allerdings noch nicht verpflichtend anzuwendenden Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglicher Relevanz für die vwd group werden noch nicht vorzeitig angewandt.

Im November 2009 hat das IASB eine überarbeitete Fassung von IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen" veröffentlicht. Die Standardänderungen verdeutlichen die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen und vereinfachen die Angabepflichten für Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahestehen. Die Änderungen sind anzuwenden auf Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2010 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig.

International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungspflichten und ihre Wechselwirkungen" behandelt die bilanzielle Behandlung von Beitragsvorauszahlungen, die ein Unternehmen leistet, um vorliegende Mindestdotierungspflichten zu erfüllen. Durch die Änderung wird den Unternehmen gestattet, den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darzustellen. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung ist möglich.

IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente" stellt insbesondere klar, dass Eigenkapitalinstrumente, die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an

einen Gläubiger ausgegeben werden, Bestandteil des „gezahlten Entgelts“ im Sinn von IAS 39.41 sind. Die ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Differenz zwischen dem Buchwert der auszubuchenden finanziellen Verbindlichkeit und dem erstmaligen Wertansatz der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 30. Juni 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung ist möglich.

Alle angeführten Standards und Interpretationen werden von der vwd group erst ab dem Geschäftsjahr 2011 oder später angewandt. Aus der zukünftigen Anwendung der Änderungen von IAS 24 sowie der IFRIC 14 und 19 erwarten wir keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Abschlüsse.

3. KONZERNKREIS

In den Konzernabschluss sind die Abschlüsse der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG und aller verbundenen Unternehmen einbezogen, bei denen vwd unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt (Tochterunternehmen). Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, das ist der Zeitpunkt, ab dem das Mutterunternehmen die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, vollkonsolidiert.

In den Konzernabschluss sind neben der vwd dreizehn in- und ausländische Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Die Entwicklung der Anzahl der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften zum 31. Dezember 2010 bzw. 31. Dezember 2009 stellt sich wie folgt dar:

in T€	2010	2009
1. Januar	13	10
Neu erworbene / konsolidierte Unternehmen	0	3
31. Dezember	13	13

Eine Aufstellung des direkten Anteilsbesitzes der vwd ist nachstehend aufgeführt. Eine Gesamtaufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 und Abs. 3 HGB wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers hinterlegt.

Firma	2010 in %	2009 in %
vwd informations solutions AG, Zürich / Schweiz	100,00	100,00
vwd NetSolutions GmbH, Berlin	100,00	100,00
GeVaSyS Gesellschaft für verteilte Anwendungssysteme mbH, Herzogenrath	63,25	63,25
market maker Software AG, Kaiserslautern	100,00	100,00
vwd TransactionSolutions AG, Frankfurt am Main	60,00	60,00
vwd group Netherlands B.V., Amsterdam / Niederlande	100,00	100,00
vwd group Switzerland AG (vormals PortfolioNet AG), Zürich / Schweiz	100,00	40,00
European Derivatives Group AG, Schäftlarn	51,00	0,00
European Derivatives Academy AG, Frankfurt am Main	51,00	0,00
European Derivatives Group AG, St. Gallen / Schweiz	51,00	0,00

Über die Tochtergesellschaften werden Anteile an weiteren Unternehmen gehalten. Die market maker Software AG, Kaiserslautern, hält Anteile an der Lenz + Partner AG, Dortmund, in Höhe von 51,29 %. Über die vwd group Netherlands B. V., Amsterdam / Niederlande, werden

100 % der Anteile an der vwd group Belgium NV, Brüssel/Belgien, gehalten. Die vwd group Switzerland AG, Zürich/Schweiz, hält 100 % an der PC&S Portfolio Consulting & Services AG, Zürich/Schweiz.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Akquisitionen getätigt.

4. GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

4.1. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ in Verbindung mit IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden in voller Höhe eliminiert.

Die gruppeninternen Lieferungen und Leistungen erfolgen sowohl auf der Basis von Marktpreisen als auch von Verrechnungspreisen.

Bei den Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

4.2. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Wechselkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ nach dem Konzept der funktionalen Währung in € umgerechnet. Bei der vwd information services AG, Zürich, und dem Teilkonzern vwd group Switzerland, Zürich, sowie der European Derivatives Group AG, St. Gallen, ist dies die Landeswährung (CHF), da die Gesellschaften ihre Geschäfte überwiegend in lokaler Währung tätigen.

Vermögenswerte und Schulden der Auslandsgesellschaften zum Jahresbeginn und zum Jahresende werden mit den jeweiligen Stichtagskursen, sämtlichen Veränderungen während des Jahres sowie Aufwendungen und Erträge mit Jahresdurchschnittskursen in € umgerechnet. Eigenkapitalbestandteile werden zu historischen Kursen zu den Zeitpunkten ihrer jeweiligen aus Konzernsicht erfolgten Zugänge umgerechnet.

Die sich gegenüber der Umrechnung zu Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert als „Währungsänderungen“ ausgewiesen. Die aus der Akquisition der Schweizer Gesellschaften entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden mit dem Stichtagskurs 31. Dezember 2010 umgerechnet.

Der Wechselkurs €/CHF veränderte sich wie folgt:

in €/CHF	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2010	2009	2010	2009
Schweiz	1,2504	1,4836	1,38225	1,50988

4.3. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Anpassung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Konzernabschluss 2009 wurde der Erwerb der EDG-Unternehmensgruppe noch vorläufig nach IFRS 3 vorgenommen. Die endgültige Kaufpreisallokation erfolgte zum 31. Dezember 2009. Der den Minderheitsgesellschaftern rechtlich zustehende Ergebnisanteil an den Gesellschaften der EDG-Unternehmensgruppe hat im Geschäftsjahr 2009 mit 169,3 T€ das Zinsergebnis belastet. Die Berechnung des anteiligen Ergebnisses erfolgte auf Grundlage des nach IFRS ermittelten Ergebnisbeitrags der EDG-Unternehmensgruppe. Da die fortgeführten Anschaffungskosten dieser Verpflichtung sich aber nach den in der Handelsbilanz ermittelten Ergebnissen richten, erfolgte rückwirkend zum 31. Dezember 2009 eine Anpassung nach IAS 8. Die Korrektur in Höhe von 96,7 T€ führte zu einer Anpassung der Bilanz zum 31. Dezember 2009 bei den Posten Eigenkapital und kurzfristige Verbindlichkeiten, Gewinnrücklage und Sonstige Verbindlichkeit und stellt sich wie folgt dar:

Bisher hat die vwd group die Pensionsverpflichtungen der PC&S Portfolio Consulting & Services AG, Zürich, und der EDG AG, St. Gallen, nicht nach IAS 19 bilanziert. Die Behandlung von sogenannten „vollversicherten" BVG- (berufliche Vorsorge) Plänen unter IAS 19 wurde von der Schweizerischen Kommission für Wirtschaftsprüfung eingehend analysiert. Aufgrund dieser Beratungen sind die Kommission für Wirtschaftsprüfung sowie deren Subkommission Rechnungslegung zu dem Schluss gekommen, dass auch „vollversicherte" BVG-Pläne im Sinne von IAS 19 als leistungsorientiert gelten.

Aufgrund dieser Einschätzung wurden die Verpflichtungen der PC&S Portfolio Consulting & Services AG, Zürich, und der EDG AG, St. Gallen, rückwirkend zum 31. Dezember 2009 angepasst.

Gegenläufig hat sich eine Auflösung der Pensionsverpflichtung der vwd group Netherlands B.V., Amsterdam, rückwirkend zum 31.12.2009 in Höhe von 110,0 T€ ausgewirkt. Der Pensionsplan der vwd group Netherlands B.V., Amsterdam, ist als sogenannter M(ulti) E(mployer) P(lan) zu bezeichnen, da die Versicherungsgesellschaft in einem allgemeinen Pensionsfonds mehrere Teilnehmer (Arbeitgeber) zusammenfasst. Da dem Unternehmen seitens des Versicherers keine ausreichenden Informationen vorlagen, wurde zunächst eine Bilanzierung eines leistungsorientierten Plans vorgenommen. Rückwirkend seit dem 1.1.2010 wird der Plan als leitungsorientierter gemäß IAS 19.30 a) behandelt.

Durch diese Korrekturen ändern sich folgende Posten der Bilanz zum 1. Januar 2010:

in T€	Anpassung	2009 angepasst	2009 wie berichtet
Eigenkapital			
Gewinnrücklagen einschl. Ergebnisvortrag	– 264,0	12.481,7	12.745,7
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	– 14,3	524,1	538,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	+ 181,6	4.884,1	4.702,5
Sonstige Verbindlichkeiten	+ 96,7	12.015,6	11.918,9

Das Ergebnis je Aktie stellt sich nach der Anpassung wie folgt dar:

Ergebnis je Aktie in €	Anpassung	2009 angepasst	2009 wie berichtet
Unverwässert	0,008	0,090	0,098
Verwässert	0,008	0,090	0,098

vwd hat zum 31. Dezember 2010 die Darstellung der Bilanz um eine „angepasste" Bilanz zum 31. Dezember 2009 ergänzt sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung auf den 31. Dezember 2009/1. Januar 2010 entsprechend korrigiert. Die durchgeführten Änderungen wirken sich nicht auf die latenten Steuern aus.

Weitere Änderungen sind der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Kapitalflussrechnung zu entnehmen. Ferner verweisen wir auf Nr. 24 ff. und Nr. 37 zu diesem Anhang.

Wir weisen darauf hin, dass wir im Geschäftsjahr 2010 eine Umgliederung der Steuerforderungen aus den sonstigen Forderungen in die Steuerforderungen vorgenommen haben. Das Vorjahr haben wir entsprechend angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte
Die immateriellen Vermögenswerte enthalten überwiegend Geschäfts- oder Firmenwerte, erworbene Kundenstämme sowie erworbene Software. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Das Unternehmen schreibt in Übereinstimmung mit den IFRS-Regelungen immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert ab. Darüber hinaus wird bei Vorliegen besonderer Umstände im Sinne von IAS 36 ein Werthaltigkeitstest und gegebenenfalls eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Die Nutzungsdauer für erworbene Software beträgt zwischen drei bis fünf Jahre.

Nach IAS 38 ist auch selbst erstellte Software zu aktivieren. Selbst erstellte Software kann zum Vertrieb an Dritte bestimmt sein oder vom Unternehmen selbst genutzt werden. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden nach Fertigstellung planmäßig nach den Konzernvorgaben über eine Nutzungsdauer von mehreren Jahren abgeschrieben.

Die im Rahmen einer Akquisition erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die nicht die Kriterien einer separaten Erfassung erfüllen, werden als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und einmal jährlich hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit in Form eines Impairment-Tests überprüft. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird im Konzern grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Für die Ermittlung der Cashflows werden grundsätzlich die erwarteten Wachstumsraten der betreffenden Märkte zugrunde gelegt.

Sachanlagevermögen
Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige und, sofern erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen. Investitionszuschüsse werden grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Das Sachanlagevermögen wird linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Einbauten	10 Jahre
Technische Anlagen	5 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nutzungswert bzw. der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, nehmen wir entsprechende Zuschreibungen vor.

Wenn Sachanlagen verkauft, stillgelegt oder verschrottet werden, wird der Gewinn bzw. Verlust aus der Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Bei Operating-Lease-Verhältnissen werden die Leasingraten direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte / Finanzielle Verbindlichkeiten
Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre oder derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald vwd Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Leistung des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird), ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch vwd geliefert wird.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden unsaldiert ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren

Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, welche Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten einschließen, haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden – ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit dem Buchwert im Zeitpunkt des Zugangs abzüglich Wertminderungen bewertet. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen sowie pauschalierten Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Im Rahmen von Einzelwertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte, für welche ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht und ggf. wertberichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu qualifizieren, hat vwd bislang keinen Gebrauch gemacht.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert (Anschaffungskosten gemäß IAS 39.43) bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Langfristige Auftragsfertigung
Langfristige Fertigungsaufträge wurden nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Fertigungsgrad je Auftrag wird dabei durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den hochgerechneten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) bestimmt. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht zuverlässig hochrechenbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (Zero-Profit-Methode). Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion. Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Percentage-of-Completion. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Percentage-of-Completion. Zu erwartende Auftragsverluste werden durch Rückstellungen gedeckt; sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt.

Eigene Aktien
Eigene Aktien werden in Höhe der Anschaffungskosten offen in der Eigenkapitalveränderungsrechnung als Kürzung der Gewinnrücklagen ausgewiesen. Dabei wurde gemäß dem Wahlrecht IAS 32.34 auf einen Ausweis in der Bilanz verzichtet.

Steuern
Latente Steuern gemäß IAS 12 werden für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz gebildet

(Temporary-Konzept). Daneben sind latente Steuern aus Verlustvorträgen zu erfassen, sofern damit zu rechnen ist, dass sie genutzt werden können. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich bezahlt werden müssen.

Die sonstigen Steuern, wie z. B. vermögensabhängige Steuern sowie Strom- und Energiesteuern, sind in den jeweiligen Funktionskosten enthalten.

Gemäß IAS 12 (Income Taxes) werden latente Steuern auf zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare Verlustvorträge ermittelt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen, Steuergutschriften und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als es wahrscheinlich ist, dass hierfür ein zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird und die Verlustvorträge genutzt werden können. Passive latente Steuern werden gebildet auf zukünftig noch zu versteuernde temporäre Differenzen. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Latente Steueransprüche und -schulden werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Die Auswirkungen von Steuersatz- oder Steuergesetzänderungen auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden grundsätzlich in der Periode, in der das materielle Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen ist, berücksichtigt. Im Regelfall erfolgt dies ergebniswirksam. Eine Erfassung über das Eigenkapital erfolgt bei latenten Steuern, die vormals über das übrige Comprehensive Income gebildet wurden.

Werden Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst, so gilt dies ebenfalls für die darauf abgegrenzten aktiven und passiven latenten Steuern.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen resultieren, unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, u. a. über die zukünftige Ertragssituation in der betreffenden Konzerngesellschaft.

Für in ihrer Höhe und der Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens nach nicht sicheren Verpflichtungen gegenüber den jeweiligen nationalen Finanzbehörden werden Steuerrückstellungen auf Basis angemessener Schätzungen gebildet. Berücksichtigt werden dabei Faktoren wie Erfahrungen aus früheren Betriebsprüfungen sowie unterschiedliche Rechtsauslegungen zwischen Steuerpflichtigen und Finanzverwaltungen im Hinblick auf den jeweiligen Sachverhalt.

Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 „Vorräte“ diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren). Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, d. h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Die Anschaffungskosten beinhalten alle Kosten, die anfallen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu bringen.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die Rückstellungsverpflichtungen des Konzerns für leistungsorientierte Pläne. Die Rückstellung wird nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) in Übereinstimmung mit IAS 19 ermittelt. Die Gesellschaft erfasst keine versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste aus leistungsorientierten Plänen als Ertrag oder Aufwand gemäß dem Korridoransatz nach IAS 19.92; vielmehr werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in der Periode, in der sie anfallen, außerhalb des Periodenergebnisses nach IAS 19.93 a) erfasst.

Erstmalig wurde im Konzernabschluss eine Altersversorgung als beitragsorientierte Altersversorgung behandelt. Hier zahlt das Unternehmen nach den gesetzlichen Bestimmungen Beiträge an einen Plan, die als laufender Aufwand der Periode erfasst werden.

Andere Rückstellungen
Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Resultiert aus der geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag aus der Auflösung in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Umsatzerlöse
Umsätze – nach Abzug von Steuern und Erlösschmälerungen – werden zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs bzw. der Leistungserbringung und bei Vorliegen einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit, dass der aus der Transaktion entstehende ökonomische Nutzen zufließen wird, realisiert.

Umsätze und Aufwendungen aus Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen werden. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten.

Die Umsatzerlöse werden zum Teil in den Geschäftsfeldern „Market Data Solutions“, „Technology Solutions“ und „Specialised Market Services“ im Rahmen von monatlichen wiederkehrenden Einnahmen nach IAS 18 realisiert. Gegen monatliches Entgelt werden entweder nur die Finanzmarktdaten oder auch als Komplettlösung zusätzlich die passende Software zur Verfügung gestellt. Das gleiche Abrechnungsmodell liegt auch im Bereich der Kursteilversorgung vor, für die die betreffenden Medien eine monatliche Gebühr an die vwd entrichten. Einmalerlöse werden im Projektgeschäft durch den Integrationsaufwand oder durch Adaptionen auf Kundenwunsch sowie Aufträge zur Schaltung von Werbung erzielt. Ebenfalls gegen ein monatliches Entgelt werden wichtige Preis- und Finanzinformationen von Emittenten derivativer Produkte und Fondsgesellschaften verbreitet. Im Rahmen der Ratings für Zertifikate werden diese sogar selbst berechnet.

Desgleichen zählen die Erlöse der vwd Transaction Solutions AG zu den nicht wiederkehrenden Umsatzerlösen.

Die Realisierung von Wartungserlösen erfolgt nach IAS 18 anteilig über den vertraglichen Leistungszeitraum. Beratungs- und Schulungsleistungen werden mit Leistungserbringung realisiert.

Gebühren für gewährte zeitlich befristete Softwarelizenzen werden nach IAS 18 zeitanteilig über den Vertragszeitraum realisiert.

Ist der Verkauf wesentlich abhängig von der erfolgreichen Implementierung einer Softwarelizenz beim Kunden, so werden Umsatzerlöse entsprechend des Fortschritts in der Implementierung nach der Percentage-of-Completion-Methode realisiert.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt abzüglich Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung
vwd investiert einen Teil ihrer finanziellen Ressourcen in die Entwicklung von Softwarelösungen. Dies ist notwendig, um in den technologieintensiven Märkten, in denen die Gesellschaft tätig ist, auch künftig bestehen zu können.

Für die Zwecke der Rechnungslegung werden Entwicklungsaufwendungen als Kosten im Zusammenhang mit der Anwendung von Forschungsergebnissen oder Fachkenntnissen in der Produktion, den Produktionsverfahren, den Leistungen oder Waren vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Verwendung definiert. Nach IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ sind Forschungskosten nicht und Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungsfähig. Eine Aktivierung ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Für das Geschäftsjahr 2010 lagen die Voraussetzungen für eine Aktivierung der Entwicklungskosten für drei Projekte vor; daher wurden deren Entwicklungskosten aktiviert. Die übrigen Entwicklungsaufwendungen wurden als Aufwand erfasst.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Schätzungsänderungen
Die Aufstellung der in den IFRS-Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse erfordert teilweise Schätzungen, welche die betragsmäßige Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualschulden und -forderungen, die Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode sowie die sonstigen Angaben im Konzernabschluss beeinflussen. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen betreffen die folgenden Sachverhalte:

Zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen bedient sich vwd versicherungsmathematischer Berechnungen von Aktuaren, um die Auswirkungen künftiger Entwicklungen auf die aus diesen Plänen zu erfassenden Aufwendungen und Erträge sowie Verpflichtungen und Ansprüche abzuschätzen. Diese Berechnungen beruhen auf Annahmen über den Abzinsungssatz sowie über Gehalts- und Rentensteigerungen. Beim Rechnungszins zur Diskontierung der nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringenden Leistungen orientiert sich vwd an den Zinssätzen von Unternehmensanleihen mit AA-Rating. Zum 31. Dezember beträgt der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen 6.922,8 T€ (Vorjahr 4.702,5 T€, angepasst 4.884,1 T€). Die Pensionsverpflichtungen werden in Anhangangabe 14 näher erläutert.

Wertminderungen werden auf Forderungen aus Lieferung und Leistungen gebildet. Grundlage für eine Bildung der Wertminderung ist ein festgelegter Prozentwert der jeweiligen Forderung, welche sich im Einzelnen folgendermaßen zusammensetzt:

- 30 % der Netto-Forderung für Kunden mit der 3. Mahnung
- 50 % der Netto-Forderung bei Übergabe an einen Inkasso-Service
- 100 % der Netto-Forderung bei Insolvenzeröffnung.

Zum 31. Dezember 2010 hat vwd die Schätzung der variablen Kaufpreiskomponente auf die Put-Option der EDG group angepasst. Der Effekt ist unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen im Rahmen der Put-Option ausgewiesen.

Da die wesentlichen Chancen und Risiken aus den rechtlich noch nicht übergegangenen Anteilen bei vwd liegen, werden keine Minderheitenanteile an der EDG group ausgewiesen. Gewinnausschüttungen an die Inhaber der rechtlich noch nicht übergegangenen Anteile werden als Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Rahmen der Put-Option erfasst. Im Geschäftsjahr war aus derartigen Ausschüttungen ein Aufwand in Höhe von 446,9 T€ zu berücksichtigen (Vorjahr angepasst 266,0 T€).

Die Bestimmung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte nach IAS 36 beruht auf Planungen der vwd group für die Jahre 2011 bis 2013. Der Erstellung der Planungsrechnungen wurden folgende wesentliche Annahmen zugrunde gelegt:

Im Geschäftsfeld „Market Data Solutions“ streben wir trotz intensiveren Wettbewerbs ein kontinuierliches Wachstum an, das im Wesentlichen aus den Produktentwicklungen und überproportionalem Wachstum im Ausland resultiert. Für 2011 rechnen wir mit einem voraussichtlichen Umsatz zwischen 34,9 und 37,4 Mio. €, das EBITDA wird nach unseren Planungen zwischen 4,1 und 4,5 Mio. € betragen. Für 2012 rechnen wir mit einem Umsatz zwischen 37,5 und 41,4 Mio. € und ein EBITDA von 4,5 bis 5,2 Mio.€.

Im Geschäftsfeld „Technology Solutions“ sehen wir Wachstumschancen im Bereich des Business Process Outsourcings für das Portfolio Management sowie durch die Weiterentwicklung unserer Beraterlösungen. Für 2011 erwarten wir Umsätze zwischen 21,4 und 23,2 Mio. € und ein EBITDA zwischen 2,4 und 2,8 Mio. €. Für 2012 erwarten wir Umsätze von 23,0 und 25,4 Mio. € und ein EBITDA von 2,8 und 3,2 Mio. €.

Im Geschäftsfeld „Specialised Market Solutions“ erwarten wir ein Wachstum, dass im Wesentlichen durch erhöhte Regulierungsanforderungen, den Ausbau der Webaktivitäten und der Etablierung des vwd Equity Service hervorgerufen werden soll. Die Umsatzprognose für 2011 schwankt zwischen 19,8 und 21,4 Mio. €, das erwartete EBITDA liegt zwischen 1,3 und 1,9 Mio. €. Für 2012 halten wir einen Umsatz zwischen 21,3 und 23,5 Mio. € und ein EBITDA von 1,9 bis 2,4 Mio. € für möglich.

Insgesamt rechnen wir für 2011 mit einem voraussichtlichen Umsatz zwischen 76,1 und 82,0 Mio. € und einem EBITDA zwischen 7,8 und 9,2 Mio. €. Für 2012 gehen unsere Planungen von einem Umsatz zwischen 81,8 und 90,3 Mio. € und einem EBITDA zwischen 9,2 und 10,8 Mio. € aus.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer erfordern Schätzungen hinsichtlich der Abschreibungsmethoden. Die Festlegung der Nutzungsdauern beruht auf Erfahrungswerten. Aufgrund veränderter wirtschaftlicher Gesamtumstände kann die Methodenwahl anzupassen sein. Dies kann sich signifikant auf die Höhe der Abschreibungen auswirken. Dies betrifft bei vwd im Wesentlichen Kundenbeziehungen und Software.

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe des Entstehungszeitpunkts zu versteuernder Ergebnisse. vwd bildet, basierend auf vernünftigen Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen.

4.4. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der vwd group im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. In Übereinstimmung mit IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätig-

keit unterschieden. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände und Guthaben abzüglich kurzfristiger Bankenverbindlichkeiten.

Die Finanzierungsrechnung stellt die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zwischen zwei Stichtagen dar. In diesen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind zum 31. Dezember 2010 Zuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten. Grundsätzlich muss daher die Finanzierungsrechnung die Gesamtheit aller Mittelzu- und -abflüsse beinhalten. Die zum Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) korrespondierenden Größen werden sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung für das fortzuführende Geschäft detailliert ausgewiesen. Der Jahresüberschuss, der den Aufsatzpunkt für die Finanzierungsrechnung darstellt, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung für das fortzuführende Geschäft ausgewiesen.

4.5. KAUFPREISALLOKATION UND WERTHALTIGKEITSPRÜFUNGEN

Geschäfts- oder Firmenwerte, auch solche aus der Kapitalkonsolidierung, werden jährlich auf eine mögliche Wertminderung (IAS 36) geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, wird die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchgeführt.

vwd hat die erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Buchwert von insgesamt 46.897,6 T€ (Vorjahr: 46.501,4 T€) für Zwecke des Impairment Tests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash Generating Units) verteilt. Als Cash Generating Units wurden mit Ausnahme der EDG-Gruppe die unmittelbaren Tochtergesellschaften einschließlich deren Tochtergesellschaften sowie die Muttergesellschaft des Konzerns definiert. Die Gesellschaften der EDG-Gruppe wurden zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zusammengefasst. Der Buchwert des der Muttergesellschaft zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes beträgt 21.144,9 T€ (Vorjahr: 21.144,9 T€). Den anderen Cash Generating Units wurden deren Geschäfts- oder Firmenwerte zwischen 485,7 und 9.259,7 T€ zugeordnet.

Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden die Buchwerte der Zahlungsmittel generierenden Einheiten inklusive zugeordnetem Goodwill dem entsprechenden erzielbaren Betrag zum 31. Dezember 2010 gegenübergestellt. In den Fällen, in denen der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit höher als ihr erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust vor. Im Geschäftsjahr 2010 ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Der erzielbare Betrag wird auf der Grundlage des Nutzungswerts bestimmt. Bei der Bestimmung des Nutzungswerts wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der Geschäftseinheit erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen Planungen der vwd group für die Jahre 2011 bis 2013. Die über die Detailplanungsphase hinausgehenden Cashflows wurden auf Basis einer stetigen Wachstumsrate von 1,0 % p. a. extrapoliert.

Vor allem aufgrund der langfristigen Datenlieferverträge haben sich in der Vergangenheit grundsätzlich geringe Plan-Ist-Abweichungen ergeben, insbesondere nach einer Bereinigung um nicht vorhersehbare bzw. planbare Sondereffekte.

Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet, wobei die jeweiligen Anteile am Gesamtkapital ausschlaggebend sind. Die verwendeten Fremdkapitalkosten stellen die langfristigen Finanzierungskonditionen des Unternehmens dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet. Um den unterschiedlichen Rendite-/Risikoprofilen der Konzerngesellschaften Rechnung zu tragen, werden für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten individuelle Kapitalkosten nach Ertragsteuern ermittelt. Bei der Bestimmung des Nutzungswerts der Muttergesellschaft des Konzerns wurden

die erwarteten Cashflows mit Zinssätzen vor Unternehmenssteuern von 7,73 % (Cashflows der Jahre 2011 bis 2013) und 6,73 % (Cashflows ab dem Jahr 2014) diskontiert.

4.6. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Seit dem Geschäftsjahr 2010 ist IFRS 8 „Geschäftssegmente" verpflichtend anzuwenden. Dementsprechend sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Segmenten und Regionen getrennt darzustellen (Segmentberichterstattung), wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung orientiert, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

5. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	Entwicklungskosten	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwert	Immaterielle Vermögenswerte insgesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 1. Januar 2010	**464,6**	**16.648,7**	**46.501,4**	**63.614,7**
Währungsdifferenzen	0,0	1.096,1	681,2	1.777,3
Zugänge	202,4	621,5	0,0	823,9
Abgänge	19,5	1,0	285,0	305,5
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31. Dezember 2010	**647,5**	**18.365,3**	**46.897,6**	**65.910,4**
Abschreibungen				
Stand 1. Januar 2010	**27,3**	**5.871,5**	**0,0**	**5.898,8**
Zugänge	78,2	2.723,6	0,0	2.801,8
Währungsdifferenzen	**0,0**	155,8	0,0	155,8
Abgänge	0,0	1,0	0,0	1,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31. Dezember 2010	**105,5**	**8.749,9**	**0,0**	**8.855,4**
Buchwerte Stand 31. Dezember 2010	**542,0**	**9.615,4**	**46.897,6**	**57.055,0**
Buchwerte Stand 1. Januar 2010	**437,3**	**10.777,2**	**46.501,4**	**57.715,9**

Zum 31. Dezember 2010 lagen Nettowährungsdifferenzen in Höhe von 1.621,5 T€ vor (Vorjahr: 95,9 T€).

Zum 31. Dezember 2010 bestanden Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten von 330,0 T€.

Die Werthaltigkeitstests für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 ergaben keinen Wertminderungsbedarf für die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind in ihrer Nutzungsdauer begrenzt.

Für immaterielle Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

6. SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	Grundstücke und Bauten auf fremdem Grund und Boden	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Sachanlagen insgesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 1. Januar 2010	**537,2**	**6.441,5**	**2.311,0**	**9.289,7**
Währungsdifferenzen	59,3	78,6	25,7	163,6
Zugänge	178,4	786,9	380,4	1.345,7
Abgänge	0,0	72,6	65,6	138,2
Veränderung des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	53,2	0,0	0,0	53,2
Stand 31. Dezember 2010	**774,9**	**7.234,4**	**2.651,5**	**10.660,8**
Abschreibungen				
Stand 1. Januar 2010	**151,5**	**3.151,9**	**1.430,3**	**4.733,7**
Zugänge	130,7	1.129,2	376,9	1.636,8
Währungsdifferenzen	12,2	29,6	5,0	46,9
Abgänge	0,0	68,0	54,5	122,5
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31. Dezember 2010	**294,4**	**4.242,8**	**1.757,7**	**6.294,9**
Buchwerte Stand 31. Dezember 2010	**480,5**	**2.991,6**	**893,8**	**4.365,9**
Buchwerte Stand 1. Januar 2010	**385,7**	**3.289,5**	**880,7**	**4.555,9**

Die Technischen Anlagen betreffen im Wesentlichen die zentralen Produktionssysteme zur Verteilung der Daten.

Unter Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden u. a. die EDV-Anlagen des Rechenzentrums, die Messestände sowie Möbel und Hardware für Verwaltungsräume erfasst.

Mietereinbauten werden über eine Vertragslaufzeit von zehn Jahren bzw. auf die Restlaufzeit des Mietvertrages abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden ab dem Anschaffungsjahr rückwirkend zum 1. Januar über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen worden.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden Nettowährungsdifferenzen in Höhe von 116,7 T€ (Vorjahr: 0,4 T€).

Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden Verpflichtungen für den Erwerb von Gegenständen des Sachanlagevermögens in Höhe von 99,5 T€ (Vorjahr 88,4 T€).

Der Konzern hat keine Finanzierungsleasingverpflichtungen im Sinne des IAS 17. Vielmehr handelt es sich bei den Leasingverträgen um Operating-Lease-Verträge nach IAS 17.33.

Die Mindestleasingzahlungen haben Restlaufzeiten von:

in T€	
bis zu einem Jahr	488,0
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	569,3
länger als fünf Jahre	0,0

Im Wesentlichen handelt es sich um Pkw-Leasingverträge.

7. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden auch die Rückdeckungsversicherungen zur Finanzierung von Pensionsleistungen gezeigt, die nicht die Kriterien des IAS 19.7 erfüllen und somit als gesondert zu bewertender Vermögenswert eingestuft werden.

Die Entwicklung der Rückdeckungsversicherungen stellt sich wie folgt dar:

in T€	2010	2009
Stand 1. Januar	393,1	383,1
Zugänge	33,1	10,0
Stand 31. Dezember	426,2	393,1

Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Zeitwert entsprechen. Erträge wurden im Berichtsjahr in Höhe von 23,4 T€ (Vorjahr: 4,3 T€) realisiert.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurde das Wertpapiervermögen vollständig veräußert (Vorjahr: 34,2 T€).

in T€	2010	2009
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	0,0	34,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0
Liquide Mittel im Wertpapierdepot	0,0	0,0

Die Entwicklung des Wertpapiervermögens stellt sich wie folgt dar:

in T€	2010	2009
Stand 1. Januar	**34,2**	**517,6**
Währungsdifferenzen	6,4	0,5
Zugänge	0,0	0,0
Abgänge	40,5	438,9
Stand 31. Dezember	**0,0**	**34,2**
Abschreibungen		
Stand 1. Januar	**0,0**	**0,0**
Zugänge	0,5	11,0
Abgänge	0,5	11,0
Stand 31. Dezember	**0,0**	**0,0**
Buchwerte Stand 31. Dezember	**0,0**	**34,2**

8. VORRÄTE

Die fertigen Erzeugnisse von 19,7 T€ (Vorjahr: 32,1 T€) betreffen insbesondere Datenbanklizenzen (Clients) und weiteres Zubehör. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

9. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4.059,5 T€ (Vorjahr: 4.749,7 T€) sind innerhalb eines Jahres fällig.

in T€			davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					
	Buchwert 31.12. 2010	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	weniger als 30 Tage	zwischen 31 und 60 Tagen	zwischen 61 und 90 Tagen	zwischen 91 und 180 Tagen	zwischen 181 und 360 Tagen	mehr als 360 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.059,5	752,0	1.879,9	286,5	121,7	98,6	42,8	74,7
	Buchwert 31.12. 2009							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.749,7	1.535,6	1.450,2	206,6	129,4	166,0	126,3	268,4

Die Zahlenreihe sowohl der zum Abschlussstichtag weder wertgeminderten noch überfälligen als auch der in den aufgeführten Zeitbändern fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist nicht additiv zum Buchwert; die Differenz betrifft den Buchwert der Forderungen, die einzelwertberichtigt wurden.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	2010	2009
Stand Wertberichtigungen 31. Dezember Vorjahr	466,0	403,4
Kursdifferenzen	9,9	0,0
Stand Wertberichtigungen 1. Januar	475,9	403,4
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	260,8	299,1
Verbrauch	– 14,6	– 8,9
Auflösungen	– 339,0	– 227,6
Stand Wertberichtigungen 31. Dezember	383,1	466,0

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

in T€	2010	2009
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	47,7	116,3
Erträge aus dem Zahlungseingang auf ausgebuchte Forderungen	6,9	33,1

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

10. FERTIGUNGSAUFTRÄGE MIT EINEM AKTIVISCHEN SALDO / VERPFLICHTUNGEN AUS FERTIGUNGSAUFTRÄGEN

Im ersten Halbjahr 2010 wurde ein Projekt, das im Jahr 2009 begonnen wurde, fertiggestellt. Die nach IFRS realisierten Umsatzerlöse von 46,4 T€ bei Auftragskosten von 34,8 T€ werden in den laufenden Umsatzerlösen dargestellt. Noch nicht abgenommene Projekte aus 2009 konnten im zweiten Halbjahr fertiggestellt und abgenommen werden. Aus diesen Projekten resultieren Umsatzerlöse von 125,2 T€ bei Auftragskosten von 98,8 T€. Im Halbjahresfinanzbericht 2010 wurden für diese Projekte Umsätze nach der POC-Methode in Höhe von 94,6 T€ ausgewiesen. Weiter wurde ein Projekt aus 2009 abgenommen, die Umsatzrealisierung erfolgte in der Vorperiode in Höhe von 70,0 T€.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden Fertigungsaufträge, die sowohl aktivisch in Höhe 45,1 T€ (Vorjahr: 239,8 T€) als auch passivisch ausgewiesen werden. Der passivische Saldo in Höhe von 73,5 T€ (Vorjahr: 68,0 T€) betrifft erhaltene Anzahlungen von Kunden. Die folgende Aufstellung zeigt die Höhe der Teilumsätze und die hierauf entfallenden Kosten:

in T€	2010	2009
Umsätze gemäß der PoC-Methode	599,2	439,1
Angefallene Auftragskosten	378,3	197,6
Gewinn gemäß der PoC-Methode	220,9	241,5

Die Ermittlung der Erlöse erfolgte nach der „cost-to-cost-method“. Der Fertigstellungsgrad der zum 31. Dezember 2010 bilanzierten Projekte wurde nach der „labour-hours-method“ ermittelt.

11. STEUERFORDERUNGEN

Die Steuerforderungen belaufen sich auf 1.538,7 T€ (Vorjahr: 2.027,7 T€).

12. SONSTIGE FORDERUNGEN

Die sonstigen Forderungen in Höhe von 1.043,87 T€ (Vorjahr: 2.954,0 T€) enthalten Rechnungsabgrenzungsposten von 729,0 T€ (Vorjahr: 608,1 T€) sowie debitorische Kreditoren. Sie sind sämtlich innerhalb eines Jahres fällig. Zum Abschlussstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

13. EIGENKAPITAL

13.1. GEZEICHNETES KAPITAL

Am 31. Dezember 2010 betrug das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 25.754,6 T€ (Vorjahr: 25.754,6 T€). Das Grundkapital ist eingeteilt in 25.754.577 auf den Inhaber lautende Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €.

13.2. GENEHMIGTES KAPITAL UND BEDINGTES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2010 bestehen die folgenden genehmigten Kapitalien:

Genehmigtes Kapital I – 2009
Der Vorstand der vwd AG ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. Mai 2009 ermächtigt, das Grundkapital bis zum Ablauf des fünften Jahres nach Eintragung der Satzungsänderung im Handelsregister (15. Mai 2009) mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 3.026.021,00 € durch Ausgabe von bis zu 3.026.021 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann („Genehmigtes Kapital 2009").

Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2009 festzulegen.

Genehmigtes Kapital II – 2007
Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 12. September 2007 ist der Vorstand der vwd AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. September 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt bis zu 9.851.267,00 € durch Ausgabe von bis zu 9.851.267 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig zu erhöhen. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden („Genehmigtes Kapital II").

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe, festzulegen.

Bedingtes Kapital II – 1999
Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um nominal bis zu 220.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 220.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Aktienoptionen, deren Ausgabe von der Hauptversammlung am 10. Mai 1999 beschlossen wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Berechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen.

13.3. KAPITALRÜCKLAGE

Am 31. Dezember 2010 belief sich die Kapitalrücklage auf – 13.375,8 T€ (Vorjahr: – 13.375,8 T€). Die negative Kapitalrücklage steht im Zusammenhang mit der Kapitalmaßnahme im Geschäftsjahr 2007.

13.4. GEWINNRÜCKLAGEN

in T€	2010	2009 angepasst	2009 wie berichtet
Ergebnisvortrag	13.964,3	12.481,7	12.745,7

13.5. KUMULIERTES SONSTIGES ERGEBNIS

in T€	2010	2009 angepasst	2009 wie berichtet
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	637,0	524,1	538,4

13.6 ERGEBNIS NACH STEUERN

in T€	2010	2009 angepasst	2009 wie berichtet
Konzernüberschuss	1.203,5	2.512,7	2.512,7

13.7. DIVIDENDE

Die Hauptversammlung hat am 6. Mai 2010 der von der Verwaltung vorgeschlagenen Dividende von 0,04 €/Aktie für das Geschäftsjahr 2009 zugestimmt. Dividendenberechtigt waren 15.692.802 Aktien. 10.060.775 Aktien unterlagen einem Rechtsverlust.

VORSCHLAG ZUR ERGEBNISVERWENDUNG

Der Hauptversammlung der vwd AG wird vorgeschlagen, aus dem handelsrechtlich ermittelten Bilanzgewinn der vwd AG von 2.780.673,39 € eine Dividende von 0,05 € je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag unter Berücksichtigung der eigenen Anteile in Höhe von 1.287.678,85 €. Der Vorstand schlägt weiter vor, den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 1.492.994,54 € auf neue Rechnung vorzutragen.

13.8. EIGENE ANTEILE

Zum 31. Dezember 2010 ergibt sich ein Bestand an eigenen Anteilen im Sinne des § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG von insgesamt 1.000 Stück (Vorjahr: 1.000 Stück). Die Anteile wurden im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms, das bis zum 28. Oktober 2006 befristet war, zurückgekauft.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 30. Juni 2012 Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung kann durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Beachtung einiger Beschränkungen vollständig oder in Teilbeträgen ausgeübt werden. Hierbei kann die Gesellschaft selbst oder ein von der Gesellschaft beauftragter Dritter die Aktien der Gesellschaft erwerben. Auf die aufgrund der neuen Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, nicht mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden von der Gesellschaft keine eigenen Anteile erworben.

Aktuell besteht kein Aktienrückkaufprogramm.

Der auf die eigenen Anteile entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt 1.000,00 €. Die eigenen Aktien wurden zum Bilanzstichtag in Höhe von 4.050,00 € mit dem Konzerneigenkapital verrechnet.

13.9. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die einzelnen Bestandteile am Eigenkapital sowie deren Entwicklung in den Jahren 2010 und 2009 ergeben sich aus nachfolgender Übersicht:

in T€	2010	2009
Stand 1. Januar	**1.894,6**	**6.371,7**
Abgänge aufgrund von Erwerben weiterer Anteile im Konzern	0,0	– 4.089,0
Ergebnis	587,8	612,6
Dividenden	– 571,6	– 1.000,7
Stand 31. Dezember	**1.910,9**	**1.894,6**

13.10. KAPITALMANAGEMENT

Zu den wesentlichen Zielen des Kapitalmanagements des Konzerns gehören die Sicherstellung der Unternehmensfortführung, die Optimierung des Shareholder Value und die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur.

Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen unter Berücksichtigung der Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds. Zur Aufrechterhaltung bzw. Anpassung der Kapitalstruktur kommen eine ausgewogene Dividendenpolitik, die Ausgabe neuer Aktien, die Aufnahme von Verbindlichkeiten sowie die Veräußerung von Vermögenswerten zur Schuldenreduzierung in Betracht.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt auf Basis des Verschuldungsgrads (Gearing). Das Gearing berechnet sich aus dem Verhältnis von Nettoverschuldung zum Gesamtkapital. Die Nettofinanzschulden ergeben sich als Differenz der gesamten Finanzschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten) abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Gesamtkapital besteht aus dem Eigenkapital und den Nettofinanzschulden.

Es ist die Strategie des Konzerns, den Verschuldungsgrad möglichst gering zu halten, um weiterhin Zugang zu Fremdkapital zu vertretbaren Kosten durch Beibehaltung eines guten Kreditratings zu gewährleisten.

in T€	31.12.2010	31.12.2009 angepasst	31.12.2009 wie berichtet
Finanzschulden	36.072,2	41.084,2	41.055,4
÷ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.352,5	17.236,6	17.236,6
= Netto-Finanzschulden	21.719,7	23.847,6	23.818,8
+ Eigenkapital	29.506,8	29.791,9	30.070,2
= Gesamtkapital	51.226,5	53.639,5	53.889,0
Gearing	42,4 %	44,5 %	44,2 %

Der Rückgang des Gearing-Ratios ist auf die Rückführung der Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen.

14. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Gesellschaft leistet Beiträge aus Regelungen der betrieblichen Altersversorgung. Die Leistungen werden gemäß den gesetzlichen, finanziellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gewährt. Neu eintretende Mitarbeiter in Deutschland erhalten keine Leistungen der betrieblichen Altersversorgung mehr.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12. 2010	31.12. 2009 angepasst	31.12. 2009 wie berichtet
Leistungsorientierte Pläne	5.968,3	4.168,3	3.986,8
Ähnliche Verpflichtungen	954,5	715,8	715,8
Gesamt	**6.922,8**	**4.884,1**	**4.702,5**

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern leistungsorientiert im Sinne von IAS 19.7 und 24 – 28. Als Bewertungsmethode wird die Projected-Unit-Credit-Methode verwendet. Die Defined Benefit Obligation (DBO) wird in regelmäßigen Abständen von einem unabhängigen externen Gutachter berechnet.

Bei der vwd group stellt sich die betriebliche Altersversorgung wie folgt dar:

Bei Vollendung des 65. Lebensjahres bzw. bei Ausscheiden aus dem Unternehmen aufgrund der flexiblen Altersgrenze wird eine einmalige Kapitalzuwendung als Altersversorgung gewährt. Die Kapitalzuwendung ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und dem monatlichen Gehalt des Mitarbeiters. Für nach dem 1. Januar 2006 neu eintretende Mitarbeiter findet die Regelung keine Anwendung mehr. Rückdeckungsversicherungen gibt es für diesen Pensionsplan nicht.

Aufgrund der Verschmelzungen im Geschäftsjahr 2007 sind bei der vwd AG noch die Pensionsverpflichtungen der vormaligen b.i.s. AG sowie der Fides Information Services GmbH integriert. Die betriebliche Altersversorgung stellt sich für diese Gesellschaften wie folgt dar:

Ein ehemaliger Vorstand der b.i.s. AG hat am 29. September 1998 vier identische Festbetragszusagen erhalten. Die Zusagen beinhalten ein Alterskapital, welches bei Erreichen des 65. Lebensjahres fällig wird, und ein Hinterbliebenenkapital, welches bei Tod vor Erreichen des 65. Lebensjahres fällig wird. Die Zusagen sind sofort vertraglich unverfallbar in Höhe der bis zum Ausscheiden angesammelten Leistungen. Die Zusagen sind durch Versicherungen rückgedeckt.

Die Mitarbeiter der ehemaligen Fides Information Services GmbH haben eine Anwartschaft auf eine Altersrente nach Vollendung des 65. Lebensjahres sowie Ansprüche auf eine Invalidenrente bei Invalidität und eine Hinterbliebenenrente bei Tod des Versorgungsberechtigten. Die Zusagen sind gehalts- und dienstzeitabhängig. Es gibt kein Planvermögen für diese Zusagen.

Die market maker Software AG hat einem Vorstand eine Leistungszusage erteilt, die ein Alterskapital bei Erreichen des 65. Lebensjahres und eine Invalidenrente für die Dauer der Dienstunfähigkeit vorsieht. Die Zusage ist durch eine Versicherung rückgedeckt.

Die Arbeitnehmer der vwd information solutions AG, Zürich, partizipieren an zwei rechtlich selbstständigen Personalvorsorgestiftungen, die bei Erreichen des Rücktrittsalters eine Altersrente, bei Invalidität teilweise eine Invalidenrente und bei Tod eine Hinterbliebenenleistung erbringen. Die Leistungen sind gehaltsabhängig. Arbeitgeber und Arbeitnehmer leisten Beiträge zum Sparguthaben in die Stiftung. Der Arbeitgeber übernimmt die Risikobeiträge. Gleichermaßen gilt dies auch für die European Derivatives Group AG, St. Gallen, und die PC&S Portfolio Consulting & Services AG, Zürich.

Die Personalvorsorgestiftung ist eine Rechtspersönlichkeit, deren finanzielle Lage einzig und allein durch eine versicherungstechnische Bilanz beurteilt werden darf. Die Berechnungen der Verpflichtungen aus beruflicher Vorsorge nach IAS 19 erfolgen zum Zweck der Konzernrechnung und betreffen somit nur die Unternehmung und nicht die Personalvorsorgestiftung.

Die Arbeitnehmer der vwd group Belgium NV, Brüssel, haben eine Anwartschaft auf ein Alterskapital bei Erreichen des 65. Lebensjahres und ein Hinterbliebenenkapital bei Tod vor dem Ausscheiden aus den Diensten der Firma. Die Zusagen sind gehalts- und dienstzeitabhängig. Die Zusagen sind durch Versicherungen rückgedeckt.

Für die vwd group Netherlands B.V. liegen seitens des Versicherers keine ausreichenden Informationen aus dem leistungsorientierten Plan vor, sodass eine Bilanzierung als beitragsorientierter Plan gemäß IAS 19.30 a) erfolgt.

Versicherungsmathematische Annahmen:

in %	Inland		Ausland	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Diskontierungssatz	4,5	5,5	2,75/4,5	3,5/5,5
Gehaltssteigerungen	1,8	1,8	2,0	2,0/3,5
Rentenerhöhungen	1,5	1,5	1,5	1,0
Fluktuation	2,5	2,5	1,0 – 2,0	1,0 – 2,0
Erwartete Rendite			4,35/2,75/2,5	4,35

Der Parameter, auf dessen Basis der versicherungsmathematische Barwert der zugesagten Versorgungsleistungen bestimmt wird, ist der am Bewertungsstichtag geltende Marktzins erstklassiger Anleihen mit einer den Pensionsverpflichtungen entsprechenden Fristigkeit.

Der Konzern erfasst sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste aus leistungsorientierten Plänen erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung. Die in der Gesamtergebnisrechnung für 2010 erfassten Gewinne beliefen sich auf 1.550,6 T€ (Vorjahr 1.298,3 T€; angepasst 1.284,0 T€) nach Berücksichtigung von latenten Steuern.

Die versicherungsmathematischen Gutachten der leistungsorientierten Pläne werden für jede Berichtsperiode erstellt. Die versicherungsmathematischen Annahmen in Bezug auf Personalfluktuation und Sterblichkeit basieren auf empirischen Daten, Letztere auf den „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck-Lizenz Heubeck-Richttafeln-GmbH.

Die Entwicklung der leistungsorientierten Pläne stellt sich wie folgt dar:

in T€	2010	2009 angepasst	2009 wie berichtet
Leistungsorientierte Pläne			
Stand 1. Januar	**9.029,2**	**11.678,0**	**9.265,4**
IAS 8	3.354,5	0,0	0,0
Zinsaufwand	459,5	457,7	377,3
Dienstzeitaufwand	102,1	475,6	387,4
Beiträge der Teilnehmer des Plans	693,4	208,2	104,2
Pensionszahlungen	– 128,4	– 198,8	– 337,9
Währungsumrechnung	1.007,6	536,0	5,8
	14.518,0	13.156,6	9.802,2
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	1.596,1	– 773,0	– 773,0
Stand 31. Dezember	**16.114,1**	**12.383,7**	**9.029,2**
Veränderungen Planvermögen			
Planvermögen 1. Januar	**5.042,5**	**6.454,5**	**4.225,3**
IAS 8	3.172,9	0,0	0,0
Planabgeltungen	53,3	– 18,6	– 157,7
Asset ceiling	0,0	– 19,4	19,4
Erwarteter Aufwand aus Planvermögen	342,0	250,1	188,8
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste (–)	– 17,5	487,5	498,7
Fondsdotierungen	– 23,2	351,0	198,4
Beiträge der Teilnehmer des Plans	693,4	208,2	104,2
Währungsumrechnung	882,3	502,2	4,2
Stand 31. Dezember	**10.145,8**	**8.215,5**	**5.042,5**
Verpflichtung für leistungsorientierte Pläne	16.114,1	12.383,7	9.029,3
abzüglich Planvermögen	– 10.145,8	– 8.215,5	– 5.042,6
Stand 31. Dezember	**5.968,3**	**4.168,3**	**3.986,8**

Das Planvermögen betrifft insbesondere die Finanzierung der Verpflichtungen in der Schweiz über zwei Sammelstiftungen. Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen betragen 342,0 T€ (Vorjahr 188,8 T€; angepasst 250,1 T€). Tatsächliche zukünftige Nutzenzuflüsse aus dem Planvermögen erwartet die vwd nicht. Für eine Zusage gegenüber einem ausgeschiedenen Mitarbeiter der vwd wurde der Vermögenswert von 56,2 T€ bis zur Obergrenze der Verpflichtung in Höhe von 18,4 T€ gedeckelt. Die erwartete Rendite des Planvermögens beträgt zwischen 2,5 – 4,35 % (Vorjahr 4,35 %).

Es setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Aktien	20,0	20,0
Schuldtitel	55,0	45,0
Immobilien	15,0	15,0
Liquidität	3,0	3,0
Andere	7,0	17,0

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen, der nicht durch Planvermögen gedeckt ist, beträgt 5.968,3 T€ (Vorjahr 3.986,8 T€; angepasst 4.168,3 T€). Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne werden der Zins- und Dienstzeitaufwand im operativen Ergebnis unter den Personalaufwendungen erfasst.

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009 angepasst	2009 wie berichtet
Laufender Dienstzeitaufwand	102,1	475,6	387,4
Zinsaufwand	459,5	457,7	377,3
Erwartete Aufwendungen aus Planvermögen	– 342,0	– 250,1	– 188,8
	219,7	**683,2**	**575,9**

Der Pensionsaufwand entfällt auf Arbeitnehmer in Deutschland und der Schweiz sowie in Belgien. Der Ausweis erfolgt unter den Personalaufwendungen.

Der Finanzierungsstand für die Geschäftsjahre 2005 bis 2010 (DBO abzgl. Planvermögen) stellt sich wie folgt dar:

- 2005 3.352,3 T€
- 2006 3.622,9 T€
- 2007 3.835,3 T€
- 2008 5.059,4 T€
- 2009 3.986,8 T€ (angepasst 4.168,3 T€)
- 2010 5.968,3 T€

Die erfahrungsbasierten Anpassungen (Verpflichtung (–)/Anspruch (+)) betragen für die Jahre:

- 2006 – 140,3 T€
- 2007 796,5 T€
- 2008 – 121,7 T€
- 2009 – 199,6 T€
- 2010 – 610,2 T€

Unter den ähnlichen Verpflichtungen sind Jubiläumsleistungen sowie Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen enthalten, die mit einem Zinssatz von 3,5 % bzw. 4,5 % berechnet wurden.

15. SONSTIGE LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	Stand 1.1.2010	Verbrauch	Fremd-währung	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.2010
Produktionskosten	502,0	0,0	16,1	322,5	0,0	58,8	254,4
Rückbauverpflichtung	71,4	0,0	13,3	0,0	0,0	15,7	100,4
Drohverlust	0,0	0,0	0,0	0,0	460,0	0,0	460,0
	573,5	**0,0**	**29,4**	**322,5**	**460,0**	**74,5**	**814,9**

Aufzinsungen erfolgten mit einem Zinssatz von 4,5 % und 4,65 % (Vorjahr: 5,25 % und 4,65 %). In den Aufwendungen für die Aufzinsung in Höhe von 74,5 T€ ist sowohl die Änderung aufgrund des im Zeitablauf abgezinsten Betrages von 72,0 T€ als auch die Veränderung des Zinssatzes mit 2,5 T€ enthalten.

Die Produktionskosten betreffen Gebühren für die Weitergabe von Stammdaten im Bereich der Realtime-Produkte.

Eine Drohverlustrückstellung wurde für leerstehende Büroflächen gebildet.

Aufgrund einer vorteilhaften Einigung mit dem Lieferanten wurde eine Produktionskostenrückstellung von 102,4 T€ erfolgswirksam aufgelöst. Ferner wurden die Ansprüche für eine andere Produktionskostenrückstellung in Höhe von 220,1 T€ aufgelöst; dies entspricht dem in 2010 verjährten Teilbetrag.

Die Inanspruchnahme der sonstigen langfristigen Rückstellungen erfolgt voraussichtlich in den Jahren 2011 bis 2015.

16. FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben folgende Laufzeiten:

in T€	31.12.2010	31.12.2009
bis zu einem Jahr	7.118,7	10.181,5
bis zu fünf Jahren	8.421,6	8.424,6
über fünf Jahre	0,0	2.103,1
Summe über ein Jahr	8.421,6	10.527,7
Gesamt	**15.540,3**	**20.709,2**

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten zum 31. Dezember 2010 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Finanzverbindlichkeiten sind in Währungen, in denen die Gesellschaft tätig ist, aufgenommen. Zum 31. Dezember 2010 lauteten die Finanzverbindlichkeiten in €.

Zum 31. Dezember 2010 betrugen die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 15.540,3 T€.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der vwd sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form einer Kreditlinie vorgehalten. Hierzu hat die vwd mit drei Banken Linienkredite für Betriebsmittel über

- eine ständige Betriebsmittellinie von 6,0 Mio. €,
- eine ständige Betriebsmittellinie von 2,0 Mio. €,
- eine ständige Betriebsmittellinie von 0,9 Mio. € und
- saisonale Betriebsmittellinien von 6,0 Mio. €, die jährlich im Zeitraum zwischen dem 1. August und dem 31. Januar des folgenden Jahres gezogen werden kann,

abgeschlossen.

Momentan bezahlt das Unternehmen Bereitstellungsgebühren auf ungenutzte Kreditlinien. Die Zinsen für in Anspruch genommene Kreditlinien basieren auf EONIA und Euribor und einem Aufschlag sowie auf einem variablen Zinssatz. Zum 31. Dezember 2010 belief sich die Inanspruchnahme dieser kurzfristigen Kontokorrentlinie auf 5.012,6 T€ (Vorjahr: 8.075,4 T€).

Mit Globalabtretung vom 8./28. August 2006 und ihrer Verlängerung vom 9. November 2009 hat die vwd AG sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherheit für die bei der DZ Bank in Anspruch genommenen Kredite an die DZ Bank abgetreten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Geschäftsjahre 2010 bzw. 2011 mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gezeigt.

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten der vwd ersichtlich:

in T€	Buchwert 31.12.2010	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows 2011				
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.540,3	0,0	385,1	7.118,7
– Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
– Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	20.605,4	–	–	20.605,4
Cashflows 2012				
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.421,6	0,0	322,2	2.106,1
Cashflows 2013				
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.315,4	0,0	233,3	2.106,1
Cashflows 2014				
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.209,3	0,0	144,3	2.106,1
Cashflows 2015				
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.103,1	0,0	50,1	2.103,1

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2010 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart wurden. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzverbindlichkeiten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2010 festgestellten Zinssätze ermittelt.

Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind stets dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Es sind keine Konzernvermögenswerte im Zusammenhang mit Finanzverbindlichkeiten verpfändet.

17. SONSTIGE KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	Stand 1.1.2010	Verbrauch	Fremd-währung	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	Stand 31.12.2010
Produktionskosten	550,0	0,0	0,0	270,0	35,2	0,0	315,2
Personal	723,8	387,9	0,0	6,2	1.007,8	0,0	1.337,5
Übrige	559,7	274,8	6,6	7,1	291,0	–159,0	416,4
	1.833,5	**662,7**	**6,6**	**283,3**	**1.334,0**	**–159,0**	**2.069,1**

Unter den Personalrückstellungen werden im Wesentlichen Abfindungen gezeigt.

Wir gehen davon aus, dass die Beträge innerhalb eines Jahres fällig sind.

18. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 6.202,3 T€ (Vorjahr 6.591,9 T€) bestanden gegenüber Dritten und sind sämtlich innerhalb eines Jahres fällig.

19. ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Hierunter wurden im Voraus vereinnahmte liquide Mittel in Höhe von 1.273,8 T€ (Vorjahr 1.093,9 T€) ausgewiesen. Die Rechnungen aus Serviceleistungen für verschiedene Produkte betreffen den Leistungszeitraum, der nach dem 31. Dezember 2010 beginnt und eine Laufzeit von bis zu einem Jahr hat.

20. STEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen im Geschäftsjahr 2010 mit 602,0 T€ sowie im Vorjahr mit 673,6 T€ den Aufwand der Konzerngesellschaften für Ertragsteuern, die im Folgejahr fällig sind.

21. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag bilanziert und sind innerhalb eines Jahres fällig. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2010	31.12.2009 angepasst	31.12.2009 wie berichtet
Verbindlichkeiten aus Steuern (Umsatzsteuer, Lohnsteuer)	620,7	709,3	709,3
Rechnungsabgrenzung	1.866,3	1.681,0	1.681,0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,0	1,0	1,0
Verbindlichkeit aus Put-Option	5.944,5	5.695,6	5.695,6
Übrige	4.022,3	3.928,7	3.832,0
	12.453,8	**12.015,6**	**11.918,9**

In den übrigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern (2010: 3.157,0 T€, 2009: 3.076,5 T€), wie Jahressonderzahlungen, Urlaubsansprüche, Schwerbehindertenabgabe, Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie Überstunden und Provisionen, ausgewiesen. Ferner ist darin auch der anteilige Jahresüberschuss der anderen Gesellschafter der EDG-Unternehmensgruppe in Höhe von 446,8 T€ (Vorjahr 169,3 T€; 266,0 T€ angepasst) enthalten; der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt unter Nr. 31 Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Rahmen der Put-Option.

22. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

GESCHÄFTSJAHR 2010

in T€

	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2010	Wertansatz Bilanz nach IAS 39		
			Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Zur Veräußerung verfügbar
AKTIVA					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	7.665,6	7.665,6		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	4.059,5	4.059,5		
Steuerforderungen	LaR/na.	1.538,7	1.538,7		
Sonstige Forderungen	LaR/na.	1.043,7	1.043,7		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	HtM	0,0			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	na.	426,2	426,2		
PASSIVA					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	6.202,3	6.202,3		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	15.540,3	15.540,3		
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	0,0	0,0		
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	14.329,6	14.329,6		

GESCHÄFTSJAHR 2009

in T€

	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Wertansatz Bilanz nach IAS 39		
			Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Zur Veräußerung verfügbar
AKTIVA					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	9.293,1	9.293,1		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	4.749,7	4.749,7		
Steuerforderungen	LaR/na.	2.027,7	2.027,7		
Sonstige Forderungen	LaR/na.	926,3	926,3		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	HtM	34,2		34,2	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	na.	393,1	393,1		
PASSIVA					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	6.591,9	6.591,9		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	20.709,2	20.709,2		
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	0,0	0,0		
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	13.686,4	13.686,4		

Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:

- Loans and Receivables (LaR)
- Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)
- Held to Maturity (HtM)

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Rückdeckungsversicherungen wurden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die dem Zeitwert des Planvermögens entsprechen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

in T€	aus der Folgebewertung		Nettoergebnis	
	aus Zinsen	aus Abgang	2010	2009
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	385,1	– 891,3	– 506,2	116,2

Das Nettoergebnis wird sowohl unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, sonstigen betrieblichen Aufwendungen als auch unter den Zinsaufwendungen und -erträgen gezeigt. Im Vorjahr handelt es sich um Zinsaufwendungen sowie um Erträge aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten.

23. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungsverhältnisse zum 31. Dezember 2010 bestehen nicht.

Neben den Rückstellungen und Verbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen. Diese resultieren insbesondere aus Leasingverhältnissen und langfristigen Mietverträgen.

Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasingzahlungen (Operating-Leasing) belief sich auf 1.057,3 T€ (Vorjahr: 849,0 T€). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

Fälligkeit im Jahr / in T€	31.12.2010
2011	488,0
2012 bis 2015	569,3
2016 und später	0,0
	1.057,3

Fälligkeit im Jahr / in T€	31.12.2009
2010	431,3
2011 bis 2014	417,7
2015 und später	0,0
	849,0

Im Wesentlichen wurden Pkw-Leasingverträge abgeschlossen. Mietverlängerungs- oder Kaufoptionen bestehen hier nicht. Eine jährliche Verlängerungsoption enthalten die Leasingverträge für Büroausstattung, z. B. für Kopierer.

Aufgrund von Operate-Leasing-Verpflichtungen wurden im Jahr 2010 Mietzahlungen von 569,4 T€ (Vorjahr: 415,8 T€) geleistet.

Daneben bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen, deren Fälligkeiten sich im Vorjahresvergleich wie folgt zusammensetzen:

Fälligkeit im Jahr / in T€	31.12. 2010
2011	1.920,9
2012 bis 2015	5.263,4
2016 und später	825,0
	8.009,3

Fälligkeit im Jahr / in T€	31.12. 2009
2010	2.196,8
2011 bis 2014	7.323,2
2015 und später	1.739,4
	11.259,4

Im Geschäftsjahr wurden keine Erträge aus Untermietverhältnissen erzielt. 2011 werden voraussichtlich auch keine Erträge erzielt.

Aus bereits erteilten Aufträgen (Bestellobligo) für begonnene oder geplante Investitionsvorhaben bestehen Verpflichtungen von 429,5 T€ (Vorjahr 88,4 T€).

ANGABEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

In der Konzerngewinn- und -verlustrechnung werden die Aufwendungen nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt.

24. UMSATZERLÖSE

Umsätze werden im Wesentlichen aus Listing-Services, Verkauf von Daten, Terminalprodukten sowie durch Schaltung von Werbeanzeigen erzielt. Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber 2009 um 3.108,9 T€ bzw. 3,9 % auf 76.123,6 T€. Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen ergibt sich aus der Segmentberichterstattung.

25. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die Kriterien zur Aktivierung von selbst erstellter Software wurden erfüllt. Es wurden 202,4 T€ aktiviert (Vorjahr: 315,1 T€).

26. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten mit 891,3 T€ Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten (Vorjahr 415,6 T€) und mit 595,6 T€ Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (Vorjahr 1.259,9 T€). Aufgrund von Währungsdifferenzen ergeben sich Abweichungen zu den unter den Rückstellungen ausgewiesenen Erträgen.

27. MATERIALAUFWAND

Unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen werden im Wesentlichen Aufwendungen für Lizenzen und Börsenabrufgebühren (umsatzabhängige Posten) aufgeführt.

28. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009 angepasst	2009 wie berichtet
Löhne und Gehälter	28.154,3	27.447,9	27.447,9
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	4.691,3	4.648,1	4.540,8
	32.845,6	**32.096,0**	**31.988,7**

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen 219,7 T€ (Vorjahr 575,9 T€; angepasst 683,2 T€).

Darüber hinaus werden hierunter auch die Erträge aus reimbursement von 23,4 T€ ausgewiesen.

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind ferner Aufwendungen für einen leistungsorientierten Plan, der wie ein beitragsorientierter Plan behandelt wird, von 64,0 T€ (Vorjahr 54,4 T€) enthalten.

29. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Mietaufwand	3.539,4	3.215,1
Dienstleistungen	1.161,1	2.040,1
Werbung / Marketing	1.052,8	1.217,8
Übrige	6.433,1	6.978,3
	12.186,4	**13.451,3**

Der Aufwandsposten „Übrige“ umfasst Reisekosten sowie sonstige Kosten wie etwa Wartungs- und Reparaturaufwendungen.

30. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Immaterielle Vermögenswerte	2.703,8	2.429,8
Sachanlagen	1.612,7	1.503,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,0	10,3
	4.316,5	**3.943,4**

Im Geschäftsjahr 2010 wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Die Abweichung zu der Entwicklung des Anlagevermögens unter Nr. 5 und Nr. 6 resultiert aus der Verwendung von Stichtags- bzw. Durchschnittskursen.

31. FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf – 1.217,0 T€ (Vorjahr – 917,6 T€; angepasst – 1.014,3 T€) und setzt sich aus 542,6 T€ Zinsen und ähnlichen Aufwendungen (Vorjahr: 648,6 T€) und 21,9 T€ finanziellen Erträgen (Vorjahr 45,8 T€) zusammen. Details zu den einzelnen Kategorien des Finanzergebnisses sind im Folgenden erörtert.

in T€	2010	2009 angepasst	2009 wie berichtet
Zinsen und ähnliche Erträge	21,9	45,8	45,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 542,6	– 648,6	– 648,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	– 0,5	– 11,0	– 11,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Rahmen der Put-Option	– 695,7	– 400,5	– 303,8
	– 1.217,0	**– 1.014,3**	**– 917,6**

Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie gemäß IAS 39:

in T€	2010	2009
Darlehen und Forderungen	0,0	0,0
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	385,1	531,8

Die Zinsaufwendungen resultieren u. a. aus der Aufnahme von Darlehen durch die vwd AG zur Finanzierung der Erwerbe von Anteilen an verbundenen Unternehmen.

32. STEUERERGEBNIS

Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften der vwd group beträgt 15,925 % (Vorjahr: 15,925 %). Der Solidaritätszuschlag beträgt wie im Vorjahr 5,5 %. Die latenten Steuern inländischer Gesellschaften werden zum 31. Dezember 2010 mit einem Gesamtsteuersatz einschließlich des Solidaritätszuschlags von 31,75 % (Vorjahr: 31,75 %) bewertet.

Der Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

in T€	2010	2009
Laufende Steuern	1.411,0	2.045,4
Latente Steuererträge	– 1.167,1	– 604,7
Latente Steueraufwendungen	397,4	280,2
	641,3	1.720,9
Sonstige Steuern	76,2	42,8
Insgesamt	**717,5**	**1.763,7**

Die für die ausländischen Gesellschaften zugrunde gelegten jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätze liegen wie im Vorjahr zwischen 16,53 % und 34,0 %.

Im Geschäftsjahr 2010 sind periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern von 175,9 T€ (Vorjahr 42,8 T€) angefallen.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand hat sich aufgrund von körperschaftsteuerlichen Verlustrückträgen in das Geschäftsjahr 2009 um 83,9 T€ gemindert. Ferner wurden steuerliche Verlustvorträge nach IAS 12.34 erstmalig im Berichtsjahr für zwei inländische Gesellschaften sowie eine ausländische Gesellschaft aktiviert. Der Verlustvortrag der ausländischen Gesellschaft wurde nach IAS 12.68 a) mit dem Geschäfts- und Firmenwert verrechnet, da es sich um eine nachträgliche Aktivierung aus bereits zum Zeitpunkt des Erwerbs bestehenden Verlustvorträgen handelt. Der tatsächliche Ertragsteueraufwand wurde durch bisher nicht berücksichtigte steuerliche Verluste in 2010 in Höhe von 128,6 T€ gemindert.

Die Abweichung zu der Veränderung der entsprechenden Bilanzposten resultiert aus der Verwendung von Durchschnitts- bzw. Stichtagskursen.

Der erwartete Steueraufwand weicht vom tatsächlichen Steueraufwand wie folgt ab:

in T€	2010	2009
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	**1.844,9**	**4.846,2**
Erwarteter Steueraufwand (+) / -ertrag (–)	585,8	1.538,7
Steuereffekte aufgrund Abweichungen in der steuerlichen Bemessungsgrundlage		
– Nichtabziehbare Aufwendungen	378,5	– 21,4
– Sonstige steuerfreie Erträge	– 273,0	105,4
Steuersatzabweichungen		
– Abweichung ausländische Steuersätze	– 34,5	0,5
– Abweichungen aus unterschiedlichen GewSt-Hebesätzen	– 74,2	36,5
Steuereffekte aus dem Ansatz und Bewertung latenter Steuern		
– Auswirkungen von Verlusten	– 59,2	18,4
– Nachträglicher Ansatz latenter Steuern	– 23,2	0,0
Aperiodische Effekte		
Aufwendungen (+) / Erstattungen (–) aus BP-Bescheiden	175,9	42,8
Sonstige	– 34,8	0,0
Tatsächlicher Steueraufwand (+) / -ertrag (–)	**641,3**	**1.720,9**

Zum 31. Dezember 2010 bestehen noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge von 9.823,6 T€, für welche in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde.

Die latenten Steuern der Gesellschaft beziehen sich auf die nachfolgend dargestellten Posten:

in T€	31.12. 2010		31.12. 2009	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Anlagevermögen	636,9	2.128,9	769,8	2.328,3
Umlaufvermögen	17,2	16,1	0,0	139,4
Eigenkapital	6,9	184,7	9,0	249,7
Verlustvortrag	610,7	0,0	0,0	0,0
Pensionsrückstellungen	277,8	0,0	194,2	0,0
Sonstige Rückstellungen	162,7	0,0	11,8	0,0
Verbindlichkeiten	0,0	142,7	0,0	0,0
	1.712,2	**2.472.4**	**984,8**	**2.717,4**

Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem die Realisierung des entsprechenden Vorteils wahrscheinlich ist. Wertberichtigungen wurden nicht gebildet, da basierend auf den Geschäftserwartungen für die absehbare Zukunft mit einer Inanspruchnahme gerechnet wird.

Die latenten Steueransprüche und -schulden betreffen solche aus zeitlichen Unterschieden und werden nicht saldiert, auch wenn sie sich auf die gleiche Steuerbehörde beziehen.

33. MINDERHEITSGESELLSCHAFTERN ZUSTEHENDE GEWINNE / VERLUSTE

Die Gewinne belaufen sich auf 587,8 T€ (Vorjahr: 612,6 T€).

34. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 „Ergebnis je Aktie" mittels Division des Konzernjahresüberschusses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien errechnet.

Eine Einbeziehung der Stock Options in die Berechnung fand nicht statt, da der durchschnittliche Börsenkurs der Stammaktie in 2010 unter dem Ausübungspreis der Option liegt, sodass sich das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktien entsprechen. Alle Geschäftsbereiche sind im Berichtsjahr als fortzuführende Geschäftsaktivitäten einzustufen.

Weitere Erläuterungen zu den Stock Options befinden sich in der Anhangangabe (43.).

in T€	2010	2009 angepasst	2009 wie berichtet
Ergebnis nach Steuern (T€)	1.203,6	2.921,3	3.125,3
Ergebnis auf Minderheitsgesellschafter entfallend (T€)	587,8	612,6	612,6
Ergebnisanteil auf Gesellschafter der vwd entfallend (T€)	615,8	2.308,7	2.512,7
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien (Stück)	25.754.577	25.754.577	25.754.577
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	**0,024**	**0,090**	**0,098**

In der Berichtsperiode gab es keine Verwässerungseffekte. Das Genehmigte Kapital stellt für das Geschäftsjahr ebenfalls keinen Verwässerungseffekt dar.

35. BERICHTERSTATTUNG ZU FINANZINSTRUMENTEN

Die Risikoangaben zu Art und Umfang der Risiken aus Finanzinstrumenten im Sinne von IFRS 7 sind im Risikobericht des Konzernlageberichts enthalten. Die dort gemachten Ausführungen sind Bestandteil des Konzernanhangs, auf die an dieser Stelle verwiesen wird.

36. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

In unserem internen Berichtswesen bilden wir die Unternehmenstätigkeit differenziert ab. Die Berichterstattungsstruktur des Konzerns ist nach den drei marktorientierten Geschäftsfeldern gegliedert, deren Aufgabe darin besteht, den vwd-Kunden themen- und zielgruppenspezifisch optimale Lösungen auf Basis des gesamten Produkt- und Dienstleistungsangebots von vwd zu bieten.

Dies sind:

- **Market Data Solutions (MDS)**
  Im Segment MDS bietet vwd ein breit gefächertes Angebot an Marktdatensystemen, browserbasierten Applikationen, Portfoliomanagement-Lösungen und Content Solutions. Im Fokus stehen standardisierte Softwarelösungen, die individuell konfiguriert und in die bestehenden Infrastrukturen der Kunden integriert werden.

- **Technology Solutions (TS)**
  Das Angebot des Segments TS setzt sich aus Technologie- und Transaktionslösungen sowie Consulting- und Outsourcing-Dienstleistungen zusammen. Darüber hinaus übernimmt vwd die Konzeption und die Realisierung sowie das Hosting professioneller Internetpräsenzen. Weiterhin gehört die Kursteilversorgung von Printmedien und Finanzportalen ebenfalls zu diesem Segment. Kennzeichnend für das Segment sind kundenspezifische Lösungen, die größtenteils individuell entwickelt und in die bestehenden Infrastrukturen der Kunden integriert werden.

- **Specialised Market Solutions (SMS)**
  Im Segment SMS werden maßgeschneiderte medienübergreifende Veröffentlichungs- und Kommunikationskonzepte angeboten. Im Fokus stehen Sonderwerbeformen für Produkte von Emittenten derivativer Produkte und Fondsgesellschaften sowie die Verbreitung wichtiger Finanz- und Preisinformationen von Finanzdienstleistern und Emissionshäusern. Der Betrieb des eigenen Online-Portals „finanztreff.de“ wird ebenfalls dem Segment SMS zugeordnet.

Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern

GESCHÄFTSJAHR 2010

in T€	MDS	TS	SMS	Gesamt	Überleitung	vwd group
Außenumsätze	35.410	18.515	22.199	76.124	0	76.124
Intersegmentumsätze	120	1.560	0	1.680	1.680	0
Segmenterlöse (brutto)	35.530	20.075	22.199	77.804	1.680	76.124
Bestandsveränderung	0	0	0	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistung	28	174	0	202	0	202
Sonstige betriebliche Erträge	1.396	854	753	3.003	0	3.003
Gesamtsegmenterlöse	36.954	21.103	22.952	81.009	1.680	79.329
Materialaufwand	15.880	3.891	8.751	28.522	1.680	26.842
Personalaufwand	12.922	11.357	8.567	32.846	0	32.846
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.328	3.644	4.214	12.186	0	12.186
EBITDA	**3.824**	**2.211**	**1.420**	**7.455**	**0**	**7.455**
Abschreibungen	1.245	1.796	1.276	4.317	0	4.317
– davon Abschreibungen aus ppa	335	996	440	1.771	0	1.771
EBIT	**2.579**	**415**	**144**	**3.138**	**0**	**3.138**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	7	9	22	0	22
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere	0	1	0	1	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	158	94	290	542	0	542
Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Rahmen der Put-Option	0	0	696	696	0	696
EBT	**2.427**	**327**	**– 833**	**1.921**	**0**	**1.921**
Geschäfts- oder Firmenwert	19.441	8.493	18.964	46.898	0	46.898

GESCHÄFTSJAHR 2009*

in T€	MDS	TS	SMS	Gesamt	Überleitung	vwd group
Außenumsätze	36.337	19.888	23.008	79.233	0	79.233
Intersegmentumsätze	192	1.176	0	1.368	1.368	0
Segmenterlöse (brutto)	36.529	21.064	23.008	80.601	1.368	79.233
Bestandsveränderung	0	0	– 5	– 5	0	– 5
Andere aktivierte Eigenleistung	69	246	0	315	0	315
Sonstige betriebliche Erträge	1.498	973	385	2.856	0	2.856
Gesamtsegmenterlöse	38.096	22.283	23.388	83.767	1.368	82.399
Materialaufwand	15.796	4.105	8.676	28.577	1.368	27.209
Personalaufwand	12.188	11.879	8.029	32.096	0	32.096
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.608	3.841	4.003	13.451	0	13.451
EBITDA	**4.505**	**2.458**	**2.680**	**9.643**	**0**	**9.643**
Abschreibungen	1.176	1.570	1.197	3.943	0	3.943
– davon Abschreibungen aus ppa	335	925	288	1.548	0	1.548
EBIT	**3.329**	**888**	**1.483**	**5.700**	**0**	**5.700**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	13	19	46	0	46
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere	0	11	0	11	0	11
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	217	92	340	649	0	649
Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Rahmen der Put-Option	0	0	401	401	0	401
EBT	**3.126**	**798**	**761**	**4.685**	**0**	**4.685**
Geschäfts- oder Firmenwert	19.379	8.321	18.801	0	0	46.501

* Im Vorjahres handelt es sich um nach IAS 8 angepasste Zahlen.

Informationen zu Produkte und Dienstleistungen

Wir weisen darauf hin, dass die Aufteilung der Umsatzerlöse von externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen aus der obigen Segmentberichterstattung abzuleiten ist.

UMSATZ NACH SITZ DES KUNDEN (IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE)

in T€	2010	2009
Belgien	3.629	3.930
Deutschland	46.362	47.186
Frankreich	547	570
Großbritannien	497	922
Irland	513	739
Luxemburg	8.864	9.816
Niederlande	2.874	3.114
Österreich	1.969	1.544
Schweiz	10.233	10.465
Restliches Europa	548	684
Restliche Welt	88	263
	76.124	**79.233**

Die Umsatzerlöse mit Dritten werden in der geographischen Region ausgewiesen, in der die Umsatzerlöse realisiert werden.

Die Intersegmentumsätze wurden in Deutschland, der Schweiz, in Belgien und den Niederlanden erzielt.

Transaktionen zwischen den Segmenten liegt ein konzerninterner Verrechnungssatz in Höhe von 650,00 € pro Personentag zugrunde. Im Fall der Weiterberechnung an externe Kunden erhält das originäre Segment 80 % des Umsatzes bzw. bei Überlassung einer Lizenz erhält das originäre Geschäftsfeld bis zu 15 % des Umsatzes.

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH REGIONEN

in T€	2010	2009
Deutschland	45.368	46.255
– davon Geschäfts- und Firmenwerte	38.486	38.486
Schweiz	9.852	9.318
– davon Geschäfts- und Firmenwerte	4.333	3.652
Niederlande / Belgien	6.201	6.699
– davon Geschäfts- und Firmenwerte	4.078	4.363
	61.421	**62.272**

37. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung weist für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 gemäß IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung der Cashflows erfolgte nach der indirekten Methode aus dem vwd-Konzernabschluss. Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände und Guthaben

bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Die zum Cashflow aus operativer Tätigkeit (Netto-Cashflow) korrespondierenden Größen werden sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung detailliert ausgewiesen. Dies betrifft den Ausweis der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz. Das Ergebnis nach Steuern stellt den Aufsatzpunkt für die Kapitalflussrechnung dar.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und der Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt.

Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Nettozahlungsmittel:

Aus betrieblicher Tätigkeit sind im Berichtsjahr 7.264,5 T€ zugeflossen (Vorjahr 4.504,4 T€). Der Veränderung aus dem positiven Ergebnis zuzüglich der nicht zahlungswirksamen Abschreibungen und der Veränderung der Pensionsrückstellungen (= positiver Brutto-Cashflow) steht ein Mittelabfluss aus der Veränderung übriges Nettovermögen/sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge gegenüber.

Im Brutto-Cashflow sind Zinseinnahmen in Höhe von 21,9 T€ (Vorjahr 45,8 T€) enthalten. Die Ertragsteuerzahlungen betragen 1.729,3 T€ (Vorjahr 2.332,8 T€).

Für die Investitionstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel:

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug 2.121,4 T€ (Vorjahr 5.179,3 T€) und ist auf den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen zurückzuführen.

Für die Finanzierungstätigkeit eingesetzte Nettozahlungsmittel:

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von – 3.707,8 T€ (Vorjahr – 5.141,7 T€) resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Darlehen sowie einer Gewinnausschüttung an die Aktionäre der vwd AG.

Die Zahlungsmittel zum 31. Dezember 2010 bestehen aus Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die bereits im ersten Quartal 2010 zurückgeführt wurden, und setzen sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

in T€	2010	2009
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.665,6	9.293,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	– 5.012,6	– 8.075,4
	2.653,0	**1.217,7**

vwd verfügt über nicht ausgenutzte Kontokorrent-Kreditlinien in Höhe von 9.887,4 T€.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

38. TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24 kommen grundsätzlich der Vorstand, Aufsichtsrat, Anteilseigner sowie assoziierte und verbundene Unternehmen in Betracht. Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahe stehende Unternehmen anzusehen sind, sind durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Mit Vertrag vom 15. Oktober 2004 wurde ein Beratungsvertrag für anwaltliche Tätigkeiten mit der Nieding + Barth Rechtsanwaltsaktiengesellschaft, Frankfurt am Main, geschlossen. Der Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Nieding ist zugleich Aktionär und Vorstandsmitglied der Anwaltskanzlei Nieding + Barth Rechtsanwaltsaktiengesellschaft. Die Höhe der Bezüge aus anwaltlicher Beratung betrug im Jahr 2010 insgesamt 234,7 T€. Davon sind zum 31. Dezember 2010 noch Rechnungen in Höhe von 28,1 T€ offen, welche in den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen berücksichtigt wurden.

Darüber hinaus besteht ein Vertrag zur Beratung von M&A-Transaktionen mit dem Aufsichtsratsmitglied Ernesto A. M. Mancosu. Zum 31. Dezember 2010 sind noch Rechnungen in Höhe von 1,5 T€ offen, die ebenfalls in den sonstigen Rückstellungen berücksichtigt wurden.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtigen Vergütungen des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfassen die Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats. Diese wurden wie folgt vergütet:

in T€	2010	2009
Vorstand	746,3	1.187,6
Aufsichtsrat	86,5	94,5
	832,8	**1.282,1**

Von den Bezügen an die Vorstände entfallen 0 T€ (Vorjahr: 310,3 T€) auf variable Vergütungsbestandteile. Des Weiteren haben die Vorstände Keferstein und Bosse Anspruch auf eine betriebliche Altersversorgung in Form einer Einmalzahlung bei Erreichen des Rentenalters.

Zum 31. Dezember 2010 betragen die Verpflichtungen hieraus 217,1 T€ (Vorjahr: 185,9 T€).

Zum 31. Dezember 2010 sind Vorstandsmitgliedern und Aufsichtsräten wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden; ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstand und Aufsichtsrat eingegangen.

Von den Mitgliedern des Vorstands halten die Herren Keferstein und Bosse zum 31. Dezember 2010 Aktien der vwd AG in nachfolgender Höhe:

in T€	Anzahl der Aktien	in % des gezeichneten Kapitals
Herr Keferstein	3.889.454	15,10
Herr Bosse	1.202.780	4,67

Herr Keferstein hält teilweise die Anteile indirekt über die von ihm kontrollierte EJK Investment und Beteiligungs GmbH & Co. KG.

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in Tochtergesellschaften erhalten die Vorstände keine Vergütung.

Zur Individualisierung sowie zu weiteren Details zu den Bezügen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder vgl. die Ausführungen im Vergütungsbericht des Konzernlageberichts.

39. VERÖFFENTLICHUNGEN GEMÄSS § 26 ABS. 1 UND § 26A WPHG

Bis zum 31. Dezember 2010 lagen folgende Mitteilungen vor, die gemäß § 26 Abs. 1 und § 26a WpHG veröffentlicht wurden:

Am 16. Februar 2010 erfolgte eine Veröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG für die Hopp Vewaltungs-GmbH, Mannheim, Deutschland. In der Mitteilung wurde der Status der Stimmrechte am 7. April 2006, am 1. Oktober 2007, am 26. Oktober 2007 und am 12. März 2008 wie folgt nachgeholt:

1. Status Stimmrechte am 7. April 2006

Die Hopp Verwaltungs-GmbH, Mannheim, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG (damals noch: b.i.s. börsen-informations-systeme AG, Rimpar) am 7. April 2006 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten hat und zu diesem Tag 75,04 %, (1.874.736 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche dieser Stimmrechte wurden der Hopp Verwaltungs-GmbH gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG aufgrund Verhaltensabstimmung eines Tochterunternehmens zugerechnet.
Der Meldepflichtigen waren 1.874.736 Stimmrechte (75,04 % der Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG von der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH, Frankfurt am Main, zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG (damals noch: b.i.s. börsen-informations-systeme AG, Rimpar) wiederum 3 % oder mehr betrug.

2. Status Stimmrechte am 1. Oktober 2007

Die Hopp Verwaltungs-GmbH, Mannheim, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG am 1. Oktober 2007 die Schwellen von 75 % und von 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 38,17 % (9.398.196 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche dieser Stimmrechte waren der Hopp Verwaltungs-GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Hopp Verwaltungs-GmbH zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim;
- Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim.

3. Status Stimmrechte am 26. Oktober 2007

Die Hopp Verwaltungs-GmbH, Mannheim, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG am 26. Oktober 2007 die Schwellen von 50 % und von 75 % überschritten hat und zu diesem Tag 76,33 % (18.796.391 Stimmrechte) beträgt.

Von diesen Stimmrechten waren der Hopp Verwaltungs-GmbH 38,17 % (9.398.196 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und weitere 38,17 % (9.398.195 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG (Verhaltensabstimmung eines Tochterunternehmens) zuzurechnen.

Die der Hopp Verwaltungs-GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim;
- Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim.

Dabei waren der Hopp Verwaltungs-GmbH 38,17 % (9.398.195 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG von der CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH, Frankfurt am Main, zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG wiederum 3 % oder mehr betrug.

4. Status Stimmrechte am 12. März 2008

Die Hopp Verwaltungs-GmbH, Mannheim, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG am 12. März 2008 die Schwellen von 75 % und von 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 38,17 % (9.398.196 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche dieser Stimmrechte sind der Hopp Verwaltungs-GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Hopp Verwaltungs-GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim;
- Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim.

Am 16. Februar 2010 erfolgte eine Veröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG für die Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim, Deutschland. In der Mitteilung wurde der Status der Stimmrechte am 7. April 2006, am 1. Oktober 2007, am 26. Oktober 2007 und am 12. März 2008 wie folgt nachgeholt:

1. Status Stimmrechte am 7. April 2006

Die Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG (damals noch: b.i.s. börsen-informations-systeme AG, Rimpar) am 7. April 2006 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten hat und zu diesem Tag 75,04 %, (1.874.736 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche dieser Stimmrechte wurden der Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG aufgrund Verhaltensabstimmung eines Tochterunternehmens zugerechnet.

Der Meldepflichtigen waren 1.874.736 Stimmrechte (75,04 % der Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG von der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH, Frankfurt am Main, zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG (damals noch: b.i.s. börsen-informations-systeme AG, Rimpar) wiederum 3 % oder mehr betrug.

2. Status Stimmrechte am 1. Oktober 2007

Die Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG am 1. Oktober 2007 die Schwellen von 75 % und von 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 38,17 % (9.398.196 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche dieser Stimmrechte waren der Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim.

3. Status Stimmrechte am 26. Oktober 2007

Die Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG am 26. Oktober 2007 die Schwellen von 50 % und von 75 % überschritten hat und zu diesem Tag 76,33 % (18.796.391 Stimmrechte) beträgt.

Von diesen Stimmrechten waren der Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG 38,17 % (9.398.196 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und weitere 38,17 % (9.398.195 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG (Verhaltensabstimmung eines Tochterunternehmens) zuzurechnen.

Die der Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim.

Dabei waren der Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG 38,17 % (9.398.195 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG von der CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH, Frankfurt am Main, zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG wiederum 3 % oder mehr betrug.

4. Status Stimmrechte am 12. März 2008

Die Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG am 12. März 2008 die Schwellen von 75 % und von 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 38,17 % (9.398.196 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche dieser Stimmrechte sind der Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim.

Auf Grund fehlerhafter Veröffentlichungen von Herrn Daniel Hopp, Deutschland, erfolgte am 4. März 2010 eine Korrektur der Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG vom 14. April 2006, vom 4. Oktober 2007, vom 30. Oktober 2007 und vom 14. März 2008 wie folgt:

1. Korrektur der Veröffentlichung vom 14. April 2006

Herr Daniel Hopp, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in Korrektur seiner Mitteilung vom 10. April 2006 am 3. März 2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG (damals noch: b.i.s. börsen-informations-systeme AG, Rimpar) am 7. April 2006 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten hat und zu diesem Tag 75,04 %, (1.874.736 Stimmrechte) betrug.

Sämtliche dieser Stimmrechte wurden Herrn Daniel Hopp gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG aufgrund Verhaltensabstimmung eines Tochterunternehmens zugerechnet.

Dem Meldepflichtigen waren 1.874.736 Stimmrechte (75,04 % der Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 S. 1 WpHG von der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH, Frankfurt am Main, zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG (damals noch: b.i.s. börsen-informations-systeme AG, Rimpar) wiederum 3 % oder mehr betrug.

2. Korrektur der Veröffentlichung vom 4. Oktober 2007

Herr Daniel Hopp, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in Korrektur seiner Mitteilung vom 4. Oktober 2007 am 3. März 2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG am 1. Oktober 2007 die Schwellen von 75 % und von 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 38,17 % (9.398.196 Stimmrechte) beträgt.

Sämtliche dieser Stimmrechte waren Herrn Daniel Hopp gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Herrn Daniel Hopp zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim;
- Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim;
- Hopp Verwaltungs-GmbH, Mannheim.

3. Korrektur der Veröffentlichung vom 30. Oktober 2007

Herr Daniel Hopp, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in Korrektur seiner Mitteilung vom 29. Oktober 2007 am 3. März 2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG am 26. Oktober 2007 die Schwellen von 50 % und von 75 % überschritten hat und zu diesem Tag 76,33 % (18.796.391 Stimmrechte) beträgt.

Von diesen Stimmrechten waren Herrn Daniel Hopp 38,17 % (9.398.196 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und weitere 38,17 % (9.398.195 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG (Verhaltensabstimmung eines Tochterunternehmens) zuzurechnen.

Die Herrn Daniel Hopp gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG 3 % oder mehr betrug, gehalten:

- DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim;
- Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim;
- Hopp Verwaltungs-GmbH, Mannheim.

Dabei waren Herrn Daniel Hopp 38,17 % (9.398.195 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG von der CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH, Frankfurt am Main, zuzurechnen, deren Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG wiederum 3 % oder mehr betrug.

4. Korrektur der Veröffentlichung vom 14. März 2008

Herr Daniel Hopp, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in Korrektur seiner Mitteilung vom 14. März 2008 am 3. März 2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG am 12. März 2008 die Schwellen von 75 % und von 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 38,17 % (9.398.196 Stimmrechte) betrug.

Sämtliche dieser Stimmrechte sind Herrn Daniel Hopp gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Herrn Daniel Hopp zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim;
- Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim;
- Hopp Verwaltungs-GmbH, Mannheim.

40. ANGABEN ZU DEN SCHWELLENWERTEN NACH § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Zum Aufstellungszeitpunkt bestehen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 WpHG folgende mitgeteilte Beteiligungen:

Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %*	Art der Beteiligung	Datum der Schwellenberührung
Schwellenwertunterschreitungen				
Herr Edmund J. Keferstein	Deutschland	16,57	a.)	23. Juli 2007
Herr Spencer Bosse	Deutschland	4,87	a.)	23. Juli 2007
CornerstoneCapital Beteiligungen GmbH	Frankfurt, Deutschland	38,40	a.)	12. März 2008
CornerstoneCapital AG	Frankfurt, Deutschland	38,40	b.)	12. März 2008
Deutsche Balaton AG	Heidelberg, Deutschland	38,40	b.)	12. März 2008
VV Beteiligungen AG	Heidelberg, Deutschland	38,40	b.)	12. März 2008
DELPHI Unternehmensberatung GmbH	Heidelberg, Deutschland	38,40	b.)	12. März 2008
Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours	Deutschland	38,40	b.)	12. März 2008
DAH Beteiligungs GmbH	Mannheim, Deutschland	38,17	a.)	12. März 2008
Herr Daniel Hopp	Deutschland	38,17	b.)	12. März 2008
Hopp Verwaltungs-GmbH	Mannheim, Deutschland	38,17	b.)	12. März 2008
Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Mannheim, Deutschland	38,17	b.)	12. März 2008

a.) direkt gehaltener Stimmrechtsanteil
b.) zugerechneter Stimmrechtsanteil, nicht additiv
* zum Zeitpunkt der Schwellenwertberührung

41. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers der vwd AG, Stüttgen & Haeb AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, für die vwd AG sowie die inländischen Tochtergesellschaften wurden 245,6 T€ (Vorjahr: 213,0 T€) für Abschlussprüfungen und 150,4 T€ (Vorjahr: 129,8 T€) für andere Bestätigungsleistungen erfasst.

Die ausländischen Tochtergesellschaften werden von anderen Prüfungsgesellschaften geprüft.

Aufwendungen für Abschlussprüfungen der Tochtergesellschaften:

in T€		2010	2009
Tochtergesellschaft	Prüfungsgesellschaft		
vwd information solutions AG vwd group Switzerland AG PC&S Portfolio Consulting & Services AG European Derivates Group AG, St.Gallen	REFIDAR MOORE STEPHENS, Zürich	61,1	34,7
vwd group Belgium NV	Moore Stephens Verschelden, Antwerpen	3,0	0,0
vwd group Netherlands B. V. vwd group Belgium NV	Meeuwsen Ten Hoopen Accountants B.V., Lelystad	24,3	48,2

Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen der Tochtergesellschaften:

in T€		2010	2009
Tochtergesellschaft	Prüfungsgesellschaft		
vwd information solutions AG vwd group Switzerland AG PC&S Portfolio Consulting&Services AG European Derivates Group AG, St.Gallen	REFIDAR MOORE STEPHENS, Zürich	7,4	5,8
vwd group Netherlands B.V. und vwd group Belgium NV	Meeuwsen Ten Hoopen Accountants B.V., Lelystad	12,9	6,6

Ferner sind Aufwendungen für steuerliche Beratung bei den Tochtergesellschaften in folgender Höhe entstanden:

in T€		2010	2009
Tochtergesellschaft	Prüfungsgesellschaft		
vwd information solutions AG vwd group Switzerland AG PC&S Portfolio Consulting & Services AG European Derivates Group AG, St.Gallen	REFIDAR MOORE STEPHENS, Zürich	19,5	5,4
vwd group Netherlands B. V. vwd group Belgium NV	Meeuwsen Ten Hoopen Accountants B.V., Lelystad	11,2	27,6

42. MITARBEITER

Im Konzern waren im Geschäftsjahr 2010 durchschnittlich 435 Mitarbeiter (Vorjahr: 430) beschäftigt.

43. STOCK-OPTIONS-PROGRAMM

Der am 10. Mai 1999 durch die außerordentliche Hauptversammlung der b.i.s. AG verabschiedete Aktienoptionsplan ist 2010 ausgelaufen. Es wurden keine Optionsrechte ausgeübt.

44. ORGANE

AUFSICHTSRAT

Klaus Nieding (Vorsitzender)
Rechtsanwalt, Meddersheim

Pieter van Halem (Stellv. Vorsitzender)
Dipl.-Betriebswirt, Kronberg

Herr Ernesto A. M. Mancosu (ab 6. Mai 2010)
Dipl.-Betriebswirt, La Croix/Schweiz, Finanzexperte

Dr. Rainer Marquart (bis 26. März 2010)
Chemiker, Mannheim

WEITERE AUFSICHTSRATSMANDATE DES AUFSICHTSRATS:

Klaus Nieding
- keine

Pieter van Halem
- Datamars S. A., Bedano-Lugano/Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Integrata AG, Stuttgart

Herr Ernesto A. M. Mancosu
- keine

Dr. Rainer Marquart, (bis 26. März 2010)
- Augusta Technologie AG, München
- Ice Age Ice AG, Maintal
- 3-pod AG, Mannheim
- Silicon Sensor International AG, Berlin

VORSTAND

Edmund J. Keferstein (Vorsitzender)
Diplom-Betriebswirt, Kronberg

Spencer Bosse
Industriekaufmann, Dietzenbach

Dr. Andreas Dahmen (ab 1. Januar 2011)
Diplom-Kaufmann, Friedrichsdorf

Joachim Lauterbach (bis 31. Januar 2010)
Diplom-Betriebswirt, Eschborn

AUFSICHTSRATSMANDATE DES VORSTANDS:

Edmund J. Keferstein
- vwd informations solutions AG (Präsident des Verwaltungsrats), Zürich
- market maker Software AG (Vorsitzender), Kaiserslautern
- vwd TransactionSolutions AG (Vorsitzender), Frankfurt am Main
- vwd group Switzerland AG (Präsident des Verwaltungsrats), Zürich
- PC&S Portfolio Consulting & Services AG (Präsident des Verwaltungsrats), Zürich
- EDG AG (Vorsitzender), Schäftlarn
- vwd academy AG (EDA) (Vorsitzender), Frankfurt am Main
- European Derivatives Group AG (Präsident des Verwaltungsrats), St. Gallen

Spencer Bosse
- market maker Software AG, Kaiserslautern
- vwd TransactionSolutions AG, Frankfurt am Main
- vwd group Switzerland AG, Zürich

Dr. Andreas Dahmen (ab 1. Januar 2011)
- keine

Joachim Lauterbach (bis 31. Januar 2010)
- keine

45. EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Zum 1. Januar 2011 wurde Dr. Andreas Dahmen in den Vorstand berufen. Er hat die Position des Finanzvorstands übernommen.

Die Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) hat den Jahresabschluss und Konzernjahresabschluss der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG zum 31. Dezember 2009 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 einer Stichprobenprüfung unterzogen. Die Prüfung hat mit Feststellung zum 15. Februar 2011 ergeben, dass der Lagebericht und der Konzernlagebericht keine geeignete Ergebnis- und Umsatzprognose sowie keine Differenzierung der Prognose nach Segmenten enthalten. Dies verstößt gegen § 289 (1) S. 4 HGB und § 315 (1) S. 5 HGB sowie DRS 15.84–91. Die vwd AG wird die Fehlerfeststellung nach § 37q Abs. 2 Satz 1 WpHG veröffentlichen.

Die vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG möchte die Komplexität ihrer Beteiligungsstruktur reduzieren. Aus diesem Grund soll die market maker Software AG vollständig mit der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG verschmolzen werden. Eine Hinweisbekanntmachung gemäß § 63 Abs. 3 UmwG ist am 3. März 2011 im elektronischen Bundesanzeiger erfolgt.

46. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT DER VWD VEREINIGTE WIRTSCHAFTSDIENSTE AG GEMÄSS § 161 AKTIENGESETZ ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Januar 2011 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Darin heißt es: „Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit der Abgabe der letzten Entsprechenserklärung (Januar 2010) bis zum 31. Dezember 2010 nur bedingt entsprochen wurde und ab dem 1. Januar 2011 nur bedingt entsprochen wird.“

Die Abweichungen werden und wurden in der Erklärung dargestellt und erläutert.

Die Erklärung wurde den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft unter http://www.vwd.com unter der Rubrik > Investor Relations > Corporate Governance > Entsprechenserklärung zugänglich gemacht.

Frankfurt am Main, den 9. März 2011

EDMUND J. KEFERSTEIN
Vorsitzender des Vorstands

SPENCER BOSSE
Vorstand

DR. ANDREAS DAHMEN
Finanzvorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER ZUM KONZERNABSCHLUSS UND KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 9. März 2011

vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG

EDMUND J. KEFERSTEIN
Vorsitzender des Vorstands

SPENCER BOSSE
Vorstand

DR. ANDREAS DAHMEN
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 10. März 2011

STÜTTGEN & HAEB AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

WOLFGANG ALFTER
Wirtschaftsprüfer

BERND LENZEN
Wirtschaftsprüfer

Die Verwendung des obigen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts setzt unsere vorherige Zustimmung voraus. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses und/oder des Konzernlageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) erfordert unsere erneute Stellungnahme, sofern dabei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird. Wir weisen diesbezüglich auf § 328 HGB hin.

Stichwortverzeichnis

A
Abschreibungen ▸ 89
Akquisitionen ▸ 21, 23, 32 f, 39, 46, 58, 60
Aktie ▸ 18
Anhang ▸ 57
Aufsichtsrat ▸ 6, 11
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen ▸ 56
Ausblick ▸ 46

B
Bestätigungsvermerk ▸ 107
Beteiligungen ▸ 42, 102
Bilanz ▸ 70
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze ▸ 61

C
Cashflow ▸ 33, 39, 69, 95
Chancen ▸ 45
Corporate Governance ▸ 8, 11 f, 43

D
Darlehen ▸ 33, 43, 89

E
Eigene Anteile ▸ 54
Eigenkapital ▸ 54, 75
Eigenkapitalveränderungsrechnung ▸ 54
Entsprechenserklärung ▸ 8, 15, 105
Ergebnis je Aktie ▸ 4, 31, 52, 62, 91
Ertragslage ▸ 35, 39
Ertragsteuern ▸ 65, 84, 90

F
Finanzergebnis ▸ 89
Finanzierung ▸ 33
Finanzierungsrechnung ▸ 69
Finanzinstrumente ▸ 63
Finanzlage ▸ 6, 35, 41
Finanzverbindlichkeiten ▸ 82
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ▸ 73
Forschung und Entwicklung ▸ 67

G
Geschäfts- oder Firmenwerte ▸ 35, 60, 62, 68 f
Geschäftsverlauf ▸ 7, 106
Geschäft und Rahmenbedingungen ▸ 21
Gewinn- und Verlustrechnung ▸ 57, 69

H
Honorar des Abschlussprüfers ▸ 102

I
Immaterielle Vermögenswerte ▸ 62, 70
Immobilien ▸ 80
Impairment ▸ 31, 62, 69
Investitionen ▸ 35
Investor Relations ▸ 19 f

K
Kapitalerhöhung ▸ 43, 75
Kapitalflussrechnung ▸ 53, 68, 94
Kaufpreisallokation ▸ 69
Konjunktur ▸ 18, 23
Konzernabschluss ▸ 48
Konzernergebnis ▸ 31
Konzernkreis ▸ 59
Konzernlagebericht ▸ 21
Konzernstruktur ▸ 21

L
Latente Steuern ▸ 64
Liquidität ▸ 33, 40, 80

M
Market Data Solutions ▸ 6, 21, 32, 92
Minderheitsgesellschafter ▸ 91
Mitarbeiter ▸ 26, 39, 103

N
Nachtragsbericht ▸ 44

O
Organe ▸ 104

P
Pensionen ▸ 66, 77
Personalaufwand ▸ 88
Prognosebericht ▸ 44

R
Rechnungslegungsstandards ▸ 58
Regionen ▸ 30, 70, 94
Risikobericht ▸ 38
Risikomanagement ▸ 14
Rückstellungen ▸ 34, 66, 77

S
Sachanlagen ▸ 71, 89
Segmentberichterstattung ▸ 70
Segmentinformation ▸ 93
Sonstige betriebliche Aufwendungen ▸ 88
Specialised Market Solutions ▸ 6, 33, 92
Steuern ▸ 64
Stock Options ▸ 91
Strategie ▸ 39, 77

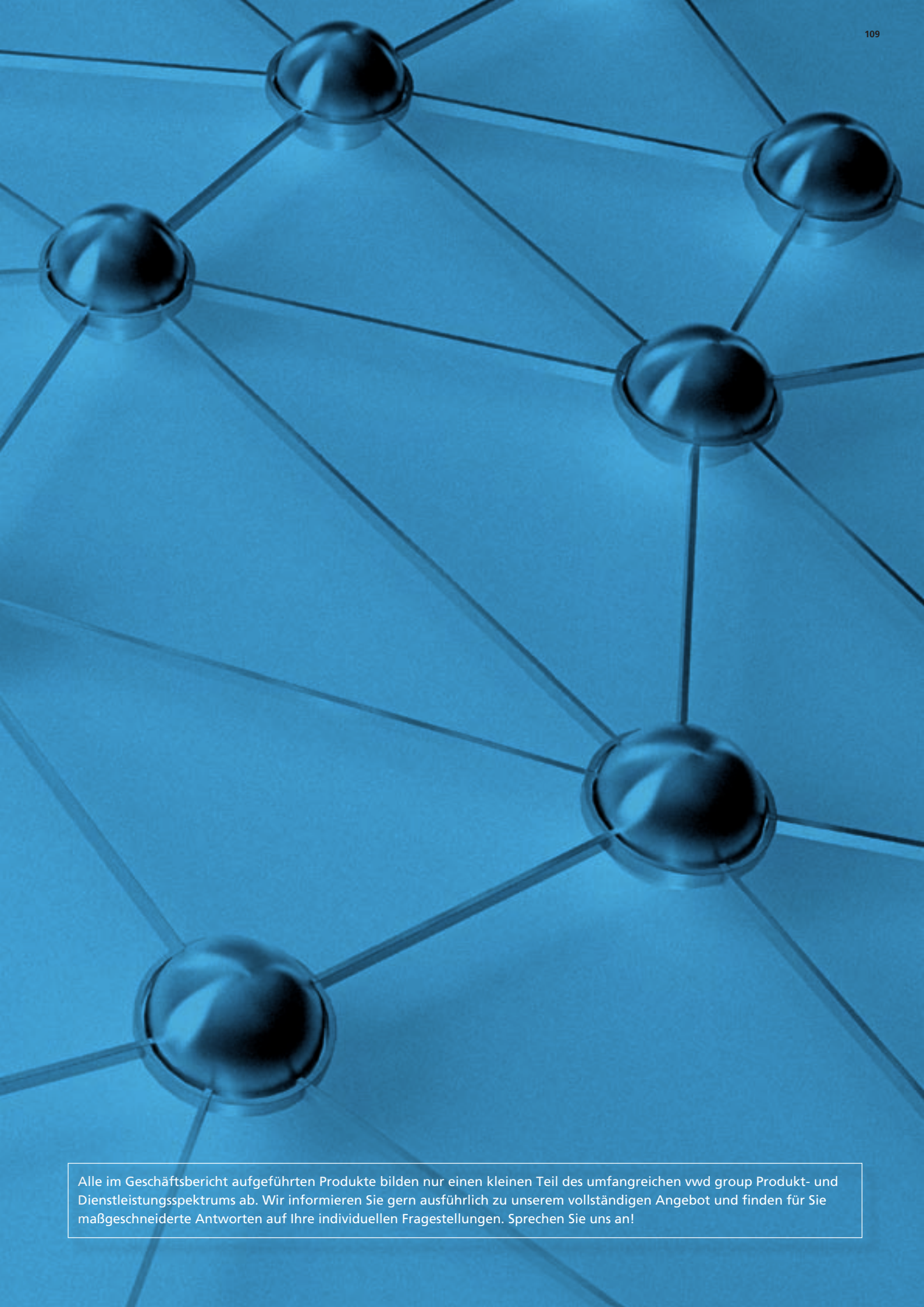
T
Technology Solutions ▸ 6, 32, 92
Termine ▸ 13

U
Umsatzerlöse ▸ 66, 87

V
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ▸ 84
Vergütung des Aufsichtsrats ▸ 38
Vergütung des Vorstands ▸ 37
Vermögenslage ▸ 30
Versicherung der gesetzlichen Vertreter ▸ 106
Vorstand ▸ 3, 6 f, 11 f, 22, 37

W
Wachstum ▸ 23 f
Wettbewerb ▸ 24

Z
Ziele ▸ 14, 23
Zinsen ▸ 23, 31, 37



Alle im Geschäftsbericht aufgeführten Produkte bilden nur einen kleinen Teil des umfangreichen vwd group Produkt- und Dienstleistungsspektrums ab. Wir informieren Sie gern ausführlich zu unserem vollständigen Angebot und finden für Sie maßgeschneiderte Antworten auf Ihre individuellen Fragestellungen. Sprechen Sie uns an!

IMPRESSUM

vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG
Tilsiter Straße 1
60487 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 50 701-0
Telefax: +49 69 50 701-114
info@vwd.com
www.vwd.com

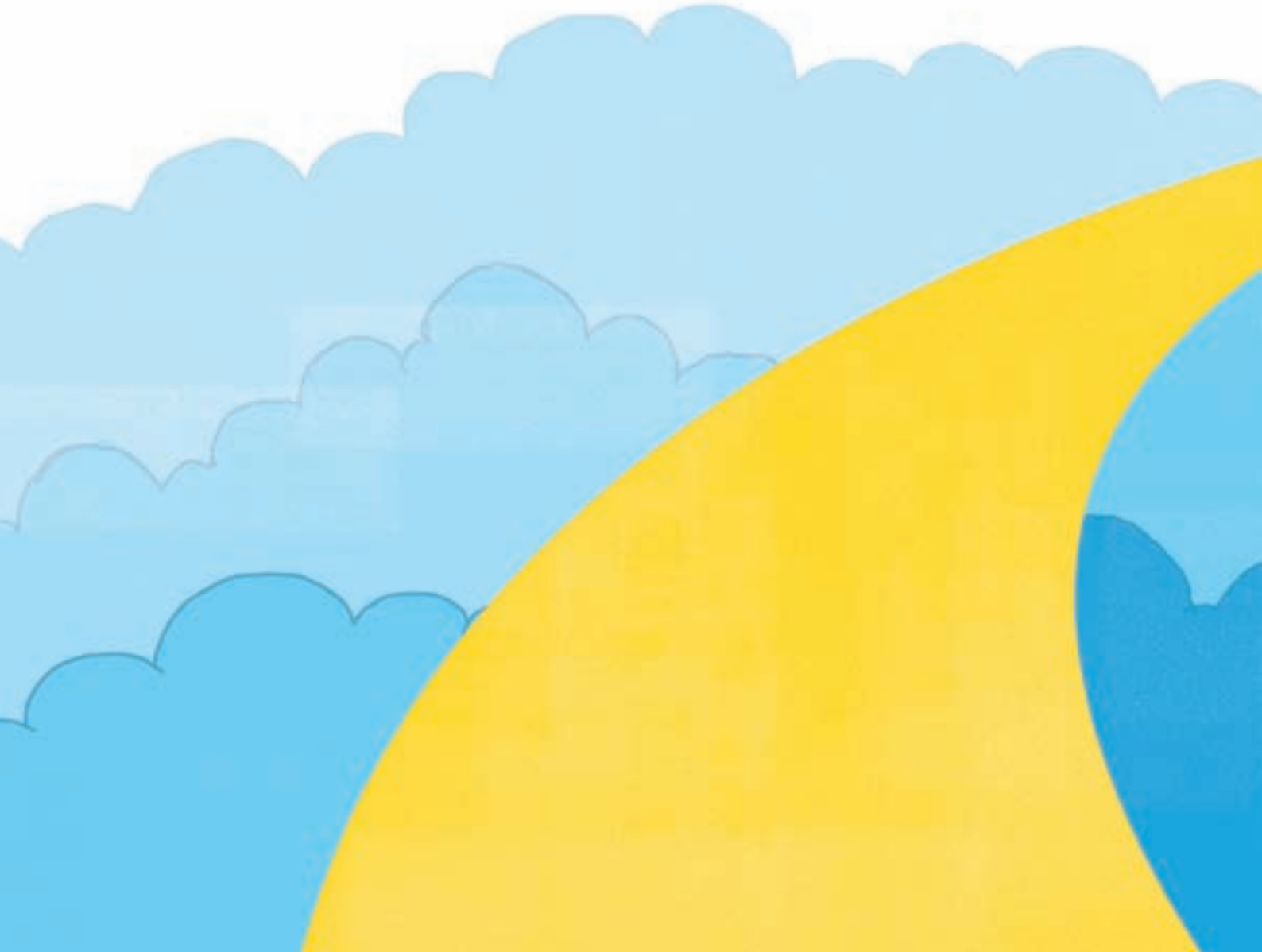
Investor Relations
Telefon: +49 69 50 701-270
Telefax: +49 69 50 701-114
investorrelations@vwd.com

Konzept und Gestaltung
3st kommunikation, Mainz

Satz
Brückner & Neuner GmbH,
Obertshausen

Druck
h. reuffurth gmbh,
Mühlheim am Main

Finanzkalender

24.03.2011	Veröffentlichung Jahresabschluss 2010
02.05. – 04.05.2011	Entry & General Standard Konferenz 2011, Frankfurt
05.05.2011	Ordentliche Hauptversammlung 2011
12.05.2011	Veröffentlichung Zwischenmitteilung 1. Quartal 2011
11.08.2011	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2011
10.11.2011	Veröffentlichung Zwischenmitteilung 3. Quartal 2011
21.11. – 23.11.2011	Deutsches Eigenkapitalforum Herbst 2011, Frankfurt

vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG
Tilsiter Straße 1
60487 Frankfurt am Main
www.vwd.com